

Die bisher veröffentlichten arabischen Hippokrates- und Galen-Übersetzungen : Sprach- und literargeschichtliche Untersuchungen / [Gotthelf Bergsträsser].

Contributors

Bergsträsser, Gotthelf, 1886-1933.
Universität Leipzig (1409-1953)

Publication/Creation

Leiden : E.J. Brill, 1912.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/egzfy3ns>

License and attribution

Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

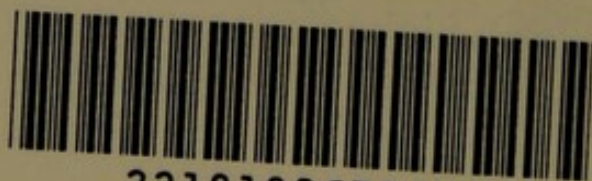


Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

BM. B

B.M.B

X65918



22101086506









Die bisher veröffentlichten arabischen
Hippokrates- und Galen-Übersetzungen.

Sprach- und literargeschichtliche Untersuchungen.

HABILITATIONSSCHRIFT,

DURCH WELCHE

MIT ZUSTIMMUNG DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT LEIPZIG

ZU SEINER

MITTWOCH DEN 30. OKTOBER, VORMITTAG 11 UHR,

IM HÖRSAAL Nr. 15

ZU HALTENDEN PROBEVORLESUNG:

Arabische Volksdichtung „Tausendundeine Nacht“

ERGEBENST EINLADET

Dr. phil. GOTTHELF BERGSTRÄSSER

AUS OBERLOSA.

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI

FORMALS

E. J. BRILL. — LEIDEN.

1912.

Die Naturgeschichte der
Hochstämme und Götter-Überlieferungen

von Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

INHALT

Erster Theil

Einleitung. Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

ZWEITER THEIL

Erster Abschnitt

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Zweiter Abschnitt

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Dritter Abschnitt

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Die Naturgeschichte der Hochstämme und Götter-Überlieferungen

Die bisher veröffentlichten arabischen
Hippokrates- und Galen-Übersetzungen.

Arabisches Volkedichung / Tausendachtzigster Teil

Dr. med. GOTTFRIED BERGSTRÄSSER

VERLAG VON DR. G. BERGSTRÄSSER

H. J. ZEHL - LEIPZIG

1912

Hippokrates- und Galen-Übersetzungen.
Die bisher veröffentlichten Ausgaben

Die bisher veröffentlichten arabischen Hippokrates- und Galen-Übersetzungen.

Sprach- und literargeschichtliche Untersuchungen.

HABILITATIONSSCHRIFT,

DURCH WELCHE

MIT ZUSTIMMUNG DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT LEIPZIG

ZU SEINER

MITTWOCH DEN 30. OKTOBER, VORMITTAG 11 UHR,

IM HÖRSAAL Nr. 15

ZU HALTENDEN PROBEVORLESUNG:

Arabische Volksdichtung ⁱⁿ „Tausendundeine Nacht“

ERGEBENST EINLADET

Dr. phil. GOTTHELF BERGSTRÄSSER

AUS OBERLOSA.

BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI

VORMALS

E. J. BRILL. — LEIDEN.

1912.

HIPPOCRATES [460? - 377? B.C.]

GALEN [c. A.D. 129-200]

ARABIAN MEDICINE, Bibliography

TRANSLATIONS, Bibliography

BM.B



Die vorliegenden Untersuchungen wurden ursprünglich zu dem Zwecke angestellt, für eine von mir geplante Ausgabe der arabischen Uebersetzung von Galens Kommentar zu der pseudohippokratischen Schrift *περὶ ἐβδομάδων* eine festere Grundlage zu gewinnen durch die Ausfindigmachung anderer arabischer Uebersetzungen gleichen Ursprungs. Zu diesem Ziel haben die Untersuchungen nicht geführt. Wohl aber haben sie eine Anzahl von anderen Resultaten ergeben, die, hoffe ich, ihre Veröffentlichung rechtfertigen werden.

Was die Anlage der Arbeit anlangt, so möchte ich auf einen Punkt besonders hinweisen: nur in Fällen, in denen die Spärlichkeit des Materials zu intensivster Ausnutzung zwang, konnte ausdrücklich gesagt werden, was nicht verwertbar ist und warum. Im allgemeinen aber ist unbrauchbares Material stillschweigend übergangen. Ich darf daher wohl bitten, bei Nichterwähnungen zunächst absichtliches Uebergehen, nicht Unkenntnis anzunehmen.

Den Verwaltungen der Kgl. Bibliothek zu Berlin, der Kgl. Bibliothek zu München und der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha danke ich aufrichtig für zum Teil wiederholte und auf längere Zeiträume sich erstreckende Ueberlassung wertvoller Handschriften, sowie denen der Universitätsbibliothek zu Leipzig und der Kgl. Bibliothek zu Dresden für die Vermittlung dieser Entleihungen.

Verbindlichsten Dank sage ich weiter meinem hochverehrten Lehrer Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Fischer, der auch diese Arbeit durch wertvolle Hinweise und Verbesserungen gefördert hat.

G. BERGSTRÄSSER.

Die vorliegenden Untersuchungen werden hauptsächlich zu dem Zwecke angestellt, für das von mir geplante Ansehn der arabischen Uebersetzung von Götter's Kommentar zu der pseudoplatonischen Schrift von Hippolyt eine feste Grundlage zu gewinnen durch die Ausarbeitung anderer arabischer Uebersetzungen gleiches Uebersetzers. In diesem Ziel haben die Untersuchungen nicht gefehlt. Wohl aber hinter eine Anzahl von arabischen Uebersetzungen, die hoffentlich ihre Vergleichung rechtfertigen werden.

Was die Anlage der Arbeit betrifft, so möchte ich mir einen Punkt besonders hervorheben: nur die Stellen, in denen die Richtigkeit des Materials zu hinterfragen Anlaßung zwang, konnte ausführlich gezeigt werden, was nicht vor weiter ist und warum. Im allgemeinen aber ist es nicht ohne Interesse, die arabischen Uebersetzungen, die durch diese wohl ist, bei Uebersetzungen, welche als solche Uebersetzungen, nicht Unkenntnis voraussetzen.

Den Verfassern der Kgl. Bibliothek zu Berlin, der Kgl. Bibliothek zu München und der Herzoglichen Bibliothek zu Göttinge danke ich herzlich für eine Teil weichen und auf längere Zeit eine sich erziehende Uebersetzung war voller Handreichung, sowie denen der Universitätsbibliothek zu Leipzig und der Kgl. Bibliothek zu Dresden für die Verleihung dieser Handschriften.

Vertheilt haben sich auch ich weiter meinen hochverehrten Lehrer Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Fischer, der auch diese Arbeit durch wertvolle Hinweise und Vorarbeiten gefördert hat.

I N H A L T.

	Seite.
Einleitung	1
Kap. I. Die Quellen	4
I. Hunain ibn Ishāk	5
A. Eigene Werke	5
Die <i>masū'il</i> : 5—7.	
B. Uebersetzungen	11
II. Hubaiš ibn al-Hasan	13
III. ʿIsā ibn ʾIahjā	14
IV. Verschiedenen Verfassern zugeschriebene Werke	14
Simons Ausgabe der Anatomie: 15—24.	
V. Anonymes	26
Anhang	26
Kap. II. Aphorismen, Prognostik und Anatomie.	28
Simons Abschnitt „Zum Sprachgebrauch“.	28
Sonstige Charakteristika der Anatomie	35
Resultate	41
Aphorismen und Prognostik	46
Uebersetzungstechnik	48
Al-ʾIaʿkūbī	51
Kap. III. Hebdomaden	54

INHALT

Einleitung	1
Kap. I. Die Quellen	4
1. Plinius der Jüngere	5
A. Krieger's Werke	5
Die römische Geschichte	11
B. Tacitus' Werke	11
II. Plinius der Ältere	12
III. Die Ärzte	14
IV. Verschiedene Verfassungen römischer Ärzte	15
Strenge Ansichten der Ärzte	15
V. Ärzte	17
Anhang	19
Kap. II. Anatomisches Programm und Anatomie	20
Strenge Anatomie, zum Vergleich	21
Strenge Charakteristika der Anatomie	22
Methoden	23
Experimenten und Präparate	24
Untersuchungsmethoden	25
Alte Anatomie	26
Kap. III. Beobachtungen	27

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

(soweit nicht ohne weiteres verständlich).

An(atomie) s. 15, 11.

Aph(orismen) s. 11, 15.

baUş = Ibn Abi Useibia hsg. von A. Müller. 3 Bde. Königsberg 1884.

b-K = Ibn al-Qifti's ta'riḥ al-ḥukamā' hsg. v. J. Lippert. Leipzig 1901.

Cas. = M. Casiri, Bibliotheca Arabico-Hispana Escorialensis. 2 tomi.

Matriti 1760. 1770.

ḍ s. 8, 12.

fihrist = Kitāb al-Fihrist hsg. v. G. Fluegel, besorgt v. Roediger u.

Mueller. 2 Bde. Leipzig 1871. 1872.

Graf s. 27, 4.

Hebd(omaden) s. 12, 20.

Hun s. 10, 30.

I s. 26, 20.

idr s. 9, 15.

mas s. 5, 7.

maul s. 7, 16.

m = mitten (auf der Seite).

naḥ s. 10, 24.

o = oben (auf der Seite).

Pr(ognostik) s. 12, 10.

Römer s. 27, 12.

St(einschneider) s. 5, 1 und Anm. 1

(die Nummern mit dem Zusatz „Hipp.“ beziehen sich auf den Artikel über Hippokrates, die ohne Zusatz auf den Artikel über Galen).

u = unten (auf der Seite).

z s. 13, 19.

Zw s. 14, 24.

EINLEITUNG.

Ohne Zweifel bilden die mit Akribie und Umsicht verfassten Arbeiten Steinschneiders (vgl. die Zusammenstellung ZDMG. 50 [1896], 161 Anm.) in vieler Beziehung einen Abschluss in der Erforschung der griechisch-arabischen Übersetzungsliteratur. Und doch: genau genommen sind seine Ergebnisse 5 sehr dürftig: eine kaum geordnete Masse von zahllosen, noch dazu sich fortwährend gegenseitig widersprechenden Einzelnotizen. Der Grund dieses Mangels ist klar: die einheimischen Erforscher des Gebiets hatten sich einer ganz äusserlichen biographisch-bibliographischen Methode bedient, und Stein- 10 schneider ist über diese Methode nicht hinausgekommen. Das ist kein Vorwurf: er ergriff die noch ungelöste Aufgabe der Zusammenstellung der Ergebnisse dieser einheimischen Forschung als die zunächst liegende. Nachdem er sie aber gelöst hat, gilt es, über ihn hinauszukommen, und zwar in 15 zwei Richtungen: einmal müssen wir versuchen, von der Überlieferung, d. h. der einheimischen Forschung unabhängige Kriterien zu ihrer Prüfung und zur Ausgleichung ihrer Widersprüche sowie Material zu ihrer Ergänzung zu gewinnen, und dann, die von ihr gebotenen toten Namen und 20 bibliographischen Daten zu verlebendigen, uns die hinter ihnen liegenden historischen Zustände und Vorgänge zu veranschaulichen. Es ist das Verdienst von Klamroth¹⁾, die einzige Quelle, die uns die Lösung dieser neuen Aufgabe,

1) ZDMG. 40 (1886), 189 und 612: „Über die Auszüge aus griechischen Schriftstellern bei al-Ja'qûbî.“

EINLEITUNG.

Obne Zweifel bildet die mit Anstalt und Unterricht verbundenen Arbeiten Steinachse der (vgl. die Zusammenstellung ZDMG. 30 (1896) 101 Anm.) in vieler Beziehung einen Abschluss in der Erforschung der griechisch-antiken Überlieferung. Und doch: genau genommen sind seine Ergebnisse sehr dürftig: eine ganze Reihe von Zahlen, noch dazu sich teilweise gegenseitig widersprechenden Einzelheiten. Der Grund dieses Mangels ist nicht die einseitige Betrachtung des Gebiets, sondern eine ganz ausschließliche biographisch-literarische Methode, welche, und Steinachse hat dies sehr klar, nicht hinreichend ist. Das ist kein Vorwurf; er ergibt die noch ungelöste Aufgabe der Zusammenstellung der Ergebnisse dieser einschlägigen Forschung als die zunächst liegende. Nachdem es sich aber gelöst hat, gilt es über ihn hinauszukommen, und zwar in zwei Richtungen: einmal müssen wir versuchen, von der Überlieferung d. h. der einschlägigen Forschung auszugehen, und dann es ihrer Prüfung und zur Angewandtheit ihrer Wissenschaften sowie Material zu ihrer Ergänzung zu gewöhnen, und dann, die von ihr gebotenen Daten kennen und so biographischen Daten zu verknüpfen, was die hinter ihnen liegenden historischen Zustände und Vorgänge zu veranschaulichen. Es ist das Vorhaben von Kleinroth, die einzige Quelle, die aus die Lösung dieser neuen Aufgabe,

wenn auch bei weitem nicht in ihrem vollen Umfang, ermöglicht, nämlich die Texte selbst, zuerst erfolgreich benutzt zu haben, allerdings nur in beschränktem Masse: begreiflicherweise, da er Steinschneiders Arbeiten noch nicht
 5 besass. Ihm ist es so gelungen, in den Auszügen aus griechischen Schriftstellern bei al-Id'kūbī Reste einer besonderen Schicht von Übersetzungen zu erkennen und deren Charakter und Verhältnis zu Hunain festzustellen. Leider hat er keinen Nachfolger gefunden; hat doch Simon, der Herausgeber
 10 des grössten Textes, den wir auf dem uns hier beschäftigenden engeren Gebiet, dem der arabischen Hippokrates- und Galen-Übersetzungen ¹⁾, überhaupt besitzen, sogar bezweifelt, dass sich auf dem Wege der Untersuchung der Texte selbst mit Hilfe des vorliegenden Materials über die Überlieferung
 15 hinauskommen liesse ²⁾. Die folgenden Blätter werden hoffentlich den Gegenbeweis liefern; denn wenn in ihnen auch handschriftliches Material herangezogen worden ist, so war dies doch, wie sich zeigen wird, zur Entscheidung der Simon interessierenden Frage nach dem Verfasser der Anatomie-
 20 übersetzung allein nicht notwendig. Die Entscheidung solcher bibliographischer Fragen ist, entsprechend der eben angedeuteten Zweiteilung der Aufgabe, nur die eine Seite des Zieles der vorliegenden Arbeit; die andere ist, einige Vorstellungen zu gewinnen über die Arbeitsweise der Schule Hunains, ins-
 25 besondere ihre Sprache und Übersetzungstechnik, so weit als möglich im Vergleich zu ausserhalb der Schule stehenden Übersetzungen und zu selbständigen Arbeiten von Mitgliedern der Schule. Der Weg zu diesem Ziel ist die Untersuchung der Texte selbst.

30 Wenn die arabischen Hippokrates- und Galen-Übersetzungen wenigstens zum grösseren Teile gedruckt oder mir hand-

1) Unter Einschluss der zweifelhaften und unechten Schriften.

2) Sieben Bücher Anatomie des Galen (Leipzig 1906), I, XVI u.

wenn auch bei weitem nicht in ihrem vollen Umfang, so
 möglich, nämlich die Texte selbst, zuerst sorgfältig heraus-
 zuheben, allerdings nur in beschränktem Masse; jedoch
 hervorzuheben, da es sich um die ältesten Arbeiten handelt, die
 in dieser Hinsicht zu finden sind, in den Ausgaben aus der
 ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die als die besten der
 Geschichte von Übersetzungen zu betrachten sind, deren Charakter
 und Verhältnis zu den Originalen festzustellen. Dieser hat er sich
 nach Möglichkeit bemüht; hat doch nicht, der Herausgeber
 in der ersten Text, den wir auf dem Titel der Handschrift
 finden, einen Fehler, denn der arabische Hippokratess-Text
 ist eine Übersetzung, die überhaupt keinen, wenn überhaupt,
 dass sich auf dem Wege der Übersetzung der Texte selbst
 mit Hilfe des vorliegenden Materials über die Übersetzung
 zu klären können lassen. Die folgenden Hefen werden die
 Hefen des Gegenwerts sein; dann wenn in ihnen auch
 handschriftliches Material benutzbar werden soll, so war
 dies doch, wie sich zeigen wird, zur Herstellung der Hefen
 in der ersten Hefen nach dem Verstand der Araber-
 so Übersetzung nicht notwendig. Die Übersetzung selbst
 bibliographischen Fragen ist, entsprechend den oben angegebenen
 beiden Zweifeln der Aufgabe, nur die eine Seite der Hefen
 der vorliegenden Arbeit; die andere ist eine Folge von Übersetzungen
 zu gewinnen über die Arbeitsweise der Hefen, ins-
 besondere ihre Sprache und Übersetzungsweise, so weit als
 möglich im Vergleich zu anderen der Hefen stehenden
 Übersetzungen und zu selbständigen Arbeiten von Hefen-
 dem der Hefen. Der Weg zu diesem Ziel ist die Unter-
 suchung der Texte selbst.

Wenn die arabische Hippokratess- und Galen-Übersetzungen
 wenigstens zum größten Teile bekannt oder mit Hand-

schriftlich zugänglich gewesen wären, würde es sich vielleicht empfohlen haben, der Darstellung systematische Form zu geben. So aber, wo nur drei bezw. vier dieser Übersetzungen gedruckt sind, und wo mir weiter die Benutzung nur der in Deutschland aufbewahrten Manuskripte¹⁾ und, in- 5
folge ungünstiger Verhältnisse, auch dieser grossenteils nur in Proben möglich war, wird die Form der Untersuchung angebracht sein. Vorausgeschickt ist dem Ganzen, bei der Unübersichtlichkeit des Materials und seiner bisherigen Bear-
beitungen wohl nicht überflüssig, eine kritische Zusammen- 10
stellung der mir zugänglichen Texte und der bis jetzt über sie gewonnenen Resultate.

1) Zu ihrer Feststellung habe ich den von Diels in den Abh. d. Kgl. Preussischen Ak. d. Wissensch. 1905 Nr. III herausgegebenen Katalog der Handschriften der antiken Ärzte benutzt.

schonlich ausgeführt gewesen wären, würde es nicht viel
leichter entfallen haben, der Darstellung systematischer Fort-
zu gehen. Es aber, wo nur drei bzw. vier dieser Elemente
ausgesprochen sind, und wo sich weiter die Benutzung
nur für in Deutschland aufzuweisen Mannschaften) und in-
folge mangelhafter Verbindungen, auch diese Elemente nur
in Teilen möglich war, wird die Form der Darstellung
angeordnet sein. Vorausgesetzt ist demgemäß, daß der
Landschaftlichkeit des Materials und seiner Bedeutung für
Belangen wohl nicht übersehen eine kritische Erwägung in
Abwägung der zur Verfügung stehenden Texte und der bei ihnen
die gewonnenen Resultate.

1) In ihrer Darstellung habe ich den von mir in den Abb. 4, 5, 6
Prinzipien AB & Wismar 1902 Nr. 11 herausgegebenen
der Handhabung der beiden Arten benutzt.

KAP. I.

Die Quellen.

Ich gebe die von mir herangezogenen Texte, mit den zur Zitierung der wichtigeren benutzten Abkürzungen, geordnet nach den in der Überlieferung als Verfasser Bezeichneten; jedesmal zuerst die eigenen Werke des Betreffenden, dann 5 die von ihm angeblich oder tatsächlich gefertigten Übersetzungen¹⁾. Die Arbeiten, bei denen die Angaben über den Verfasser schwanken, folgen auf die, bei denen Einstimmigkeit herrscht; die in der Überlieferung namenlosen bilden den Schluss. Für die Überlieferung verweise ich (soweit nichts

1) Als Quellen für die Übersetzungen habe ich, neben Drucken und Handschriften, auch, soweit nötig und zu Schlüssen ausreichend, die Zitate im fihr, bei baUṣ und b-Ḳ sowie in den Handschriftenkatalogen herangezogen. Die Zitate in der Literatur unterliegen allerdings vielfach dem Verdacht der Ungenauigkeit. In einzelnen Fällen lässt sich diese sogar erweisen. So zeigt die Parallelstelle baUṣ I, 75, 9, dass das Zitat aus Galens *πίναξ* fihr 16,1 ganz frei und stark gekürzt ist, und ausserdem wohl nicht einmal derselben Übersetzung entstammt (fihr *الساميا* = *σημεία*, baUṣ *al-‘alāmāt*). Ähnlich: baUṣ I, 15, 23 : 74, 20 (*πίναξ*) | 75, 24 : 84, 31 (ebendaraus) | b-Ḳ 128, 3 (gekürzt): baUṣ I, 76, 32 (aus St. 89) | b-Ḳ 124, 16: baUṣ I, 82, 6 (St. 111) | b-Ḳ 9, 12f. *لَنْ أَسْمِيكَ مَلِكًا* *أَتَى إِلَى أَنْ أَسْمِيكَ مَلِكًا* *أَقْرَبَ مَتَى أَنْ أَسْمِيكَ أَنْسَانًا* *أَتَى إِلَى أَنْ أَسْمِيكَ أَنْسَانًا*; richtig wahrscheinlich keins von beiden, sondern *الْحَثَّ عَلَى [تَعْلَمَ] أَتَى إِلَى أَنْ أَسْمِيكَ مَلِكًا* *أَقْرَبَ مَتَى إِلَى أَنْ أَسْمِيكَ مَلِكًا* (aus *صناعة الطب*). Also Vorsicht ist geboten.

anderes angegeben) auf St(einschneider) ¹⁾, dessen Nummern bei den Übersetzungen in Klammern eingeschlossen sind, zusammen mit Verweisen auf die benutzten Ausgaben der griechischen Texte, soweit diese erhalten sind.

I. Hunain ibn Ishāq.

5

A. Eigene Werke.

1. *kitāb al-masā'il* = mas. Benutzt in den Handschriften Gotha 2028 (Ga), Gotha 2023 (Gb) und Berlin 6258 = Sprenger 1885 (B); dazu Gotha 1932, mit dem Kommentar des ibn abī Šādiq (baŠ). — Diese vier Handschriften vertreten zwei ¹⁰ verschiedene Rezensionen, jedoch nicht so, dass, wie Brockelmann, *Gesch. d. ar. Lit.* I, 206 o, angibt, baŠ allein stünde: die Gothaer Handschriften gehen mit ihm zusammen gegen B ²⁾. Das ist natürlich, da B eine Bearbeitung in Tabellen- und Stammbaumform darstellt (*alā tarīḫ at-takṣīm wa-t-tašgīr*) ³⁾: ¹⁵ der Text zeigt Umstellungen (die Besprechung des einen Gliedes einer Einteilung kommt vor der Anführung des nächsten: in der anderen Rezension erst Anführung aller Glieder, dann Besprechung) und Verkürzungen, zum Zwecke dieser Bearbeitung, und ist somit sekundär. Nun weicht er ²⁰ aber, wie wir sofort näher sehen werden, auch sonst beträchtlich ab, und diese Abweichungen könnten immerhin auf eine gegenüber der anderen Rezension primäre Textform zurückgehen. Dagegen beweist die Übereinstimmung der Gothaer Handschriften unter einander nichts: Ga und Gb ²⁵ könnten eine von baŠ hergestellte Ausgabe enthalten. Dass

1) Virchows Archiv 124 (1891), 115. 268 und 455: „Die griechischen Ärzte in arabischen Übersetzungen.“

2) Einige scheinbare Differenzen im Anfang erklären sich dadurch, dass in der Gothaer Handschrift des baŠ die Reihenfolge der Blätter 5—7 falsch ist (richtig 6. 7. 5).

3) Über den Autor dieser Bearbeitung macht weder die Handschrift noch die Überlieferung eine Angabe.

andere angegeben auf (Einzelhandschrift) dessen Name
 muss bei den Übersetzungen in Klammern angegeben
 sind, zusammen mit Verweisen auf die betreffenden Ausgaben
 der griechischen Texte, soweit diese erhalten sind.

I. Inhalt des Textes

A. Griechische Werke

1. *Leben des heiligen Basilides* — was, handelt in den Handschriften
 Götting 2025 (Götting 2025) und Berlin 2225 — Spracher
 1825 (Bz) dann Götting 1825, mit dem Kommentar des H.
 der Götting (Bz). — Diese vier Handschriften verweisen auf
 verschiedene Fassungen, jedoch nicht auf, dass, was Basilides
 macht, Götting d. in 1. 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

1) *Verweise Archiv 121 (1891), 112, 113 und 114, die griechischen*
Texte in griechische Übersetzungen.
 2) *Einige griechische Übersetzungen im Anfang stehen auch da.*
 3) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift der*
 4) *Handschrift des H. in der Handschrift des H. in der Handschrift*
 5) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift*
 6) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift*
 7) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift*
 8) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift*
 9) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift*
 10) *Das ist die griechische Handschrift des H. in der Handschrift*

das mit Gb wirklich der Fall ist, geht aus dem Umstand hervor, dass sich in dieser Handschrift die von baṢ nach seinem eigenen Zeugnis (lv; auch bei Ḥ. Ḥalīfa s. *masā'il Ḥunain*) eingeführte Einteilung in zehn Kapitel findet; von
 5 Ga darf man die Abstammung aus baṢ sicher wenigstens vermuten. Dass trotzdem diese Rezension, nicht eine etwaige Vorlage von B, die ursprüngliche ist, zeigt al-Mas'ūdī, *murūḡ ad-dahab* VII, 182—185 ¹⁾. Dass es sich bei dieser vor dem Chalifen al-U'atīḡ geführten Unterhaltung um ein Zitat han-
 10 delt, lässt schon der Charakter der Stelle vermuten; die Handschriften bestätigen es: sie enthalten das Stück, mit Ausnahme der Einkleidung ²⁾. In diesem Stück stimmt B in etwa gleichviel Fällen mit der Gothaer Rezension und mit al-Mas'ūdī überein. Die Zahl der Abweichungen von beiden
 15 dagegen ist, Kürzungen und Umstellungen, die auf Rechnung der Tabellenform kommen, sowie Kleinigkeiten nicht mitgerechnet, etwa doppelt so gross. Von den Abweichungen des Berliner Textes vom Gothaer wird also nur ein kleiner Teil durch al-Mas'ūdī als ursprünglich bestätigt. Umgekehrt sind
 20 die gemeinsamen Abweichungen des Berliner und Gothaer Textes von al-Mas'ūdī so charakteristisch, dass wir die Vorlage von B wohl direkt der von baṢ benutzten oder vielleicht hergestellten Rezension zuweisen müssen ³⁾. So kommt als Quelle für Ḥunain nur der Gothaer Text in Frage ⁴⁾.

1) (*abrad ḡa-*) *aḡaff* S. 185 ist ein leicht zu verbessernder Fehler: l. *agaḡff*; ebenso weiter unten *aḡaff ḡa-aḡḡan*. — Für *fa-lammā* (*ḡlalafa l-ḡaḡā'*) ist jedenfalls *fa-ka-mā* zu lesen.

2) In Gb fehlt der grösste Teil, da das Blatt, auf dem er stand (zwischen 35 und 36) verloren ist (die entsprechende Lücke zwischen 37 und 38).

3) Allerdings ist es auffällig, dass die, dem abweichenden Titel nach zu urteilen, eine dritte Rezension enthaltende Handschrift British Museum 984 in den von Rieu im Katalog mitgeteilten Eingangsworten ebenso wie B das *nazar* der Gothaer Handschriften durch *'ilm* ersetzt.

4) Ein zweites (indirektes) Zitat aus mas findet sich b-K 310, 10. Der Befund der Varianten stimmt zu dem oben gewonnenen Ergebnis;

das mit Gb. Witten der Fall ist, geht aus dem Urtitel
 hervor, dass sich in dieser Hinsicht die von Gb. aus
 seinem eigenen Zeugnis (Iv) auch bei H. Hainz e. m. m. v.
 (Hainz) eingetragene Einleitung in sein Kapitel findet; von
 Gb. darf man die Abweichung aus der nicht weniger
 vorurteillos. Dass trotzdem diese Abweichung, nicht eine etwaige
 Verästelung von H. die ursprüngliche ist, zeigt die Stelle, wo
 abgedr. VII, 182—183. A. Dass es sich bei dieser von dem
 Gb. abgedr. VII, 182—183. A. handelt, ist aus dem Urtitel
 zu sehen, dass schon der Charakter der Stelle vorurteillos
 ist. Handwritten bestätigen es: die enthalten das 182. v. l.
 „Ausnahme der Einleitung“. In diesem Stück steht 2. 18
 oder gleichviel Fälle mit der Gb. Abweichung und 18
 abgedr. VII, 182. Die Zahl der Abweichungen von Gb. ist
 dagegen 18, 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 der Tabelle kann man, sowie die Abweichungen nicht anzu-
 rechnen, oder doppelt so groß. Von den Abweichungen des
 Hainz Textes von Gb. wird das nur ein Teil sein. Die
 Hainz abgedr. VII, 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 als die gemeinsamen Abweichungen des Hainz und Gb.
 Textes von Hainz ist charakteristisch, dass die Vor-
 lage von H. wohl direkt der von Gb. herrührt oder viel-
 leicht mittelbar von Gb. herrührt. (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 die Quelle für Hainz nur der Gb. Text ist (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.

- (1) (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 (2) (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 (3) (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 (4) (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.
 (5) (Hainz) 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182. 182.

baUş I, 197, 26 berichtet aus baŞ (dort 1v; auch bei H. Halifa a.a.O.), dass Hubaiş nicht nur die Reinschrift der Konzepte Hunains zu Ende geführt, sondern auch aus Eigem eine Ergänzung angefügt hat. Als Anfang dieser *ziğādāt* sei, so baUş weiter, in den Handschriften die Stelle *dīkr* 5 *aukāt al-amrād al-arbaʿa* bezeichnet, während baŞ sie schon von der Behandlung des Theriak rechne, da in ihr Hunain in dritter Person zitiert werde. Diese Bemerkung steht baŞ 107 v, zu Beginn von Band II; trotzdem wird der Text noch weiter mit *kūla Hunain* angeführt, bis zu der zweiten von 10 baUş genannten Stelle, 129 v; hier findet sich die Bemerkung *anḡal ziğādāt Hubaiş* ¹⁾. — Das Argument des baŞ ist einleuchtend, aber nicht zwingend; so werden wir das Zwischenstück baŞ 107 v—129 v vorläufig zu den Stücken rechnen müssen, deren Verfasser zweifelhaft ist. ^{2) 3)} 15

2. *kitāb al-maulūdīn* = maul. Benutzt in der Handschrift München 805 (129 r ff.). — Der Titel ist offenbar stark verkürzt; 130 v heisst es مسائل للفها للسيد امير المؤمنين اطل الله بقاءه خادمه حنين ابن (sic) اسحق المنتطب وشرح فيها معاني ابقراط . . . baUş I, 199, 15 nennt 20 كتاب 27 und weiter فيمن يولد لثمانية اشهر . . . في كتاب ابقراط في المولودين لثمانية اشهر . . . فيمن يولد لثمانية اشهر على طريق المسئلة والجواب الفه لام ولد المتوكل . Den letzteren Titel hat wesentlich ebenso, nur gekürzt fhr 294, 29. b-K 173, 22 dagegen bietet كتاب المولودين لستة اشهر

nur werden die Besonderheiten von b-K grossenteils auf ungenauem Zitieren beruhen.

1) Merkwürdigerweise ist auch nach dieser Stelle noch mehrmals Hubaiş durch Rasur in Hunain geändert.

2) Sicher zu den *ziğādāt* gehört das o. 6, 8 behandelte Stück; es ist interessant, dass schon al-Masʿūdī das nicht wusste.

3) Al-Machriq 4 (1901), 724, 5 ist eine Ausgabe der mas von Iskender Effendi angekündigt; von ihrem Erscheinen ist mir indes nichts bekannt geworden.

مقالة عماه لام المتوكل. Das erste von baUṣ erwähnte Buch fehlt bei fhr und b-K. — Vielleicht sind der zweite Titel bei baUṣ und der Titel im fhr entstanden durch Vermengung der im Münchner Kodex vorliegenden dem Chalifen selbst gewidmeten dialogischen Erläuterungsschrift zu *περί οκταμήνου* mit einer selbständigen an ein bestimmtes Ereignis anknüpfenden Gelegenheitsschrift des Ḥunain, deren Titel b-K richtig (vielleicht ist jedoch das *yalad* zu ergänzen) wiedergibt. Dann könnte mit dem ersten Titel bei baUṣ unsere Schrift gemeint sein. Zu diesen beiden medizinischen Schriften kommen drei nicht-medizinische ¹⁾:

3. *fī d-ḍan' wa-ḥakīkatihī* = d, herausgegeben von L. Cheikh o (al-Machriq II (1899), 1105 ff.) und übersetzt von Prüfer und Meyerhof („Die aristotelische Lehre vom Licht bei Ḥunain b. Ishāq“, Islam II (1911), 117 ff.) ²⁾. Ich zitiere den ersten

1) Dass „jedenfalls nur medizinische und damit eng verwandte Texte in Frage kommen“ könnten für die Untersuchung der Frage nach dem Verfasser der Anatomieübersetzung (Simon I, XVI u), glaube ich nicht: auch in den andern Schriften finden sich sehr charakteristische Belege.

2) Einige Irrtümer der Übersetzung: § 2 *الاجرام العلوية* heisst nicht „die oberen Himmelskörper (Planeten)“, sondern einfach „die Himmelskörper“ | § 3 *حتى يكون العالم كله مداخل لهباء* nicht „so dass ein Sonnenstäubchen die ganze Welt durchdringen könnte“, sondern „und dann ginge die ganze Welt in ein S. hinein“ | § 6 *كل جسم يقبل* in *كل جسم يقبل* ist *fa-* Einführung des Prädikatssatzes und das Vorhergehende *ṣifa* (s. u. 41, 6) | *لم يمنع أن* heisst nicht „es stände dem nichts im Wege, dass“, sondern „es (das Licht) würde nicht verfehlen, ..“ (*an = min an*) | § 9 *والاصغر والأشد* nicht „es kann sowohl im stärksten wie im schwächsten Masse vorhanden sein“, sondern „es ist dem Mehr und Weniger unterworfen“ | § 10 *وذلك أن* nicht „und zwar in dem Sinne, dass“, sondern, wie auch später, einfach „denn“ | § 11 *أما الاضداد* nicht „entweder sind sie Gegensätze, wie“, sondern

Teil nach Paragraphen, den zweiten nach Seite und Zeile. — In der Handschrift steht *من كلام جمعه حنين بن اسحق من ارسطوطاليس* ... Diesen Mann möchte Cheikho (1108 o) als Übersetzer aus dem Syrischen oder als Herausgeber betrachten und mit Hilāl ibn abī Hilāl al-Ḥimṣī (fhr 5 244. 267) identifizieren. Die sprachliche Form des Textes scheint mir dafür zu sprechen, dass wir die Originalfassung des Ḥunain vor uns haben; auch könnte auf einen Übersetzer oder Herausgeber kaum in dieser Weise hingewiesen werden. Vielmehr ist in dem *li-* m. E. eine Widmung zu 10 sehen — über die Persönlichkeit des Empfängers allerdings weiss ich auch nichts zu sagen. — Hat unsere Schrift vielleicht etwas zu tun mit dem *kitāb al-alyūn* fhr 294, 28 baUṣ I, 200, 9 b-K 173, 21?

4. *fī kaifiyyat idrāk ḥaḳīḳat ad-diḡāna* = idr, herausgegeben 15 und übersetzt von L. Cheikho (Orientalische Studien Th. Nöldke gew. I, 283 ff.), aus zwei Handschriften des *kitāb uṣūl ad-dīn* von abū l-Farag Hibat Allāh ibn ʿAssāl. Cheikho druckt die eine Handschrift ab und gibt in den Anmerkungen die Varianten der andern und einige Verbesserungen. Dieses 20

ammā | 1112, 4 (Übersetzung 127 u) nicht „so besitzt sie doch virtuell Farbe;

doch“ sondern „nur“ | 9 (= 127 u) *فقد تبين الفرق بين اللون*

.. *والضياء فيها وإن* nicht „Der Unterschied zwischen der Farbe und dem Licht ist bereits erklärt worden. Obgleich sie nun ..“, sondern „Somit ist der Unterschied z. d. F. u. d. L. klar. Obgleich sie nämlich ..“ | 17 (= 128 m) *لئن* nicht „wenn“ (es folgt ein Nomi-

nalsatz), sondern „weil“ (zu schreiben *لأن*) | 21 (= 128 u) *من حيث* nicht „wenn nämlich die Luft .. unterbrochen wird“, sondern „dort, von wo die Luft verdrängt wird“. — *dā'a* IV ist meist intransitiv, nicht transitiv (§ 3 wird *mudī'* sogar „erleuchtet“ übersetzt!); *diḡā'* ist mehrmals noch deutlich Infinitiv, also „Leuchten“, nicht „Licht“; *in* darf nicht irreal übersetzt werden (in § 3 steht es im Gegensatz zu *lau*); *idā* bedeutet wiederholt (8. 10) „da“, nicht „wenn“.

Verfahren macht, da beide Handschriften recht fehlerhaft sind und längst nicht alle Ungenauigkeiten verbessert werden, die Lektüre ziemlich unerfreulich; besser wäre es gewesen, Cheikho hätte eine eigene Textgestalt gegeben. Die
 5 Übersetzung ist eine ganz freie Paraphrase und an den verderbten Stellen sehr problematisch, da sie nicht erkennen lässt, wie sich Cheikho die ursprüngliche Textform denkt. Ein Werk gleichen Namens erwähnt baUş I, 199, 20; es wird aber umfangreicher gewesen sein, sodass es sich hier
 10 wohl um einen Auszug handelt. Dafür sprechen auch, ausser der Farblosigkeit der Sprache, Eigenheiten wie u. 41, 21. Zu vergleichen wäre noch das *kitāb fī idrāk ḥaḳīḳat al-adīān* baUş I, 200, 26, wenn dies nicht einfach eine Dublette ist.

5. *risāla fī-mā aṣābahu min al-miḥan ya-š-šadā'id* (so der
 15 Titel baUş I, 200, 20) = ris, von baUş I, 191, 1—197, 12. 18—23 vollständig oder so gut wie vollständig aufgenommen. Diese Schrift ist mit etwas Vorsicht als Quelle für Sprache und Stil des Ḥunain zu benutzen, da er in ihr offenbar die Kunstprosa nachzuahmen sich bestrebt. Trotzdem bietet sie
 20 Charakteristisches genug.

An diese mehr oder weniger vollständigen Schriften schliessen sich Zitate aus

6. *kitāb naḡūdir al-falāsifa ya-l-ḥukamā ya-ādāb al-mu'allimīn al-ḡudamā* (so der vollständige Titel, baUş I, 88, 6) = naḡ,
 25 bei baUş und im Münchner Handschriftenkatalog Nr. 651 (die hier aus 8 v zitierte Stelle steht baUş I, 61, 18 f. mit nur einer ganz geringfügigen Abweichung).

Den Schluss bilden

7. Bemerkungen Ḥunains zu Hippokrates und Galen in
 30 seinen Erläuterungsschriften und seinen oder seiner Schüler Übersetzungen, bezeichnet Ḥun. Sie finden sich in der von Simon herausgegebenen Anatomieübersetzung, hier leider sehr schlecht erhalten, bei Cas. I, 250 Anm. a. 252 Anm. a, bei baUş und, einmal, bei b-K (14, 5, von fraglicher Echtheit).

Verfahren wurde, da beide Handschriften noch vollständig
sind und längst nicht alle Ungenauigkeiten verbessert wor-
den, die letztere ziemlich unvollständig; besser wäre es ge-
wesen, Obelische hätte eine eigene Festschrift gegeben. Die
Übersetzung ist eine ganz freie Paraphrase und an den ver-
dächtigsten Stellen sehr problematisch, da sie nicht erkennen
lässt, wie sich Obelische die ursprünglichen Texten denkt.
Im Werk gleicher Namen erwähnt Teil I, 191, 20; es
wird aber ungenügend genug sein, wenn es sich hier
wohl um einen Auszug handelt. Dafür sprechen auch, dass
der Falschheit der Sprache, Eigenschaften wie z. B. 21, 22
vergeben wäre noch das 191, 20 nicht hätte in-
Teile I, 200, 22, wenn dies nicht einfach eine Duplicat ist.
2. Diese Form scheint wie obigen 191, 20-22
Teil Teil I, 200, 20) = der von Teil I, 191, 1-191, 12.
28-32 vollständig oder es nur wie vollständig angenommen.
Diese Schrift ist eine etwas Versteckung der Sprache
nach dem Sinne zu beurteilen, da es ist offenbar die
Kunstformen nachahmen sich besteht. Trotzdem ist es
charakteristisches genug.

An diese mehr oder weniger vollständigen Schriften schlies-
sen sich Teile aus
3. Diese scheint zu sein, die 191, 20-22 als ob sie
abgehandelt (so der vollständige Teil, Teil I, 22, 2) = 20.
es Teil I und im Münchener Handschriftenkatalog Nr. 221
das hier aus 2 v. 191, 20 steht Teil I, 21, 18, 19
nur eine ganz geringfügige Abweichung.

Die Schriften sind
4. Hierhergehörende Figuren zu Hippokraties und Galen in
einem Bild zusammengefasst und seien oder einer Reihe
Übersetzungen, bewahrt. Hier ist ihnen sehr in der von
Simon herausgegebenen Anatomischer Beschreibung, hier jeder
sehr schlecht erhalten, bei Teil I, 200, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Nur sehr wenig fügt sich dieser Gruppierung nicht ein: eine mit der ris zusammengehörende autobiographische Bemerkung baUş I, 187, 12, ein (im Wortlaut allerdings kaum authentisches) Urteil über seinen Neffen und Schüler Ĥubaiş bei baUş I, 202, 3 und eine bibliographische Bemerkung aus dem zehnten Buch über das Auge baUş I, 198, 7. Sicher auszuschneiden ist das Zitat bei Barhebraeus ed. Salhani 243, 9: dass es nicht aus einer Schrift des Ĥunain stammen kann, zeigt der Stil. Dass es trotzdem nicht ganz mit Unrecht auf ihn zurückgeführt wird, ergibt sich aus b-K 207, 14 im Vergleich mit baUş I, 165, 8: Ĥunain war der Gewährsmann seines Sohnes Ishāk (in dessen Geschichte der Ärzte die Stelle jedenfalls stand) gewesen.

B. Übersetzungen.

1. *kitāb al-fuṣūl* = Aph(orismen) (St. Hipp. 2: „Es giebt .. kein vollgültiges Zeugnis für eine andre Übersetzung als die des Honein.“ Text Littré IV, 458) (The Aphorisms of Hippocrates transl. into Arabic by Honain Ben Ishak [hsg. v. John Tytler]. Calcutta 1832) ¹⁾. Ich zitiere, wie auch bei allen folgenden Übersetzungen, nach dem Arabischen, und zwar hier nach Buch und Nummer des Aphorismus. Da die Einteilung im Griechischen und Arabischen etwas differiert, gebe ich eine Konkordanz, in der die arabischen Nummern voranstehen: I, 1—6 = 1—6. 7 = 7 und 8. 8 = 9. 9 = 10 und Anfang 11. 10 = Ende 11. 11—24 = 12—25. II und III stimmen überein. IV, 1—2 = 1—2. 3—82 = 4—83. V, 1—28 = 1—28. 29 = 31. 30 = 30. 31—61 = 32—62. 62 = 64. 63 = ? 64—71 = 65—72. VI enthält keine Abweichung. VII, 1—46 = 1—46. 47 = 48. 48 - 50 = 50—52. 51—53 = 54—56. 54 = 58. 55 = 60. 56 = 62. — Die Ausgabe, auf guten Handschriften beruhend, ist, abgesehen von Kleinigkeiten (Orthographie,

1) Das (von mir benutzte) Exemplar in der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft hat Simon I, XVI Anm. ** übersehen.

Nur sehr wenige Tage nach dieser Gruppierung nicht eine
eine mit der zusammengehörigen autographischen Be-
merkung Teil I, 187, 12, ein Wortlaut allerdings kann
autographisch (Teil II) aber sollen Neben und Neben (Teil
Teil Teil I, 202, 8 und eine bibliographische Bemerkung aus
dem selben Buch über das Jahr Teil I, 198, 7. Weiter
zusammenhängen ist das Wort bei Herodotus ab 181 und
182, 9: dass es nicht aus einer Reihe der Hellen stammen
kann, sagt der Hdt. Dass es trotzdem nicht ganz mit Unrecht
auf die zurückgeführt wird, ergibt sich aus D-K 207, 12 in
Vergleich mit Teil I, 184, 8: Hellen war der Gewohnheit
eines Sohnes lagte in dessen Geschichte der Vater die
Stelle (ebenfalls stand) gewesen.

H. Übersetzungen.

1. Hand m. Hand = Aphorismen (Hdt. Hipp. 2: „Es gibt ...“
kein vollständiges Zeugnis für eine andere Übersetzung als die
des Hellen“. Text Teil IV, 459) (The Aphorisms of Hippo-
crates transl. into Arabic by Honan Ben Isak [pag. v. John
Tyler, London 1892] p. 12) kenne, wie auch bei allen
folgenden Übersetzungen, nach dem Arabischen, und zwar so
hier nach Buch und Nummer des Aphorismus. Da die Ein-
teilung der Griechischen und Arabischen etwas differiert, gebe
ich eine Konkordanz, in der die arabischen Nummern vorn-
stehen: I 1—6 = 1—6, 7 = 7 und 8 = 9 = 10 und Anfang
II 10 = Ende II 11—24 = 12—26, II und III stimmen über-
ein, IV 1—2 = 1—2, 3—22 = 4—23, V 1—22 = 1—22,
23 = 21, 30 = 30, 31 = 31 = 32—32, 33 = 34, 35 = 34—35 =
35—35, VI enthält keine Abweichung, VII 1—48 = 1—48,
49 = 48, 48 = 49—50—51—52 = 54—54—54 = 54—54 =
60, 60 = 60. — Die Angaben, auf guten Handschriften be-
ruhend, ist, abgesehen von Kleinigkeiten Orthographie,

Punktierung der Präformative), gut. Einige Verbesserungen sind: 2, 13 *aktar* l. *al-aktar*, vgl. 2, 53 | 15 *iağdū* l. *tağdū* | 2, 36 *fa-ashil au kaii'* l. *fa-ushila au [kuii']a* | 2, 48 l. mit Anm. 34 | 2, 52 *tānin* l. *tābit* | 54 *īankul* l. *iatkul* | 3, 5 *inda* 5 (*galabat*) l. *fa-inda* | 4, 2 *iaḡṭa'uhu* l. *ta-* | 4, 69 *fīhi* l. *fa-bihi* | 5, 24 *gālija* l. *gāliba* | 5, 45 *برحم* l. *īazhamu* | *حبل* l. *taḡbalu* | 5, 49 *tadijahā* l. *tadijahā* | 61 *ya-tugmiduhu* l. *ya-tuḡmiduhu*. Das Register wäre bedeutend wertvoller, wenn es etwas praktischer angeordnet wäre.

10 2. *kitāb taḡdimat al-ma'rifa* = Pr(ognostik) (St. Hipp. 3; Text Kühlewein I, 72), hsg. v. Klamroth ZDMG 40 (1886), 204 ff. ¹⁾. Ich zitiere nach den von ihm eingeführten Satznummern. Die Ausgabe ist ausgezeichnet; nur einiges möchte ich ändern: 2 *كلما* l. *كل ما* | 14 ist *fī l-ḡāja* und *bi-mā kāna* 15 *alaihi* umzustellen: „Der Gesichtsausdruck, der an Gegensätzlichkeit zu dem dem früheren Zustande ähnlichen den höchsten Grad erreicht, . . .“ | 51 *nafas* l. *nafs* | 180 für *hal* l. *ya-kaḡd* o. ä.; vgl. das Griechische | 274 *ya-kullamā* l. *ya-ka-mā* | 292 *ya-li-r-rigāl* l. *ya-r-rigāl*.

20 3. *kitāb al-asābi'* = Heb(omaden) (St. Hipp. 16; nach Angabe der Handschrift von Ḥunain übersetzt). Ich zitiere nach den von mir in sechs Abschnitte a-f zerlegten Seiten der Münchner Handschrift 802. Für alles Nähere verweise ich auf meine demnächst erscheinende Ausgabe und Übersetzung im Corpus 25 *Medicorum Graecorum*.

4. *kitāb taḡīd asmā' kutubihi*, bekannt als *binaks Gālēnūs*, auch *bīnaks* oder *fīnaks* geschrieben (St. S. 272 u); Zitate bei baUş I, 15, 23 (= 74, 19). 74, 9. 30. 84, 30 (= 75, 24) ²⁾. — Vgl. S. 4 Anm. 1.

30 5. Von den fünf Traktaten über die Anatomie (St. 5) der erste, über die Knochen (Text Kühn II, 732), der zweite, über die

1) Von Simon I, XVI u übersehen.

2) 75, 14 ist zu lesen *sarī'in* für *sarī'an*.

Muskeln (Kühn XVIII B, 926), und die beiden letzten, über die Adern (Kühn II, 779). Die Handschrift (Berlin 6233 = Petermann II, 521) nennt Ḥunain nur bei dem ersten, die Überlieferung (fihṛ 289, 23 b-Ḳ 129, 6) für alle fünf Traktate; im Gegensatz dazu wird der dritte in der Handschrift dem 5 abū ʿUṭmān ad-Dimaškī zugeschrieben und ist also zu den strittigen Übersetzungen zu zählen ¹⁾.

6. *fī aṣnāf al-ḥummaḡāt* (St. 12; Text Kühn VII, 273). Einige Worte bei Cas. Nr. 793.

7. Über die Krisen (St. 13; Text Kühn IX, 550) bei Cas. Nr. 793. 10

8. Über die kritischen Tage (St. 14; Text Kühn IX, 769) bei Cas. Nr. 793.

9. *fī miḡnat at-ṭabīb al-fādīl* (St. 62). Umfangreiche Bruchstücke bei baUṣ I, 80, 6. 85, 19. 86, 13.

10. Über den Aderlass (St. 114, vgl. b-Ḳ 132, 3); Zitat 15 bei b-Ḳ 132, 7.

II. Ḥubaiš ibn al-Ḥasan al-Aʿsam.

A. Eigene Werke.

1. Die *ziḡādāt* = z, s. o. 7, 1.

2. Ein Zitat aus einem seiner Werke über Heilmittel bei 20 baUṣ I, 7, 16.

B. Übersetzungen.

1. *fī ḡīlat al-barʿ* (St. 16; Text Kühn X, 1), von Ḥunain revidiert. Der Text der von mir benutzten Handschrift Gotha 1904 ist nicht am Anfang gekürzt (Pertsch im Katalog), sondern 25 verstümmelt: die ersten 23 Seiten des griechischen Textes fehlen ganz, aus S. 24—38 finden sich nur zusammenhangslose Fragmente (24 ult. 27, 13f.? 30 ult. ff. 31, 10ff. 36, 10ff.),

1) Vor den fünf Traktaten enthält die Handschrift die alexandrini-schen Summarien zum *kitāb al-ʿanāḡir* (St. 6); da sie nicht, wie die u. 14, 11 besprochenen Auszüge des Maimonides, eine Auswahl im ursprünglichen Wortlaut, sondern eine ganz freie Inhaltsangabe darstellen, sind sie nicht berücksichtigt.

und erst von 39, 7 an ist der Text vollständig. — baUş zitiert das Werk I, 9, 21.

2. *fī ahlāk an-nafs* (St. 66, vgl. fih 291, 7 b-K 131, 16), Zitate bei baUş I, 26, 27. 76, 19; dazu indirekt, durch Vermittlung der nau, 88, 21. — Das Zitat fih 289, 2 = baUş I, 72, 6 = b-K 125, 16 ist zu frei, um verwendet werden zu dürfen.

III. ʿIsā ibn Iahīā ibn Ibrāhīm.

B. Übersetzungen.

10 1. *kitāb al-adyiā al-mukābila li-l-adyā* (St. 54; Text Kühn XIV, 1); benutzt in der Handschrift Berlin 6231 = Wetzstein I, 89 (484 ff.), die betitelt ist *الجزء الخامس من مختصرات الرئيس الى عمران موسى بن عبد الله بن ميمون الاسرائيلي القرطبي لكتب جالينوس*. Es handelt sich also um Auszüge, aber, wie der Vergleich
15 mit dem Griechischen lehrt, um wörtliche und so für unsere Zwecke durchaus brauchbare.

2. *fī l-īarākān* (St. 95), Handschrift Berlin 6232 = oct. 104 (19r ff.). Der sonst nicht genannte Übersetzer heisst 19r ʿIsā ibn Ibrāhīm al-Baṣrī, sicher der uns hier Beschäftigende.

20 IV. Verschiedenen Verfassern zugeschriebene Werke.

1. Hunain und Hubaiš.

A. Eigene Werke.

Das o. 7, 13 besprochene „Zwischenstück“ = Zw in den mas.

25 B. Übersetzungen.

1. *fī l-ʿilal ḡa-l-aʿrād* (St. 9; die sechs Bücher des Arabischen entsprechen 1 *περί διαφορᾶς νοσημάτων* Kühn VI, 836; 2 *περί τῶν ἐν τοῖς νοσήμασιν αἰτίων* Kühn VI, 1; 3 *περί τῶν συμπτωμάτων διαφορᾶς* Kühn VII, 42; 4–6 *περί αἰτίων συμ-*
30 *πτωμάτων* Kühn VII, 85), bei Cas. Nr. 794, 795.

2. *taʿarruf ʿilal al-aʿdā al-bāṭina*, auch *kitāb al-mayūdiʿ al-*

ālīmā ¹⁾ genannt (St. 10: die Zurückführung auf Ḥunain beruht nur auf Angabe einer Handschrift; Text Kühn VIII, 1), Handschrift Gotha 1901.

3. *fī taḳdimat al-maʿrifa al-kāʾina min an-nabḍ* (St. 11; Text Kühn IX, 205), Buch 13 ff. von dem von den Arabern zusammen- 5 gestellten grossen Werk über den Puls bildend, Handschrift Gotha 1904 (102 rff.). Dazu ein paar Worte bei baUṣ I, 77, 16.

4. Hygiene (St. 15: Ḥunain nur nach Angabe von Handschriften; Text Kühn VI, 1), bei de Slane, Catalogue d. Man. Ar., Bibl. Nationale, Nr. 2858. 10

5. *fī ʿamal at-tašrīḥ* = An(atomie) (St. 17; Text Kühn II, 215, nur Buch 1—8 und den Anfang von Buch 9 umfassend), Buch 9—15 hsg. v. Max Simon (Sieben Bücher Anatomie des Galen, zum ersten Male veröffentlicht nach den Handschriften einer arabischen Übersetzung des 9. Jahrh. 15 n. Chr., ins Deutsche übertragen und kommentiert. 2 Bde. Leipzig 1906) ²⁾. Meine Zitate beziehen sich, wo nicht anders angegeben, auf den in Bd. I enthaltenen Text; so viel möglich, habe ich meine Beispiele dem griechisch und arabisch abgedruckten Anfang des 9. Buches entnommen (I, L—LXXXI; 20 die geradzahligen Seiten enthalten das Griechische, die ungeradzahligen das Arabische).

So wertvoll der medizinische Teil des Werkes zu sein scheint, so mangelhaft ist leider der arabistische, woraus man allerdings dem Herausgeber, der von Haus aus Mediziner war, 25 keinen Vorwurf machen darf. Immerhin wäre es seiner Arbeit sehr zu statten gekommen, wenn er einen Arabisten von Fach herangezogen hätte. Hier haben wir es nur mit Text und Übersetzung zu tun; ausserdem gibt, abgesehen von Einzelheiten, wie sie schon gelegentlich erwähnt worden sind, vor 30

1) Die Handschrift hat umgekehrt im ersten Titel *maḥādī* (unter Weglassung von *ʿilāl*), im zweiten *al-aʿdā*.

2) Einige Zitate aus den ersten Büchern bei baUṣ I, 74, 7 = b-Ḳ 127, 3 baUṣ I, 84, 18, nicht weiter verwertet.

Hand 3 genannt ist: die Handschrift des Hunsb. besteht
nur aus Angabe einer Handschrift; Text Kohn VII, 11. Hand
schreibt Kohn 1901

8. Es befindet sich eine Handschrift in der Kohn 11; Text
Kohn IX, 200; Buch 12 K. von dem von den Arabern angenommen
gestellten großen Werk über den 7. Buchst. Handschrift
Gotha 1904 (1907) 11. Buch ein paar Worte bei 1. 7, 16.
4. Handschrift ist 15; Hunsb. nur nach Angabe von Hand
schrieben; Text Kohn VI, 11 bei de Smet. Catalogue d. Man.
Ar. Bibl. Nationale. Nr. 2882.

9. Es handelt sich um eine Handschrift; Text Kohn II
116, nur Buch 1-8 und der Anfang von Buch 9 vorhanden.
Buch 9-16 pag. v. Mar. Simon. Hunsb. Buchen Ann.
tante des Gelehrten, zum ersten Male veröffentlicht nach dem
Handschriften einer arabischen Übersetzung des B. Buchs. 11
n. Chr. das Deutsche übertragen und kommentiert. 2. Hunsb.
1909) 1. Hunsb. Kohn bestehen nicht, wo nicht anders
angegeben, und den in Bd. 1 enthaltenen Text; so viel möglich
haben ich meine Beispiele dem griechisch und arabisch ange-
führten Anfang des B. Buchs entnommen (I. 1-1. XXI); so
die geraden Zahlen Seiten enthalten das Griechische, die un-
geraden das Arabische.

So weitvoll der medizinische Teil des Werkes zu sein
scheint, so mangelhaft ist leider das arabische, wenn man
abstrahiert dem Herausgeber, der von Hunsb. aus Kohn war, so
keinen Vorwurf machen darf. Innerhalb wäre es besser, als
nicht zu stellen genommen, wenn er einen Araber von Fach
herangezogen hätte. Hier haben wir so nur Text und
Übersetzung zu tun; ansonsten gibt, abgesehen von Hunsb.
besten, wie sie schon gelegentlich erwähnt werden sind, vor so

(1) Die Handschrift hat angegeben im ersten Teil Kohn 1901.
Wegnahme von 116, im zweiten 1907.

(2) Kohn Kohn aus dem ersten Buchen bei 1. 7, 16-1. 12, 16.
1. 1, 16, 16, nicht weiter verwendet.

allem der Abschnitt „Zum Sprachgebrauch“ (I, XVII), der
 uns später eingehender beschäftigen wird, zu Ausstellungen
 Anlass. Was die Konstituierung des Textes, sein Verhältnis
 zur handschriftlichen Grundlage, angeht, so ist ein Haupt-
 5 vorwurf zu erheben: es fehlt Simon, so unglaublich das
 bei seiner zur Schau getragenen ängstlichen Rücksichtnahme
 auf die Orthographie seiner Handschriften u. ä. klingt, durchaus
 an der nötigen Achtung vor der handschriftlichen Überlie-
 ferung: er korrigiert, trotz der Übereinstimmung seiner bei-
 10 den Manuskripte, häufig ganz unnötig den Text, oft offenbar
 einfach auf grund eines recht anfechtbaren Sprachgefühls.
 Die Beispiele sind sehr zahlreich. Ich führe Seite und An-
 merkungsnummer der Stellen an, an denen ich mit den
 Handschriften lesen oder ihnen doch näher bleiben möchte,
 15 unter Auslassung von Zweifelhaftem und von Stellen, wo
 zwar Simons Text sicher falsch oder seine Übersetzung
 sprachlich unmöglich ist, ich aber nichts Besseres und zugleich
 Sichereres vorzuschlagen weiss. LI, 13 und 14 (nur beide Male
 das *an* zu streichen) | 18—20 (grössere Lücke durch Homoiote-
 20 leuton: *mā jānfā'u* [so zu schreiben] = $\omega\phi\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\varsigma$ und = $\omega\phi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$)
 | LIII, 16 und 18 (in dem ganzen Satz 3. Person; *ya-llaḏī* Z.
 9 heisst „und wer“) | LV, 14 („entsprechend der üblichen Tre-
 panation“) | 15—16 (etwas abweichend vom Griechischen, aber
 auch möglich; 19 dann mit O) | LVII, 26 und 29 (andere Abtei-
 25 lung der Sätze als im Griechischen, aber durchaus möglich) |
 LXIII, 17 | 23 (und dann wohl 22 mit O) | LXXI, 3 und
 ebenso 3, 4. 134, 1. 149, 9. 172, 7 (Vergleichsobjekt mit Arti-
 kel) | LXXVII, 5 *ta'ammadahā* | 6 *jaḥṭali 'ahā* | 9 | 18 *uḡfila* |
 LXXIX, 1 *ya-abḡaitahā* o. ä. | 2, 11 und 15 (*unḡur mā hiḡa*
 30 *a-laḡmun . . au* [bezw. *am*] *hiḡa*) | 4, 6 und ebenso 10, 7 | 4, 8—9
 (nur vorher *dālika* zu streichen und für آخرس wohl *uḡbiru*
 zu lesen) | 5, 13 | 7, 3 (l. *li-amr* für *al-amr*) | 7 (mit L, nur
fī-mā für *fīhā*; *aḡhara* „auf später verschieben“) | 15 (*mauḡū*
 usw. zweites Prädikat) | 8, 11 und ähnlich 201, 6. 215, 6.

schon der Abschrift „Zum Sprachgebrauch“ (I, XVII) der
 uns später eingehender beschäftigen wird, an Ausstellungen
 Anlass. Was die Konstatierung des Textes, sein Verhältnis
 zur handschriftlichen Grundlage, angeht, so ist ein Haupt-
 sächlich zu erwähnen: es fehlt Simon, so weit es sich das
 bei seiner zur Seiten gegenüber stehenden Handschriftnahme
 auf die Orthographie seiner Handschriften u. s. m. bezieht, daraus
 an der nötigen Achtung vor der handschriftlichen Überlie-
 ferung: er korrigiert, trotz der Überlieferung seiner bei
 den Handschriften, häufig ganz unangemessen den Text, oft offenbar
 einfach auf Grund eines recht unvollständigen Sprachgefühls.
 Die Beispiele sind sehr zahlreich. Ich führe hier nur ein-
 zelne an, die sich an Stellen an, an denen ich mit den
 Handschriften lesen oder ihnen doch näher bleiben möchte,
 ist unter Auslassung von Zweifeln und von Stellen, wo
 zwar Simons Text sicher falsch oder seine Überlieferung
 sprachlich unmöglich ist, bei der nichts Besseres und zugleich
 Sichereres vorzuschlagen wäre. 14, 13 und 14 (nur beide Male
 das zu streichen) | 18–20 (grössere Lücke durch Handschrift-
 liche Lücken: wo Schrift? so zu schreiben) – 24 (Aussatz und – 24 (Aussatz)
 | LIII, 16 und 18 (in dem ganzen Satz A. Person; wo Schrift N.
 6. heisst „und wer“) | LV, 14 („entsprechend der üblichen Tri-
 plication“) | 15–16 (etwas abweichend vom Griechischen, aber
 auch möglich: 16 dann mit O) | LVII, 26 und 27 (anderer Ab-
 stufung der Satze als im Griechischen, aber durchaus möglich) |
 LXIII, 17 | 28 (und dann wohl 29 mit O) | LXXI, 8 und
 ebenso 8. 4. 184, 1. 143, 2. 172, 7 (Verwechselung mit 143
 184) | LXXVII, 2 (unvollständig) | 6 (fehlt John) | 8 | 18 (fehlt)
 LXXIX, 1 (geändert) c. 2. | 2, 11 und 12 (unvollständig)
 so allgemein... an (bzw. auf) 10, 4, 5 und ebenso 10, 7 | 4, 8–9
 (nur vorher könnte zu stehen und für 10, 4 wohl möglich
 zu lesen) | 2, 12 | 7, 3 (A. Person für Simon) | 7 (nur A. Person
 für Simon, auf später verschoben) | 15 (unvollständig)
 aus zweites Beispiel | 2, 11 und ähnlich 20, 2, 210, 6

265, 10. 323, 5. 325, 19 | 21 (*bi-šibāk*) | 10, 6 (*bi-ḡadrin miḡ-dāruhu muṭābikun*) | 12, 17 und ebenso 17, 7 | 12, 19—13, 1 (nur *lī* für das erste *laka*; zu übersetzen: „dann mache dich an das, was (*mā* . . *aṣifuhu*) ich dir hier (*hādā maudī'un* . . *fihī*) beschreiben muss, nämlich (*min*) . .“) | 16, 15 (gehört zu *ra-⁵ 'aita*) | 18, 16 *tastariḡa* (vgl. z. B. 129 Z. 14) | 22, 5—7 (*ḡahara 'alā* „die Oberhand gewinnen über“; *ka-dālika* entspricht dem *bi-miḡdār mā* „in dem Masse, wie“; zwischen dem Verbum und *al-bard* muss ein Substantiv von der Bedeutung „Einfluss“ gestanden haben) | 23, 11 (*šadda* heisst „verbinden“) | 12 | 10 24, 5 *faḡāriḡi* | 25, 19 und ebenso 87, 14. 321, 12 (vgl. Brockelmann ZDMG. 62, 395, 12, wogegen Simon ZDMG. 63, 453, 6 nicht überzeugt) | 28, 1 | 4 | 29, 4 (*an-nuḡā^c* aus dem Zusammenhang zu ergänzen) | 30, 17—18 und 31, 11 und ähnlich 96, 5 (*ma^ca* „entlang“) | 31, 4 | 35, 3 (nur *ma^ca* für *min*) | 15 36, 6. 38, 5 (mit O, und dann 4 mit L) | 13 | 16 und ebenso 88, 17 (vgl. Simon selbst XXVI o) | 21 und ähnlich 144, 12. 192, 10 (pronominales Subjekt in Kongruenz mit dem Prädikat: wo überliefert, keinesfalls zu beseitigen; allerdings auch wohl nicht herein zu korrigieren, wo nicht 20 überliefert) | 40, 2 (das Objekt zu ergänzen) | 16 | 41, 13 ohne Artikel | 43, 13 und ebenso 59, 2 | 17 (passiv) | 44, 13 | 45, 6 | 48, 5 (nur *bi* für *lī*; *ad-dā'ira* aus dem Zusammenhang zu ergänzen) | 48, 12 *ad-ḡabābīja* | 49, 20 (vgl. Simon selbst XXVIII o) | 50, 4 | 5 (wenigstens ohne *fī*) | 51, 4 | 8 25 und 9 (der Nachsatz zu *idā*, mit *kāna* beginnend, ist ein durch dieses eingeleiteter zusammengesetzter Nominalsatz; vgl. z. B. LIX Z. 8) | 53, 4 | 6 und ebenso 107, 4. 159, 10 u. ö. | 8 (statt *أحد*, Z. 5 vielleicht *ḡāḡid innamā*) | 15 (l. *tuḡiba*) | 54, 5 (nur mit *ḡ* für *ṣ*) | 55, 3 (*inḡabaḡa*) | 6 *ḡa-tarā* 30 (hinter *al-agfān* allerdings wohl *tataḡarraku* einzusetzen) | 12 *bi-l-^caḡm* (vgl. 56 Z. 5 u. ö.) | 56, 5 | 6 und 7 sowie 10 (wie L) | 57, 13 (Dual) | 59, 10 (vor *al-ān* Z. 10 eine Lücke) | 12 und ebenso 138, 16 (mit Artikel; s. Simon XLII u) |

60, 1 (*li-makān* „wegen“(!)) | 61, 13 | 62, 7 (vgl. Simon XXXIII m) | 11 | 66, 8 | 71, 20—22 (mit O: *ḡudāmmu*) | 72, 2 | 11 und ähnlich 237, 10. 17. 18. 249, 6 | 73, 5 und ebenso 84, 7 (*bi-anna* nach *kāla*) | 79, 4 (*nutū'*) | 81, 12 (vgl. einfaches Imperfekt nach *amara*, *idṭarra* und *arāda* u. 33, 22) | 84, 13 | 17 („und sie blossliegen, zeigt sich“) | 85, 7 (*ṣifa*; dann 8 *fihā* für *fihimā*) | 10 (Subjekt noch *dālīka l-girm*) | 86, 8 („der die Mitte ist“) | 17 (*ṣifa*) | 88, 3 (vgl. Brockelmann a. a. O. 395, 31) | 89, 6 (Infinitiv III als inneres Objekt) | 90, 3
10 (Plural, wie 143 Z. 16) | 92, 13 | 93, 5 („auf den Betrachter zu“) | 8 | 95, 12 | 97, 2 und 4 (ohne *ya-*) | 103, 8 | 15 | 104, 3 (mit O) | 109, 12 (*kānat* .. *tabluḡu* gehört zusammen; es ist nicht, wie Anm. 10 und XLIV o vorgeschlagen, *illā* hinzuzudenken) | 110, 1 | 10 (nur wie 11. 14 *‘aẓīm* für عظم) |
15 114, 1 (mit O) und 2 | 14 | 116, 5—7 (und dann 8 ohne *ya-*; mit L) | 117, 3 | 121, 11 (d. h. „ist zusammengesetzt aus drei in sich einheitlichen Stücken“; dadurch erledigt sich auch das „Sic“ II, 88 Anm. **) | 123, 4 (nur *ya-* hinzu) | 125, 6 | 15 („und die grossen unter diesen ..“) | 17 (vorher *tazālu*
20 „sie hören nicht auf, ..“) | 126, 3 („wegen des Strebens ..“) | 128, 10 *anguzahu* (?; vgl. 131 Z. 15 احو, allerdings anders konstruiert) und 11 (mit L; auch 12, 13 mit den Handschriften Plural) („denn wegen meiner Absicht, mein Streben, auch ihnen zu nützen, durchzuführen, ..“ [Textlücke, zu ergänzen
25 nach Stellen wie die angeführte; entstanden wohl durch Abirren von dem nach dieser Parallele zu erwartenden *fa-ḡanbaḡī lī* auf das zweite im Text erhaltene]) | 130, 24 *am* | (Z. 14 *al-ašḡā'u*) | 131, 11 *fihī ra's āḡar* | 12 und 13 (mit O) | 132, 6 (s. Brockelmann a. a. O. 396, 6) und ebenso 146,
30 15 u. ö. | 133, 13 (mit O) und ähnlich 262, 6 (s. Simon XXXVI o. und u. 41, 11) | 134, 5 und 9 (*ya-tamuddahu* abhängig von *an*, *ya-fa'alta* Z. 9 von *fa-idā* Z. 7) | 135, 7 (mit L) | 11 | 16 (s. Brockelmann a. a. O. 396, 9) | 137, 6 (Parenthese) | 14 (s. Brockelmann a. a. O. 396, 15) | 138, 1 |

142, 1 (vgl. z. B. 137 Z. 5) | 144, 7 (mit L; vgl. 51 Z. 7) | 15 (mit L) | 146, 11—12 Anfang („wenn du, nachdem du anfangs ..“; weiter vielleicht *ḡasta^csiru* für *يستقصى*) | 149, 11 („in die entsprechenden Gefäße im Körper des Fötus“) | 150, 2 und 3 (5 vielleicht *imārāt?*) | 18 *ḡa-ia^cmā* („wird ab- 5 flusslos“) | 19 (*minhu* zum Folgenden, bezogen auf *al-ganīn*) | 151, 1 (nur *الى* für *التي*) | 4 (3 mit L) | 154, 15—16 (mehrere Varianten neben einander im Text; entweder *istibānat ḡugūd*, oder *istibānat ḡuhūr*, oder *istibānat mā tarāhu (min)*; *asura* ist Verb, also Anm. 18 falsch; Z. 14 und 15 ist *tataḡarrā* 10 zu lesen für *تَحْزَى*, vgl. 193 Z. 18) | 156, 2 (d. h. *itḡānan baiḡinan*) | 6 (Übersetzung richtig) | 161, 15 (dann natürlich *ṣalābataha*) | 163, 2 (d. h. mit *f* statt *b*) | 3 *ديفورينون* = *διπύρηνον* | 164, 15 (wo die Umschreibung von *ḡ* mit *d* überliefert ist, darf man keinesfalls *d* hereinkorrigieren; eher teil- 15 weise umgekehrt) | 165, 8 (mit O; Subjekt *al-kā'il*) | 166, 8 (= *ḡiḡāmihi*) | 167, 3 (vor *as-sabab* ist einzusetzen *an*) | 12—14 *من كم عضو مفرد* 168, 1—3 | *في هذا قول اولائك ولا قول هولاء* 169, 11 *بسيط ركب واية ..* (147) | 170, 10 (Parenthese; der Nachsatz zu *in* zu ergänzen) | 20 172, 15 (vgl. 52 Z. 15, allerdings bei Plural) | 173, 9 (l. vorher *ḡa-ḡairuhā*) | 21 *al-guz'ḡāt* | 174, 6 (7 dann *irḡin*) | 175, 10 | 176, 5 (6 dann mit O, und in der nächsten Zeile *tarkabu*) | 182, 6 (l. vorher *ḡu^cammā* „macht undeutlich“) und 7 (Subjekt noch *al-fā'il*) | 183, 2 (vgl. z. B. LXXIX Z. 15) | 187, 11 25 und ebenso 194, 17 | 189, 5 | 192, 15 (l. dann *dikra*) | 193, 24 und 194, 1 (allerdings hier wohl auch V. Form statt der I.), und so im ganzen Satz l. Pers. Plur.) | 197, 4 und 5 | 15—17 (anfangs nach L, für *مع* wohl *ḡa^cr*; auch 18 Mask.) | 198, 1 | 210, 17 *fa-sā^cata turīdu* | 212, 7 und 8 (l. dann *salban ḡāhīran*) | 30 9 („auch mit jeder von seinen Venen“) (dann wohl auch 10 mit den Handschriften) | 214, 7 (vgl. 232 Z. 12) | 227, 5 |

- 228, 7 *an lā* (vorher vielleicht *yasatahā* und *haulahu*, und 6 mit den Handschriften) | 16—229, 1 vielleicht *جدا ما* .. *وَجَدُوهُ .. يَقْبَلُ مِنْ غَيْرِ أَنْ يَكُونُوا فِي نَظَرِهَا ..* („sind in Bezug auf die sehr kleinen Nerven dem gefolgt, das sie als das Wahrscheinlichste und am meisten die Annahme Verdienende erfanden, ohne selbst jene Nerven gesehen zu haben“) | 229, 5 | 14—15 (vorher eine Lücke, in der etwa gestanden hat „in trockner Erde dagegen“) | 17 (*hāl*) | 230, 7 (s. u. 43, 7) | 231, 20 und ebenso 232, 25 (l. dann *katīran*) | 232, 3 („zu seinen Lebzeiten“) | 5 *bi-t-taḥadluk* (7 dann mit L) | 23 (dann Z. 15 *fa-* vor *innahu* für *ya-*; Z. 13 f. zu übersetzen „und die ich hinter Satyros und Pelops zurückstehend und weit unbedeutender als diese beiden gefunden habe“) | 235, 9 (*at-tagwif* ist Objekt zu *tarā*) | 13 *gauhar hātāin* | 236, 2 | 238, 14—16 *اجدر أن يلطأ .. من زوج العصب* 23 *lati'at* | 24—25 (nur *illā aṣl* für *al-aṣl*) | 240, 2—3 (natürlich *al-hilka*; weiter Akkus. statt Nomin., dann *an* für *in*, sowie für *tazal* etwas anderes, vielleicht *tadaʿ*?) | 241, 1—2 (nach L, natürlich *bi-kaṭil*; nach *kihṣ* vielleicht *ya-* oder *fa-* einzusetzen) | 11 | 14 | 242, 1 (vgl. z. B. 249 Z. 12; 20 danach allerdings *fī* zu ergänzen) | 5 und ebenso 248, 9 (Perf.) | 245, 13 | 247, 5 (in der Übersetzung fehlt die Stelle; sie heisst: „von denen manche und zwar in ihrer Gesamtheit bei allen Tieren gefunden werden..“) | 248, 10 (l. dann *katīr* und weiter *tudkara* „erwähnt werden“) | 249, 8 *ialtaffu* | 250, 13 (im Folgenden Genetive) | 254, 20 *ya-t-taṭabbut* | 260, 2 („dasselbe, nämlich..“) | 4 | 262, 2 und 3 (*bi-kaṭ'in taḫṭa'uhu*) | 15 (vorher *وَجُوز = ya-guz*) | 20 (vorher *ta'laḫa*) | 264, 2 (*bi-ṣulbi l-kasfi*) | 265, 6 („es gehört zu ihm..“) | 266, 14 | 268, 28 (*hāl*) | 269, 11—17 *مَحَبَّتِي جَمَعَ الْأَمْوَالَ يَحْمِلُونَ .. الْعَظِيمَةَ وَيَكُونُ مَحَبَّتِي الْعِلْمُ ..* 30 *لَهَا لَا ؟؟ عَلَى .. شَيْءٍ مِثْلِ الْأَهْوَالِ وَالشَّدَائِدِ* („dass, wer Geld sucht, .., dass dagegen, wer Wissen und Erkenntnis sucht, sich (nicht einmal) zu einer häufigeren Wiederholung derselben Handlung bequemt, bei der er keinerlei Schwierigkeiten

und Gefahren zu erdulden gehabt hat“ [*bi-sabab al-māl* Z. 7 ist Glosse] | 270, 10 (vgl. Simon XXVI o) | 271, 6 (mit O) | 17 (15 dann mit L) | 19—21 *bi-ġairihi lā bi-kaṭʿ* (vorher l. *aukaʿta*) | 272, 4—6 (nach L) *وتعطل من صنفى عضل احدهما* 5
 5 موضوع بحذاء الآخر ومقابلته الصنف الذى يفتح من البدن جزءا كان
 274, 4 | *موثلا بفتحه جذب ذلك للجزء العضل الذى يغلقه الى نفسه*
 und 5 | 276, 2 (l. vorher *ya-tankuṣu*) | 8 (der Nachsatz zu *matā* Z. 5 erst *fa-ḡanbaġi* Z. 7) | 13 (mit L) und 14 | 277, 8 *ḡafnā*
 | 13 | 278, 9 (ohne *min*) | 280, 6 | 9 (= *ῥαχιτης*; die Übersetzung „Mark“ ist auch für Simons eigenen Text falsch) | 10
 281, 1 | 283, 4 (disjunktiv) | 5 und 6 | 8 und ebenso 358, 1 |
 284, 11 und 12 | 285, 1 | 3 (mit L) und 5 (dazwischen *baiḡinan* zu lesen) | 8 (abhängig von *tanzura* Z. 6) | 286, 9 *faman* |
 12 | 21 | 287, 10 | 288, 2 (mit O) | 289, 8 | 10 | 290, 7 (*nāḡa*) |
 8 („was vorkommt“) | 24 (Prädikat, mit *ṣifa*) | 291, 7 | 292, 13 15
 (ohne *ya-*) | 293, 6 (zu lesen *وأحدما*) | 300, 15—16 *ويصير الجميع*
 10 *fa-* (und weiter Femin.) | 304, 6 (*فاقطع* d. h. *ما اقطع*) | *gāʿizun* | 307, 12 („ein Teil von welchem von beiden er ist“) |
 312, 13 *istibāk* | 314, 4 | 317, 8 (Übersetzung richtig) | 318, 12
 und 13 (mit *bi-*, vorher *tudkara* oder *tudakkara*, s. u. 36, 25) | 20
 319, 8 und 9 | 322, 2 *innahā* (vgl. Simon XXIX u) oder ev. *innamā*; ähnlich 327, 16 | 11 | 324, 6 | 325, 5 und 7 | 326, 7
gaufa (vgl. Hebd 23 r c) | 327, 6 (l. dann Akkus. als *ḡāl*) | 12 |
 329, 8 *minhu* (partitiv) | 330, 3. Dazu kommen folgende unter
 sich gleichartige Stellen: 2, 12. 31, 7. 38, 10 (vgl. Z. 6). 41, 10. 25
 47, 11. 64, 2. 69, 12. 75, 5. 84, 12. 93, 4. 112, 18. 113, 15. 117, 5.
 148, 4. 149, 9. 176, 2. 178, 6. 188, 13. 206, 18. 208, 8. 227, 5.
 228, 3. 234, 3. 241, 13. 245, 15. 266, 12. 269, 4. 271, 14. 19—
 20. 281, 13. 291, 2. 15. 297, 3. 300, 10. 303, 11. 326, 13. 331, 2.
 Statt nämlich aus diesen zahlreichen Beispielen zu schliessen, 30
 dass der Autor bei aller Breite eine Vorliebe für Ellipsen hat,
 setzt Simon überall das zu Ergänzende in den Text. In

anderen Fällen setzt er, wohl ebenso zu Unrecht, zur Erziehung grösserer sachlicher Genauigkeit nähere Bestimmungen usw. ein: 6, 7 und ähnlich 94, 13. 8, 15. 10, 10. 60, 3. 189, 6. 203, 11. 254, 19. 256, 10. 14. 291, 1. 294, 8. 304, 1 (Ende der
 5 Anm.) 322, 12. — Meine Liste ist in keiner Weise vollständig. Bloss Formdifferenzen sind überhaupt, Abweichungen in den diakritischen Punkten in der Regel nicht aufgenommen, ebenso Abweichungen in Bezug auf Numeri, Genera und Personen: um hier einige Klarheit zu schaffen, wäre eine systemati-
 10 sche Sammlung des ganzen Materials erforderlich, eine Aufgabe, die zu lösen Sache des Herausgebers gewesen wäre. Von häufiger wiederkehrenden Fehlern (wie *fī* für *min*) sind nur einzelne Beispiele genannt. Eine grosse Zahl von Fällen entzog sich der Behandlung, weil diese genaue Sachkenntnis
 15 voraussetzen würde; der Laie hat jedenfalls oft den Eindruck, dass nicht die Überlieferung, sondern Galen selbst oder wenigstens sein arabischer Übersetzer korrigiert wird. Schliesslich habe ich alle die Fälle, wie schon gesagt, bei Seite gelassen, in denen Simons Text wenigstens durch eine seiner Hand-
 20 schriften gestützt wird. So wird meine Liste, trotz ihres Umfangs, der tatsächlichen Fehlerhaftigkeit des Texts noch lange nicht gerecht.

Die Textkonstitution ist also ungenügend. Sie lässt sich ja allerdings durch den Apparat kontrollieren. Vorausgesetzt,
 25 dass er wenigstens zuverlässig ist: leider ist aber bei Simon nicht einmal das der Fall. Der Apparat ist voller Fehler; und zwar nicht nur solcher, die sich durch mangelhafte arabistische Schulung erklären und entschuldigen lassen (Verlesungen), sondern auch einfacher Flüchtigkeiten, die in
 30 solcher Zahl kaum entschuldbar sind. Simon selbst liefert das Beweismaterial in den Facsimilewiedergaben von je einer Seite von O (= 32, 1—33, 11 der Ausgabe) und L (= 32, 1—33, 13). Daraus ergeben sich folgende Verbesserungen: S. 32 Anm. 1 zu streichen | 2 ebenso (nur das *s* ist in

O etwas kurz) | Z. 5 تشریحا: O L — | Anm. 8 z. str. (O hat hier überhaupt keine Punkte) | 9 O واصف L واصف: dies das Richtige | 12 O صدای, L صدای (das letzte Zeichen könnte sein, muss es aber nicht) | Z. 10 يلوئى | يعطع L: تنقطع | Anm. 13 O hat nur bei dem 4. und 6., L bei 5 dem 1. und 4. Verbum Punkte unter dem Präformativ; das 2. Verbum O برصى und برص in einander korrigiert (welches die Korrektur ist, lässt sich in dem Facsimile schwer erkennen; wohl das letztere), L برص | Z. 12 الدماغ L: الدماغ | Anm. 10 يابى L: تانى | ياخذ L: تاخذ | وضعناه L: وصفناه 13 19 z. str. | 20 l. O L f. L | 21 O بعصب L: بعصب: also einstimmig Imperfekt; also vielleicht zu lesen فاذًا انت تقصب; vgl. 52, 5. 62, 16, wo allerdings *fa-* und *idan* getrennt) | S. 33 Anm. 1 O دحور L دحور, d. h. فحجر; also auch Anm. 2 mit den Handschriften Imperativ | 3 L deutlich دسر; auch in O 15 lässt sich so lesen | 5 z. str. | 6 O hat beide Male ههنا | يحيى L: تجى | يلقا L: تلقى | يلقى L: يلقى | يلقى L: يلقى | Anm. 10 O L نى, allenfalls als نى zu lesen | 12 O وتوصلك | Anm. 16 l. O L f. L | 18 z. str. | Z. 12 ههنا L: بهيا, d. h. تهيأ; bei O 20 reicht das Facsimile nicht so weit. Alles dies auf einer Seite! — Natürlich handelt es sich zum Teil — aber eben nur zum Teil! — um Kleinigkeiten (in ein paar Fällen vielleicht auch um Druckfehler: der Textband ist wenig sorgfältig korrigiert); aber auch Kleinigkeiten müssen, wenn 25 überhaupt, vollständig und vor allem richtig gegeben werden. Besser manches (z. B. die in solchen Texten doch ganz willkürliche Punktierung der Präformative) gar nicht berücksichtigen. — Irreführend ist es, dass auch im Apparat diakritische Punkte ergänzt werden; auf keinen Fall hätte das 30 geschehen dürfen in Fällen wie S. 33 Anm. 8 (O L وليكون), wo eine andere Punktierung möglich und dann als Variante zu betrachten wäre.

Eine gründliche systematische Nachprüfung der ganzen Arbeit kann also als dringend erwünscht erscheinen. Für den Text allerdings wird sie sich schwerlich lohnen, da sie kaum weniger bedeuten würde als eine Neuherausgabe. Wohl
 5 aber wäre sie ausführbar für die Übersetzung, allerdings nur, wenn ein Galen-kundiger Mediziner und ein Arabist zusammenarbeiteten. Sie hätten auch die Aufgabe, dem Benützer der Übersetzung die für ihn wichtigen Bemerkungen des Apparats zugänglich zu machen, nämlich die zahlreichen Fälle zu
 10 kennzeichnen, in denen Simon sachlich von der Überlieferung abweicht, und zwar auch die, in denen das als berechtigt erscheint.

6. *kitāb kātāgānas* = *περὶ συνθέσεως Φαρμάκων τῶν κατὰ γένη* (St. 53a, vgl. fhr 290, 27 b-K 131, 8; Text Kühn XIII, 362), Hand-
 15 schrift Berlin 6231 = Wetzstein I, 89 (vgl. o. 14, 11) (2 ff.).

Die Einleitung des griechischen Textes ist gestrichen, so dass die Übersetzung erst mit 367, 9 einsetzt; auch das Folgende ist stark gekürzt (so fehlen gleich 368, 2—371, 8), aber fast stets offenbar unter Wahrung des ursprünglichen Wortlauts.

20 7. *kitāb al-majāmir* = *περὶ συνθέσεως Φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους* (St. 53b; siehe beim Vorigen; Text Kühn XII, 378), in der eben genannten Handschrift 114 ff. Aus der Einleitung ist nur 378, 5—379, 5, mit einigen Kürzungen, wiedergegeben; es folgt Kap. 2 (381, 11).

25 8. *في ان الاختيار من الناس ينتفعون باعدادهم* (St. 67, vgl. fhr 291, 7 b-K 131, 16); Zitat bei baUş I, 87, 1.

2. Hunain, Hubaiş und ʿIsā.

Der Eid (St. Hipp. 1; Text Littré IV, 628). Der Text vollständig bei baUş I, 25, 8¹⁾, aus dem Kommentar des Galen
 30 Zitate bei baUş I, 5, 16. 6, 16 (indirekt). 10, 2. 18, 1 ff. (der

1) Der Anfang mit einigen Abweichungen auch b-K 9, 5. Das angebliche Zitat b-K 9, 14 ist falsch.

Eine gründliche systematische Nachprüfung der ganzen Arbeit kann also als dringend erwünscht erscheinen. Für den Text allerdings wird eine solche schwerlich sein, da die kaum weniger bedeuten würde als eine Neuherausgabe. Wohl aber wäre es anzudeuten für die Übersetzung, allerdings nur wenn ein gelehrter Arabist und ein Arabist zusammenarbeiten. Sie hätten auch die Aufgabe, dem Revisor der Übersetzung die für ihn wichtigsten Bemerkungen des Apparats zugänglich zu machen, nämlich die zahlreichen Fälle an zu kennzeichnen, in denen Sinnen ausfallen von der Übersetzung abweicht, und zwar auch die, in denen das als falsch gilt erscheint.

6. *Arabisches* — zwei verschiedene Ausgaben der Arab. 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

7. *Arabisches* — zwei verschiedene Ausgaben der Arab. 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

(1) Der Anfang mit einigen Abweichungen nach B-K ist hier angegeben. Die übrigen sind nach A-K.

Anfang auch b-K 9, 7). 24, 22 (anscheinend nicht wörtlich); vgl. auch baUş I, 4, 15.

3. Hunain und ʿIsā.

1. Hippokrates' Epidemien und Galens Kommentar dazu (St. Hipp. 7; Text Kühn XVII, A 1). Handschrift München 803 a, 5 eine Kopie aus der Handschrift Cas. Nr. 800, umfassend den Anfang von II, I (Kühn XVII, A 303; nur der Text erhalten) und von II, IV (Kühn XVII, A 463; ebenfalls nur der Text erhalten), mit Randbemerkungen und, teilweise, Übersetzung. Dazu kommen die von Cas. Nr. 800 und 801 mitgeteilten 10 Stellen. Das Zitat baUş I, 32, 6 ist kaum brauchbar.

2. κατ' ἰντρεῖον (St. Hipp. 9; Text Kühlewein II, 30); Zitat aus dem verlorenen Kommentar des Galen baUş I, 32, 19.

4. Hunain, sein Sohn Ishāk und al-Biṭrīk.

Über die einfachen Heilmittel (St. 38; Text Kühn I, 240), 15 bei Cas. Nr. 789.

5. Hunain und abū ʿUṭmān.

1. Das kleine Buch über den Puls (St. 3; Kühn VIII, 453). Handschrift Berlin 6230 = Wetzstein II, 1184, den von abū ʿUṭmān übersetzten Kommentar des Johannes Grammaticus 20 (Iahīā n-naḥu) enthaltend, in dem der Text des Galen zitiert wird, dessen Übersetzung sonst als ein Werk des Hunain gilt.

2. Der dritte von den anatomischen Traktaten, über die Nerven (Text Kühn II, 833); s. o. 12, 30.

6. Hubaiş, Tābit der Übersetzer und شملی.

25

fī l-kīmūs al-gaiḥid ya-r-radī (St. 50, vgl. fhr 290, 25 b-K 131, 6); ein umfangreiches Zitat bei baUş I, 83, 19.

7. ʿIsā und اصطفی (Stephan).

Über den Aderlass (verschieden von dem o. 13, 15 genannten Buch; St. 45); Zitat bei baUş I, 9, 15.

30

Anfang auch d. h. 2. 24, 25 (entsprechend nicht vollständig);

vgl. auch d. h. I, 4, 10.

3. Fassung und Text

1. Hypothese: Evidenzen und Galen Kommentar dazu

2. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

3. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

4. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

5. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

6. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

7. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

8. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

9. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

10. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

11. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

12. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

13. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

14. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

15. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

16. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

17. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

18. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

19. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

20. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

21. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

22. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

23. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

24. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

25. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

26. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

27. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

28. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

29. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

30. Hipp. 2; Text Köln XVII, A 1; Handschrift München 808, 2

V. Anonymes.

1. Das Gesetz (St. Hipp. 13; Text Littré IV, 638), vollständig bei baUş I, 26, 3.
2. Das Testament (St. Hipp. 14), bei baUş I, 26, 15.
- 5 3. Galen über die Reihenfolge der Lektüre seiner Bücher (St. S. 272; Text Kühn XIX, 49); Zitat bei baUş I, 71, 23 (= Kühn 59, 4).
4. Kommentar zu Platos Politik (St. 89); Zitat bei baUş I, 76, 32 = b-K 128, 3. Vgl. S. 4 Anm. 1.
- 10 5. *fī l-maut as-sarī*^c (St. 98). Handschrift Berlin 6232 == oct. 104 (s. o. 14, 17) (1 r ff.).
6. Über schwer zu heilende Krankheiten (St. 111); Zitat bei baUş I, 82, 1 = b-K 124, 9. Vgl. S. 4 Anm. 1¹⁾.

Anhang.

- 15 Aus der verwandten Literatur ist öfter herangezogen worden:
 1. Eine Hippokratesübersetzung, die sicher mit Hunains Schule nichts zu tun hat und deshalb als Folie für deren Leistungen von grösstem Wert ist: die den Aphorismen²⁾ entnommenen *taʿlīmāt* bei *al-Iaʿkūbī* (ed. Houtsma, Leiden 20 1883, I, 106 ff.) = I; vgl. Klamroth a. a. O. 196 ff.
 2. Auch auf Übersetzungen beruhend, interessant aber

1) Dazu noch einige ganz kurze und deshalb nicht verwertbare Zitate aus andern Büchern bei baUş. Nicht herangezogen sind die mir teilweise in Photographien vorliegenden Auszüge des ʿAlī ibn Riḍwān aus verschiedenen Schriften des Hippokrates mit den zugehörigen Kommentaren des Galen in der Handschrift Cambridge 1386, da in ihnen der Wortlaut des Originals stark verändert zu sein scheint. Näheres in der Einleitung zu meiner Ausgabe der Hebd. Ganz andersartig, aber ebenso unbrauchbar für unsere Zwecke ist die von demselben verfasste Inhaltsangabe von *περί χρείας μορίων* XI, die die Handschrift Gotha 1906 als Einleitung zu dem (den Text nicht enthaltenden) Kommentar des Johannes Grammaticus (*Iahīā n-naḥūlī*) zu diesem Buche bietet.

2) Auch verschiedene andere Hippokrates- und Galenschriften werden von *al-Iaʿkūbī* besprochen, aber ohne dass er aus einer von ihnen Auszüge im Wortlaut gäbe.

V. Anonymus

1. Das Gesetz (Hipp. 13; Text Litter. IV, 688) voll-
ständig bei Paul. I, 20, 3.
2. Das Testament (Hipp. 14) bei Paul. I, 20, 10.
3. Galen über die Heilbarkeit der Lektüre seiner Bücher
(Hipp. 2, 279; Text Kuhn XIX, 49); Niat bei Paul. I, 21, 23
(= Kuhn 59, 4).
4. Kommentar zu Platon Politik (Hipp. 29); Niat bei Paul.
I, 78, 22 = H. K. 123, 3. Vgl. 3. 4. Ann. I.
5. 6. 7. Antwort an Arist. (Hipp. 29) Handschrift Berlin 6222 = lat.
104 (H. K. 14, 17) (173).
8. Über schwer zu heilende Krankheiten (Hipp. 11); Niat
bei Paul. I, 22, 1 = H. K. 124, 2. Vgl. 3. 4. Ann. I.

Anhang

1. Aus der verwandten Literatur ist öfter herangezogen worden:
1. Eine Hippokratessammlung, die sicher mit Humanis-
mus nicht zu tun hat und deshalb die Fülle der darin
enthaltenen von griechischen Wörtern ist: die des Apollonius?
entnommen (Hipp. bei el-Jahiz ed. Heuser, Leiden
1893, I, 105ff.) = I; vgl. Kilmartin a. a. O. 1904.
2. Auch auf Übersetzungen beruhend, interessant aber

3) Es ist noch einige ganz kurze und deshalb nicht verwendbare Stücke
aus andern Büchern bei Paul. Nicht herangezogen sind die sehr zahl-
reiche in Photographien vorliegenden Ausgaben des 17. u. 18. Jahrh. aus
verschiedenen Bibliotheken des Hippokratess mit dem eingetragenen Kommen-
taren des Galen in der Handschrift Cambridge 1580, die in ihnen der
Wert des Originals stark verändert zu sein scheint. Näheres in der
Einleitung zu andern Ausgaben der Hipp. ganz andersartig, aber schon
ausreichend für unsere Zwecke ist die von demselben verfasste Inhalts-
angabe von 1797, welche XI, die die Handschrift Galen 1580 als
Einleitung zu dem (den Text nicht enthaltenden) Kommentar des Galen
Grammatik (S. 1-2) zu diesem Buche bildet.

4) Auch verschiedene andere Hippokratess- und Galenschriften wurden
von el-Jahiz herangezogen, aber ohne dass er aus ihnen irgend etwas
nützlich im Wortlaut gab.

weniger deswegen, als als Material für die der Schule Hunains gleichzeitige christliche Vulgärsprache: Graf, „Der Sprachgebrauch der ältesten christlich-arabischen Literatur“, Leipzig 1905 = Graf. Leider ist dieses Buch nur mit grosser Vorsicht zu benutzen; vgl. Fischer, ZDMG. 59, 810, Anm. 5 3 und „Auflösung der Akkusativrektion“ 169, Anm. 2. — Die Sprache einzelner christlicher Übersetzungen behandeln Oestrup ZDMG. 51 (1897), 453 und Römer „Der Codex Arabicus Monacensis Aumer 238“ (Dissertation, 1905) sowie „Studien über den Cod. Arab. Monac. Aumer 238“ (Zeitschr. 10 f. Assyriol. 19 [1905/06], 98); nur die letzte Arbeit bietet einige wenige spezifische Parallelen (zitiert Römer).

Ausserhalb der Übersetzungsliteratur finden sich Parallelen besonders in A. Müllers Untersuchungen über den Sprachgebrauch des baUṣ; von Fall zu Fall auf sie hinzuweisen 15 habe ich nicht für nötig gehalten.

weniger bewegen, als die Material für die der Schule Innahme
gleichzeitige christliche Vorgangsweise: 674, Der Spätsch-
gebrauch der älteren christlich-antiken Literatur, Leipzig
1905 = GmL. Leider ist dieses Buch nur mit einer Vor-
rede zu bedauern; vgl. Fischer, ZDMG. 59, 810, Anm. 2.
3 und „Anleitung der Akzentuation“ 109, Anm. 2.
Die Sprache einzelner christlicher Übersetzungen behandeln
Georgy ZDMG. 61 (1907) 452 und Röm. 61, Der Codex
Arabicus Monacensis Armer 238“ (Dissertation, 1905) sowie
„Stellen über den Cod. Arab. Monac. Armer 238“ (Zalbach, 19
A. Aschbach, 19 (1905) 60, 62; nur die letzte Arbeit bietet
einige wenige sprachliche Einzelheiten (lat. Röm.).
Araschach der Übersetzungsgallien haben sich Einzelheiten
besonders in A. M. 1175 Untersuchungen über den Spätsch-
gebrauch des latein. von Teil zu Teil auf sie hinweisen in
habe ich nicht für nötig gehalten.

KAP. II.

Aphorismen, Prognostik und Anatomie.

Der Vergleich dieser drei Texte, deren engere Zusammengehörigkeit gegenüber Hebd sich später zeigen wird, die aber auch schon aus dem äusserlichen Grund eine Gruppe bilden, dass ihr griechisches Original wenigstens zum Teil erhalten ist, hat zum Ziel, festzustellen, ob und, wenn sich das feststellen lässt, wie weit Hunain an der Anatomieübersetzung beteiligt ist. Diese Frage lässt sich in die Unterfragen zerlegen, 1) ob An einerseits und Aph und Pr andererseits auf denselben Übersetzer zurückgehen können, und 2) ob sich Beziehungen zu den eigenen Werken von Hunain bzw. Hubaiš zeigen. Im Vordergrund steht die erste Frage; die zweite wird sich durch Heranziehung von Belegen aus Hunain und Hubaiš bei Untersuchung der ersten von selbst beantworten.

15 In seinem Abschnitt „Zum Sprachgebrauch“ sucht Simon (I, XVII—XLIV) nachzuweisen, dass, in An, „das, was wir hier vor uns haben, nichts anderes als eine Sprache kräftigster vulgärer Färbung“ ist (XVIII o), und Brockelmann (a. a. O. 392, 36) stimmt dem bei: „Die Übersetzung ist .. nicht in banalem Schularabisch geschrieben, sondern offenbar in der Umgangssprache des Übersetzers, die in vielen Punkten der heutigen Vulgärsprache schon näher steht als dem klassischen Muster.“ Wenn das richtig ist, so bedarf es keiner Untersuchung: denn da das Arabisch von

25 Aph und Pr zweifellos „Schularabisch“ sein will und es auch

KAP. II.

Aphorismen, Prognostik und Aetio- logie.

Der Vergleich dieser drei Teile, deren jeder einen bestimmten Gehalt hat, gegenüber Hiedel zeigt sich schon sehr bald, als dass die aphoristische Original-Verfassung zum Teil erhalten ist, hat zum Teil, hervorgehoben, ob und, wenn nicht, die Stellen sind, wie weit Hiedel an der Aphorismen-Verfassung beteiligt ist. Diese Frage lässt sich in die Unterfragen zerlegen, 1) ob die aphoristische und die Prognostik auf demselben Untergrund stehen können, und 2) ob sich die Beziehungen zu den eigenen Werken von Hiedel beweisen lassen. Im Vordergrund steht die erste Frage; die zweite wird sich durch Heranziehung von Hiedel aus Hiedel und Hiedel bei Untersuchung der ersten von selbst beantworten.

In seinem Abschnitt „Zum Spruchgebrauch“ macht Hiedel (XVII-XIV) nachzuweisen, dass, in der, was wir hier vor uns haben, nichts anderes als eine Spruch-
künstiger vorgelegter Fälschung“ ist (XVII) und Broedel
man (a. a. O. 302, 303) stimmt dem bei: „Die Prognostik
so mag ist... nicht in hiesigen Schatzkammer geschrieben, son-
dern offenbar in der Umgangssprache des Übersetzers, die
in vielen Punkten der heutigen Vulgarprosa schon näher
kommt als dem klassischen Muster.“ Wenn das richtig ist, so
bedeutet es keine Entwertung; denn da das Aphorisch von
so Aph und Prognostik „Schatzkammer“ sein will und es nicht

zum grossen Teil ist, wäre die Verschiedenheit des Verfassers erwiesen. Leider ist es nicht so einfach: dass in An Vulgarismen vorkommen, ist zweifellos; dass aber die Sprache im ganzen vulgären Charakter trägt, ist entschieden zu bestreiten. Eine Prüfung von Simons Angaben wird das 5 zeigen. Sein erster Teil, Orthographie und Wortbildung, ist für die Frage ganz belanglos. Aus nur zwei jungen Handschriften lässt sich über Orthographie und Formen eines so alten Autors überhaupt nichts gewinnen; am allerwenigsten bei medizinischen Werken, wo auf genaue Überlieferung des 10 Wortlauts nie viel Wert gelegt worden ist. Simon nimmt sich A. Müller zum Vorbild, aber ohne ein Recht dazu zu haben: er ist den Beweis, den A. Müller für seinen Text geführt hatte, vollkommen schuldig geblieben: dass es sich nicht um Kopistenfehler, sondern um Eigenheiten des 15 Verfassers handle. Und das, obgleich ein solcher Beweis bei Simon noch viel unerlässlicher gewesen wäre, da sein Text mehrere Jahrhunderte älter ist als der A. Müllers, und somit dem Verdachte „vulgärer“ Sprachform viel weniger unterliegt. — Die Grenzen des so für unsere Untersu- 20 chung auszuschaltenden Gebietes dürfen nicht zu eng gezogen werden: alle syntaktischen Verhältnisse, die durch Ersatz älterer Formen durch jüngere (bezw. schriftsprachlicher durch vulgäre) verändert werden, sind einzubeziehen, also die ganze Kasus-, Modus- und (vgl. o. 22, 8) Kongruenzsyntax. 25

Was den zweiten, syntaktischen Teil anlangt, so finden sich in ihm unbezweifelbare Vulgarismen so gut wie gar nicht. Unbezweifelbar vulgär ist eine Spracherscheinung nämlich nur dann, wenn sie der Schriftsprache fremd, im Vulgären dagegen gewöhnlich ist. Das ist der Fall höchstens in 30 der Kongruenzsyntax (XXXVIII u ff.) teilweise; diese ist aber, wie gesagt, mit Vorsicht zu behandeln. Bei allen übrigen „Vulgarismen“ vermag Simon nur den einen der beiden zu fordernden Nachweise zu führen. Also mit seiner These

zum grossen Teil ist, wie die Verhältnisse des Verfalls
 ganz erwiesen. Leider ist es nicht so einfach: dass in der
 Vulgarform vorhanden ist, zweifellos; dass aber die Sprache
 im ganzen vulgären Charakter liegt, ist entschieden zu be-
 streiten. Eine Prüfung von Sätzen aus dem Werke wird das
 zeigen. Im ersten Teil, Orthographie und Wortbildung, ist
 für die Frage ganz belanglos. Auch nur zwei Sätze sind
 aufgeführt, die sich für Orthographie und Wortbildung eignen
 alten Autoren überhaupt nicht gewesen; am allerwenigsten
 bei medizinischen Werken, wo wir keine Überlieferung des 15.
 Jahrhunderts die viel Wort gesagt worden ist. Sätze aus dem
 sich A. Müller zum Vorbild, aber ohne ein Nachbild dann
 zu haben; er ist dem Bilde, das A. Müller für seinen
 Text gezeichnet hat, vollkommen unähnlich geblieben; dass es
 sich nicht um Kopierfehler, sondern um Eigenheiten des 15.
 Jahrhunderts handelt. Und das, obwohl ein solcher Beweis bei
 Sätzen noch viel leichter zu gewinnen wäre, da die
 Texte mehrere Jahrhunderte alt sind, als der A. Müller,
 und somit dem Verfasser „vulgäre“ Sprache viel mehr
 gut anliegt. — Im Grunde das so für unsere Untersuchung
 wenig ausserordentlichen Gebiete dürfen nicht so eng gezogen
 werden: alle sprachlichen Verhältnisse, die durch einen
 älteren Formen durch längere (oder, richtigerweise
 durch vulgäre) verändert worden, sind einschliesslich, also
 die ganze Kasus-, Modus- und (vgl. o. 32, 2) Konjugations-
 Wesen des zweiten, sprachlichen Teil anlangt, so finden
 sich in ihm unzweifelhaft vulgäre Formen so gut wie gar
 nicht. Unabweisbar richtig ist eine Sprachschätzung, die
 sich nur dann, wenn sie der Schriftsprache fremd, der Vul-
 garen dagegen gewöhnlich ist. Das ist der Fall besonders in
 der Konjugation (XXVII 1 ff.) teilweise; dass die
 aber, wie gesagt, auf Versteht zu bezeichnen. Bei allen die-
 gen „Vulgaren“, wenigstens nur den einen der beiden
 zu führenden Nachweise zu führen. Also soll seine These

ist es nichts; zumal, wie er selbst (XLIV m) bemerkt, gerade entscheidende Charakteristika des Vulgären in An fehlen. Zuzugeben ist nur soviel, dass der Verfasser nicht die die hohe Sprache auszeichnende Tendenz hat, alles, was auch der
 5 Umgangssprache angehört, nach Möglichkeit zu vermeiden.

Nun gibt aber Simons Abriss leider nicht einmal im Tatsächlichen ein treues Bild von der Sprache der An: er enthält zu viele Fehler, er scheidet nicht zwischen wesentlichen Eigentümlichkeiten und Singularitäten, wie sie sich
 10 überall aus dem Ringen eines stilistisch nicht sehr Geübten mit schwierigem Stoff ergeben, und ganz besonders hier, wo der Stoff und weitgehend auch die sprachliche Form durch das griechische Original bestimmt ist und der Verfasser sich einer angelernten Kunstsprache bedient; und er zieht ganz
 15 gewöhnliche und allgemein verbreitete Ausdrucksweisen mit heran. Wir werden also erst die Fehler richtigstellen und die Singularitäten ausscheiden, und dann unter Beiseitelassung regelrechter Konstruktionen die wirklichen Charakteristika zusammenstellen.

20 XXVm sagt Simon: „Im Gebrauch der Tempora und Modi in Protasis und Apodosis sind Regeln nicht erkennbar.“ Die Sache ist so: bei *in*, *idā* und *matā* gelten fast stets die klassischen Regeln; nur fehlt die Apokopatkonstruktion, und *fa-* mit beliebigem Nominal- oder Verbalsatz wird sehr be-
 25 vorzugt (besonders gern *fa-inna*). Ausnahmen sind sehr selten und erklären sich teilweise durch besondere Verhältnisse: Unterordnung der ganzen Periode LXIII, 18. LXVII, 14 (Subjunktiv nach *kai-mā*; häufiger Perfekt, wie LXXI, 17 und in den von Simon XXVm für *kai-mā* mit Perfekt angeführten
 30 Beispielen, bei deren zweitem allerdings die Ziffer falsch ist), 150, 12 (Subjunktiv nach *hattā*, vgl. Simon XLV u ff. [XLVI o ein Beispiel für Perfekt]; vgl. Pr 229, wo allerdings Perfekt als Variante) (An LXXXI, 11 dagegen ist einfach *taḡattā* zu lesen für *ḡuḡtā*); parenthetische Einfügung des

ist es nicht, wenn, wie er selbst (XIV m) bemerkt, gerade
entsprechende Charakteristika des Volkes in An-
Zunahme ist nur soviel, dass der Verfasser nicht die hohe
Sprache anzuwenden vermocht hat, also, was auch der
Umschreibung entspricht, nach Möglichkeit zu vermeiden.
Nun gibt aber Simon eine Art von der Sprache der Art
Tatsachen ein neues Bild von der Sprache der Art
an, zu viele Fehler, er enthält nicht zwischen zwei
haben Eigenheiten und Eigenheiten, wie sie sich
in Bezug auf den Stil eine stilistisch nicht sehr
mit bewährtem Stoff ergibt, und ganz besonders hier, wo
der Stoff und Wirkung nach die sprachliche Form durch
das geschickte Original bestimmt ist und der Verfasser sich
einer ungehörigen Kunstsprache bedient und er nicht ganz
gewöhnliche und allgemein verständliche Ausdrücke mit
beim. Wir werden also die Fehler nicht zu
die Eigenheiten annehmen, und dann unter
eine regelrechte Konstruktion der wirklichen Charakter-
ist zu vermeiden.

XIV m sagt Simon: „Im Gebrauche der Tempel und
Modi in Prosa und Apokalypse sind Regeln nicht erkennbar.“
Die Sache ist so: bei der Apokalypse ist es so, dass die
klassischen Regeln nur die Apokalypse betreffen, und
mit der Apokalypse ist es so, dass die Apokalypse
es betrifft, sondern ganz (denn) Aussagen sind sehr selten
und erklären sich teilweise durch besondere Verhältnisse;
Unterschied der ganzen Periode XIV, 18, LXVII, 14 (denn)
punktuell nach Simon; dinstag Periode, wie LXI, 17 und 18
von Simon XIV m für das mit Periode angeordnet
ist, bei Simon XIV m, 18, LXVII, 14 (denn) ist
18, 12 (denn) nach Simon, vgl. Simon XIV m 18
(XIV m) die Periode für Periode, vgl. Fr 18, wo Simon
Periode als Verhältnisse (An LXI, 11) dagegen ist es
tatsächlich zu lesen für Periode, dinstag Periode

Nebensatzes ohne Einfluss auf die Konstruktion 320, 3; ganz unregelmässig etwa LI, 9 (Nachsatz *ma'lūmun*; nominaler Nachsatz ohne *fa*-, allerdings viel weniger kühn, auch Aph 1, 4). 26, 5 (vgl. Simon XXXVIII o). 38, 9. 285, 8 (Nachsatz Imperf. mit *saufa*; einfaches Imperfekt Aph 4, 68 Pr 249): 5 sämtlich bei *idā*, während bei den beiden andern Konjunktionen alle Abweichungen fehlen. Anders ist es bei den Relativsätzen: hier ist allerdings die hypothetische Konstruktion im Abnehmen. Hypothetische Perioden mit *mā* (325, 12), *man* (LXXIII, 12. 13), *aiḡ* (256, 2) und *kaifa* (176, 6) sind 10 selten; etwas häufiger nachgestellte Relativa mit hypothetischem Perfekt, besonders in manchen Phrasen (*mā ašbaha* LIII, 13 [auch Aph 5, 25]; *kaifa šā'a* 281, 5; *aiḡ* als Apposition passim). Das einzige Beispiel Simons für die angebliche Regellosigkeit ist ein Relativsatz, noch dazu nach dem 15 Hauptsatz stehend. | XXVI u: 167, 15 ist anders zu lesen; vgl. o. 19, 17 | XXVII u: 314, 7 ist anstelle des sinnlosen, deshalb auch von Simon nicht mit zitierten *aiḡan* nach *aš-šū'ba* zu lesen *immā*. | XXVIII o: Die Übersetzung von 162, 13 ist von Brockelmann a. a. O. 394, 18 richtig gestellt 20 worden; die Entgegnung von Simon ZDMG. 63, 454, 21 ist im Hauptpunkt nicht beweisend. | 189, 16 *uāhid* ist Prädikat zu *al-amr* | XXVIII m: 48, 16 *huḡa* ist Subjekt eines neuen Satzes | Stellung und Beziehung von *innamā* sind regelmässig; zu bemerken ist nur, dass es oft zwischen Subjekt und Prä- 25 dikat oder zwischen *kāna* und die zugehörige Verbalform eingeschoben wird. In dem ersten Beispiel Simons, 49, 6, ist das ganz sinnlose *innamā* mit L zu streichen. Das zweite Beispiel, 67, 17, ist, soweit zitiert, korrekt; eine weitere Nachprüfung ist nicht möglich, da die Ziffer falsch ist. Im dritten 30 Beispiel, 131, 5, sind gerade die durch *innamā* hervorgehobenen Worte des Textes, *huḡa lladī*, weggelassen. | XXIX o: 155, 9 ist aller Wahrscheinlichkeit nach *lā budd* zu ergänzen (لا) konnte leicht als versehentliche Wiederholung von لا

gestrichen werden); vgl. 9, 6. 144, 5. | XXIX u: 9, 17 hängt *ilā an* ab von *akrabu* Z. 18, dem Prädikat zu *hiḡa* Z. 17 (l. *takūn* für *ḡakūn* Z. 17). | XXX o: 14, 3 ist *fa-innaka* Anfang des Nachsatzes | XXXII m: 189, 7 ist nach zahllosen Paral-
 5 lelen *min* zu ergänzen | XXXIII m: 75, 1 *ṭāḡain* ist *ḡāl* | 156, 8 *zaḡain* ist Prädikat (vgl. auch o. 19, 12) | XXXIV m: *naḡar taṭabbut* u. s. w. sind Genetivverbindungen | XXXIV u: über 167, 15 s. o. 19, 17. Da nach Simon dieses Beispiel das einzige beweisende ist, fällt mit ihm der ganze vorhergehende
 10 Abschnitt. | 152, 16 sind *ihḡā ḡadaika* und *ḡadika l-uḡrā* Appositionen zu den Suffixen der 2. Person. | XXXV o: 113, 14 ist *min* einzusetzen; so unmittelbar darauf 114, 1. | XXXV m: 189, 4 ist zu übersetzen „an den (genannten) zu den Brustwarzen gehörigen Stellen“ | XXXVI u: 169, 4 gehört zu *ḡadd*
 15 natürlich *amkanaka*; vgl. 86, 3 | XXXVIII m: 189, 9 ist *al-irḡ* Subjekt zu dem frei gebrauchten *inbaṡata* | XXXVIII u: 89, 17 ist zu lesen *ḡa-lamū* (angeschlossen an das von Simon verkannte *uḡkurū* Z. 15); dann ist es möglich, 90, 1 *ḡa-anna* zu lesen. | XLI u: das Femininum in neutrischem Sinn ist
 20 auf wenige Ausdrücke (*ḡāḡihi*, *al-ḡāḡida*, beide auch bei Graf 62 u) beschränkt; in den meisten der Beispiele bezieht sich das Femininum auf einen vorangehenden Plural. | XLIII o: „Die . . Negationspartikeln werden ohne Rücksicht auf Tempus und Modus gebraucht“: aber die Fälle mit *lam* beweisen
 25 nichts, da die Überlieferung die Modi des Imperfekts überhaupt nicht mehr aus einander hält, und der mit *lā* 231, 17 ist als der einzige seiner Art verdächtig; wahrscheinlich ist das *lā* durch *kamū* zu ersetzen. | 295, 13 ist in dieser Form unmöglich richtig; zu verbessern vermag ich es allerdings nicht. | 264, 3
 30 bedeutet *lā* . . *ḡa-lā* „weder . . noch“; vgl. 22, 7 | 137, 14 steht *an* für *min an*; vgl. Aph 5, 33 Pr 127. 199 maul (sämtliche Stellen allerdings passiv). | 108, 17 ist anstelle von *bi-sabab* eine Verbalform zu lesen, etwa *ḡusabbib* (darauf natürlich Akkusativ) oder vorher *ḡakun* zu ergänzen. | XLIV o: zu 109, 8 s. o. 18, 12.

nachweisen weniger; vgl. 114, 115; XXXI: 117. 118.
 die an ab von 114, 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Als Singularitäten — wenn auch wohl nicht sämtlich in dem oben besprochenen Sinne erklärbar — möchte ich folgende von Simons Beispielen betrachten: XXVm: 21, 8 (Tempuswechsel; vgl. Pr 195 Hebd 21rd 30rc 39rd) | XXVI m: 110, 7 (wo übrigens *fa-inna* Druckfehler ist für *fa-innahu*; vgl. 5 in der Ausgabe selbst | 98, 18 (in Hebd ist die Fortführung eines Substantivs durch *ua-anna*, meist mit Suffix, ganz gewöhnlich) | XXVI u: 13, 2 | XXVIII o: 183, 17 (nach *aşlan* allerdings wohl durch Homoioteleuton *lā* ausgefallen; dies ist um so wahrscheinlicher, als die Fortführung *ua-la* 10 kaum an *aşlan* anknüpfen kann) | XXXII o: 293, 2; vgl. *balaja* mit *min... an... o.* 19, 19) | XXXII u: 331, 17 (wenn nicht *ar-ru'ūs* einfach Fehler für *ru'ūs*) | XXXIV u: 57, 11 | XXXVI m: 246, 7 | 123, 8 | XXXVI u: 144, 16 | 219, 2 (eine ähnliche Fortführung eines Partizips durch Imperfekt 15 Hebd 6rf) | XLIII u: 17, 9. Wenn auch diese Erscheinungen einzeln, wie gesagt, nicht als charakteristisch gelten dürfen, so ist doch die Tatsache, dass sich so viele Singularitäten in An finden, für die sprachliche Ungeschultheit des Verfassers bezeichnend.

20

Als wirkliche charakteristische Merkmale bleiben die folgenden Eigenheiten übrig: einfaches Imperfekt statt *an* mit subjunctiv nach *arāda* 7, 15 (XXV u) und ebenso nach *istaṭā'a* 81, 15 (s. o. 18, 4), *amara* LIII, 12 (auch Römer 113 m), *idṭarra* LVII, 9, neben den regelmässigen Konstruktionen | die Freiheit der Wortstellung (XXVII u XXVIII m [vgl. aber o. 31, 24] XXXVIII m [vgl. aber o. 32, 15]), die in Aph Pr nicht so gross ist | die Vorliebe für Ellipsen (XXVII o m; vgl. o. 21, 31), in Aph Pr kaum zu erkennen | die Neigung zu Wertverdopplungen (XXVIII o) (vgl. *kaṭil kaṭil* An passim, auch Aph 1, 9. 30 16 Pr 98 mas maul z; auch Hebd 18rd | *uāhid uāhid* adverbial An 306, 17, auch maul; vgl. An 255, 11 Aph 7, 53; *šai' šai'* Hebd 52va, *fī šai' šai'* maul; *sayā' sayā'* Hebd 20rc; sonst vgl. noch Pr 224 Hebd 7vc 62ve) | *ba'du* „noch“

Als Singularitäten -- wenn auch wohl nicht ausschließlich in dem
oben besprochenen Sinne erklärbar -- möchte ich folgende von
Grimm's Beispielen bezeichnen: XXV m: 21, 4 (Tausend-
seht; vgl. Fr 195 Hebd 21, 4 2010 22 v); XXVI m: 110, 7
(wo Grimm's (s. oben) Dichterfehler ist für 'Tausend', vgl.
in der Ausgabe selbst: 98, 18 (so Hebd ist die Fassung
nach einer Substantivbildung durch 'Tausend', nicht nach
einer gewöhnlichen); XXVI m: 12, 2; XXVII m: 12, 17 (nach
einer ebenfalls wohl durch Pluralbildung zu erklärenden);
dies ist um so wahrscheinlicher, als die Fortführung ganz in
Kann an einem anderen kann: XXX m: 202, 2; vgl.
beide mit m: 202, 2 (so 19, 19); XXX m: 202, 17 (wenn
nicht etwa ein einzelner Fehler für '202' ist); XXXIV m: 61,
11; XXXVI m: 242, 7; 128, 8; XXXVI m: 144, 14; 212, 2
(eine ähnliche Fortführung eines Fehlers durch '212' ist
Hebd IV); XLII m: 17, 8. Wenn auch diese Fortführungen
einzeln, wie gesagt, nicht als charakteristisch gelten dürfen,
so ist doch die Tatsache, dass sich so viele Singularitäten
in An finden, für die sprachliche Ungenauigkeit des Ver-
fassers bezeichnend.

Als wirklich charakteristische Merkmale bleiben die fol-
genden Eigenheiten übrig: einzelnes Imperfekt statt des mit
aufzunehmenden nach v. 12 (XXV) und ebenso nach v. 12
21, 16 (so c. 12, 4; s. oben) 111, 12 (nach Bömer 112 m: 112 v);
171, 2, neben den regelmäßigen Konstanten; die Fort-
haltung der Wortstellung (XXVII: XXVIII m: vgl. oben c. 21, 24);
XXVIII m: vgl. oben c. 22, 16; die in Aph 1 nicht so genau
ist; die Verweise für Ellipsen (XXVIII m: vgl. c. 21, 21; 21
Aph 1 kann zu erkennen; die Stellung von Wortgruppen
in Aph (XXVIII) (vgl. oben Aph 1, 2, 3);
16, 17 22 muss man; nach Hebd 181, 1; 181, 1; 181, 1;
versteht An 202, 17, nach man; vgl. An 202, 11; Aph 1, 2;
107, 10; Hebd 22 v; 107, 10; man; nach Hebd
2010; sonst vgl. noch Fr 204 Hebd 1 v 22 v); 107, 10.

in affirmativem Satz (XXVIII m) (auch Pr 157 mas maul; nach *lam* passim; nach *laisa* Pr 16) | *ilā* in eigenartiger Verwendung (XXIX m) (*ilā* „ziemlich“ ausser zu 292, 2 auch Hebd 42 rc; vgl. auch Pr 38) | *fa-inna* mit Suffix zur Einführung des Prädikatssatzes nach *anna* mit dem Subjekt (auch Hebd 17 rd) und ebenso nach *inna* (*tumma inna*, was Simon auch nennt, ist allenthalben gewöhnlich; vgl. auch Römer 102 u) (XXX o [zu 14, 1 ff. s. o. 32, 3]) | *inna* bzw. *anna* mit Verbsatz, in dem ein präpositionaler Ausdruck am Anfang steht (XXX o) (Aph 3, 9) | freier Gebrauch von *illā anna* und *ǧair anna* (XXX m) (*illā anna* „allerdings, nur“ passim; in Hebd auch „aber“ (anknüpfend, wie *ḏē*) 34 re, „sondern“ 37 vb; in An, auch an den von Simon angeführten Stellen, genügt die Bedeutung „allerdings, nur, dagegen“ (nicht „doch“, wie Simon 24, 19 übersetzt). *ǧair anna* auch in Hebd („trotzdem“ 35 ve, „so aber“ 47 vb, „dagegen“ 5 vb); in An bedeutet es „nur“, selten „aber“ (12, 4); sonst ist es selten (Ḥun bei baUṣ I, 202, 4, s. dazu o. 11, 3; z bei al-Masʿūdī a. a. O. 183). Vgl. noch u. 35, 25. Zu vergleichen ist noch *ḥalā* *anna* „abgesehen davon, dass“ 106, 4. In An wird auch *illā an* im Sinne von *illā anna* gebraucht: 131, 3. 246, 6 (Text fälschlich *anna*); ebenso Ḥun An 122, 14; gewöhnlich heisst es „ausser wenn“ Aph 1, 21. 4, 54. 63 Pr 113. 159 und so auch An 68, 8. 296, 10) | pleonastisches *mā ǧakūnu* u. ä. (XXXI u) (*mā ǧakūnu* allein nach Elativ auch Aph 1, 14 bis Pr 33. 44 mas idr 286, 12 ris 191, 8. 13, 25 z; mit folgendem Subjekt Aph 1, 17 bis. 4, 58 Pr 92. 291 (Femin.) z (Femin.); vgl. *mā* mit anderem Satz Aph 3, 11. 28 Pr 78. 271 (Femin.) *ḏ*, auch An 6, 15 z; Pr 184. 202 die entsprechende Konstruktion mit *man*; Aph 1, 13 ris 193, 7 *mā ǧakūnu* pleonastisch bei *ǧāḡa*, ris 191, 22 bei *nihāḡa*.) | verschiedene Unregelmässigkeiten im Gebrauch der Zahlwörter, allerdings bei der Unsicherheit der Überlieferung schwer sicher festzustellen (XXXII m [vgl. aber o. 32, 4]) | ganz charakteristische Eigentüm-

lichkeiten beim Ausdruck von Ortsbestimmungen (XXXIII m) | Vorliebe für Subjektswechsel (XXXVI m) | Weglassung des *rābiṭ* nach *ammā* .. *fa*-, wenn er Subjekt eines Nominalsatzes sein sollte (XXXVII o) (Aph 2, 51. 3, 9 Pr 149. 247 mas maul z bei al-Mas'ūdī a. a. O. 183; auch Hebd 29 r d u. ö.) 5 (ebenso auch die für Weglassung des Verbums in derselben Stellung XXXVII m gegebenen Beispiele aufzufassen; andersartig nur Fälle wie 310, 14 [doppeltes *ammā* mit beliebigem Satzteil in engem Anschluss an den vorhergehenden Satz, = $\mu\epsilon\iota\nu-\delta\epsilon$] | verschiedene Eigenheiten in der Kongruenz- 10 syntax, der erörterten Schwierigkeiten wegen hier nicht weiter untersucht (XXXVIII u ff.) | Vorliebe für den zusammengesetzten Nominalsatz, oft durch *inna* mit Suffix eingeleitet, aus ähnlichen Gründen wie die Vorliebe für *kāna* (s. u. 38, 10) (XLII o) (auch in den verwandten Texten) | *laisa* als Partikel 15 (LXIII u) (unflektiert mit Imperfekt passim, sehr häufig nach einer Form von *kāna*, oder als „Begriffsnegation“ (Aph 5, 22 z; auch Hebd 3 r c 4 r e u. ö.); aber auch flektiert passim) | *laisa* mit determiniertem Prädikat nach indeterminiertem Subjekt (XLII u) (Aph 2, 28 Pr 276) | die Konstruktion von *laisa* 20 mit Akkusativ (ev. als Nominativ geschrieben), neben der gewöhnlichen Konstruktion mit *bi*-¹⁾ (XLII u) (maul ḏ 5 [viermal, davon zweimal mit vorhergehendem *kāna*] ris 192, 2. 25 Hun An 122, 13 [nach *kāna*] baUş I, 102, 1 Hebd 4 v c 20 r e 20 v b) | *illā anna* und *lākin(na)* zur Einführung des Nach- 25 satzes von *ya-in* (XLIII u XLIV o) (*illā anna* auch ḏ 1112, 9 ris 192, 3, *lākinna* Zw Hebd 29 r c; vgl. *gair anna* ris 194, 10).

Wenn ich zu diesen von Simon gesammelten Charakteristika der Sprache der An noch einige weitere hinzufüge, so geschieht das von einem wesentlich anderen Gesichtspunkt 30 aus als dem, der für Simon massgebend war. Denn da für

1) Interessant ist die Konstruktion mit *bi-dūni* Pr 109 maul (hier ist noch obendrein *laisa* Begriffsnegation) An 19, 18. 153, 15. 157, 13. 277, 5.

mich die Untersuchung der Sprache der An nicht Selbstzweck ist, sondern nur ein Hilfsmittel zur Entscheidung der Frage nach dem Autor der Anatomieübersetzung, kommt es mir darauf an, Erscheinungen zu finden, die der Sprache des Hunain fremd sind, nicht ungewöhnliche oder vulgäre Ausdrucksweisen: diese können ja, wenn einmal dem Verfasser von An, so auch dem Hunain geläufig gewesen sein, wie das tatsächlich mit der Mehrzahl der schon angeführten „Eigentümlichkeiten“ der Fall ist (vgl. die in Klammern beigefügten Parallelen). Die nun folgenden Charakteristika also sind zwar zum grossen Teil gemeinarabisch, fehlen aber, soweit meine Kenntnis reicht, bei Hunain. — *gull* „das (die) meiste(n)“ passim (auch Hebd 47rd) | *ǧair* „ausser“ LXXIII, 4 (auch Hebd 8rb 16vd [„neben“]) | *sīamā* auch ohne Negation 16, 14 | *kilā* „beide“ mit Suffix passim (allerdings auch mas (kann durch die Bearbeitung des Hubaiš, die wohl nicht auf die von Hunain nicht fertiggestellten Teile beschränkt war, hineingekommen sein) Zw) | *uāhid* „der eine“, statt *aḥad* mit Suffix, mit (284, 14) oder ohne Artikel (172, 11) | *bi-ḥidā* „gegenüber“ 11, 5 u. ö. (mas nur *muḥāḍin*, wie An 316, 14) | *bi-* in der Verbindung *bi-kaṭir*, für sonstiges *kaṭiran*, LV, 2. LXI, 9; vgl. *bi-aktar* 32, 11. 81, 10 und ähnlich Aph 4, 26 (vgl. Graf 54u) | *maʿa* „längs“ LVII, 19 | *bal* auch nach affirmativem Satz „oder vielmehr“ LXIX, 9 | *tumma* zur Verbindung von Wörtern LXXVII, 10 | *bi-anna* „dass“ nach *ḍakara* II bzw. IV 92, 9. 293, 7 *ḡanna* 11, 14 *ʿalima* 11, 18. 48, 4 (das letzte auch z) | mit *anna* statt *an:raʿā* „beabsichtigen“ 268, 9; *ʿarada* 291, 11. 12 | *sāʿata* mit Nebensatz LXI, 13 | *kai-mā* „damit“ passim (allerdings auch Hun baUṣ I, 18, 5. 95, 17; Aph 1, 13 dagegen *ka-mā* „damit“); *kai-lā* ausser An 309, 5z auch mas | *ya-lau* mit Nomen 207, 11 (auch Zw; sonst nur mit Verb: mas) | *lau anna* 61, 18 (auch Zw; in Hebd häufig); *ya-lau anna* „wenn auch“ 21, 8. 23, 14. 17 (anderwärts nur *ḡau-lā anna* Aph 5, 28 Hebd 7vc) | Verbindungen von *mā*:

fī auḡal mā „wo zuerst“ LV, 12; *baʿda mā* 312, 6 und *min baʿdi mā* 314, 3; *ʿinda mā* „wo“ 1, 3. 311, 5; *bi-ḡadr mā* „wie“, mit folgendem *ka-ḡālīka* 60, 9; *kaṡīran mā* „häufig“ 45, 15. 174, 5, und ähnlich *akṡar mā* LXXXI, 17. 290, 6 (das Gegenstück *ḡalla mā* „selten“ 23, 8 (von Simon falsch übersetzt), 5 aber auch maul; ähnlich *ʿasura mā* „schwierig“ 292, 2); *miḡdār mā* „soweit“ LXIX, 16; *bi-manzilat mā lau* „wie wenn“, unreal, LXXV, 18; *fī ḡaḡt mā* „solange“ LXXV, 3 (Aph 3, 28 mas „zu der Zeit, wo“) | *ḡa-lā .. ḡa-lā* nach Negation „weder .. noch“ LXXV 14 (sonst *lā .. ḡa-lā* Aph 10 1, 19 Pr 94 Hebd 22rd ḡ 1; auch An, s. o. 32, 29) | *in* „ob“ (vgl. Graf 40u), mit folgendem *am* 51, 7 (*in* allein auch Pr 179) | *ʿan* vor einer Doppelfrage (nach *baḡatnā*) 51, 16 | .. *kāna .. am .. am ..* „sei es, dass .. oder dass .. oder, dass“ 1, 7 (sonst so stets *au*, mit Perfekt, Aph 1, 11. 4, 20. 41. 7, 56 15 Pr 149. 157 maul und so auch An 310, 9 | mehr lexikalisch: *auḡalan fa-auḡalan* „allmählich“ 4, 12 u. ö. (auch *z*) | *batta* bei Negationen 31, 10 (in Hebd nur *al-batta*, passim; dies auch Zw *z*; *batta* in affirmativem Satz An 99, 10 [in O, fehlt in L]) | *ḡilya*, fem. *ḡilya* mit *min* „frei von“ 154, 7. 218, 6 20 (auch *z*) | *ʿāmmatan* 77, 2 (auch Hebd, z. B. 6ra 8vf).

Diese Abweichungen der Sprache der An von der Ḥunains sind um so beweisender, als sie sich mehrfach auch in *z* finden, trotz der Kürze und der schematischen Art dieser Schrift. Und ohnehin ist ihre Zahl zu gross, um sich durch 25 Annahme von Zufälligkeiten erklären zu lassen, wenn auch in einzelnen Fällen das Fehlen einer in An vorkommenden Ausdrucksweise in den Ḥunainschriften oder umgekehrt zufällig sein mag. Sollte doch noch ein Zweifel daran bestehen, dass An nicht von Ḥunain übersetzt sein kann, so wird er 30 beseitigt durch den Hinweis auf eine ganz ausgeprägte Stileigentümlichkeit von An: die Vorliebe für den Pleonasmus im weitesten Sinn, d. h. für Erzielung von Deutlichkeit des Ausdrucks durch Häufung der Ausdrucksmittel. Manches

hierher Gehörige bringt schon Simon: XXVo XXXVu pleonastisches *kāna* | XXVIII^m (doch vgl. o. 31, 23) Häufung von Adverbien | XXVIII^u pleonastisches *fa-kaṭ* nach *innamā* | XXVIII^u XXIX^o (doch vgl. o. 31, 32) XXXI^m XXXV^o^m (doch vgl. o. 32, 12) überflüssiges *min* | XXIX^u pleonastisches *fī* | XXX^u—XXXI^m XXXV^m XXXVII^u Pronomina, besonders Personalia und Suffixe | XXXVI^o unnötiges *fa*-. Allerdings bedürfen Simons Angaben auch hier der Korrektur und mehr noch der Ergänzung, sowie, für unsere Zwecke, der Heranziehung von Vergleichsmaterial. — Die Häufigkeit von *kāna* in allen den uns beschäftigenden Texten beruht nicht auf „unvollkommener Unterscheidung zwischen Perfektum und Imperfektum“ und „kumulativem Gebrauch der beiden“ (XXVo), sondern teils auf dem Streben nach genauerer Bezeichnung von Tempusverhältnissen, teils auf Bequemlichkeit: die Umgestaltung eines Gedankens genau nach den Tempus-, Modus- und Abhängigkeitsverhältnissen und die Durchführung einer entsprechenden Wortstellung wird ersetzt durch Voranstellung einer als Index dienenden Form von *kāna*, der die Aussage meist in der Form einer *gumla dāt uaghain* folgt (vgl. schon o. 17, 26). Hierher gehören die XXXVu genannten Fälle. Die dort zuerst genannte Gebrauchsweise folgt im allgemeinen den Regeln der Grammatik. Interessant ist Perfekt von *kāna* mit *sa*- und Imperfekt als Ausdruck für den Irrealis 112, 6 (bei Simon XXVo XXXVu), auch ris 192, 7, hier fast notwendig, weil sonst der Irrealis durch nichts klar ausgedrückt wäre. Eine Mittelstellung nimmt die Verwendung des Perfekts von *kāna* (oder negiert *lam iakun*) mit Imperfekt nach kondizional-temporalen Konjunktionen, und des Subjunktivs von *kāna* mit Perfekt nach den Subjunktiv regierenden Konjunktionen ein (besonders nach *an*, das nicht gern direkt mit Perfekt verbunden wird; Ausnahmen am häufigsten bei Ḥunain: nach *ilā an* „bis“ maul ris 195, 4 Ḥun baUṣ I, 100, 17 (vgl. *ālat al-ḥaḍḥā bī ilā an* ris

191, 12); *ba^cda an* maul ḏ 1112, 6 ris 193, 7. 196, 25; und in Fällen wie *istatnaita an kulta* maul, sowie natürlich in dem von *an* abhängigen Nachsatz zu *kullamā* Pr 229; — Hebd nur in der stehenden Wendung *ilā an intahā* 9 vc 12 ra u. ö.; — An ganz vereinzelt, wie 135, 5 *‘arada an ʔaka^ca*. — 5 Etwas häufiger ist das Perfekt nach *hattā*). Am auffälligsten ist der Bequemlichkeits-Pleonasmus in der Verbindung eines Imperfekts mit dem Subjunktiv von *kāna* (Pr 30 An ausser 113, 18. 264, 3 (bei Simon XXV o) z. B. auch LI, 10 LVII, 7. 15, 8), dem Apokopat von *kāna* (An 19, 4) oder sogar dem 10 Indikativ des Imperfekts von *kāna* (An LIX, 7(?) LXXVII, 19; Aph 4, 58 nach dem formelhaften *ma ʔakūnu* nach Elativ; Hebd 12 vc). — Ausser in *innamā* .. *fa-kaṭ* (auch mas maul ḏ 2 z bei al-Mas^cūdī a. a. O. 184) liegt Häufung von Hervorhebungs- und Einschränkungspartikeln noch vor in: *innamā* 15 mit *ʔahda-* 61, 17 (auch Hebd 13 re) | *illā* mit *ʔahda-* LXIII, 6 LXXXI, 12 | *ḥalā* mit *fa-kaṭ* 14, 15. 266, 12; mit *ʔahda-* 35, 6 | *siḡā* mit *fa-kaṭ* 115, 17 | *ʔahda-* mit *dūna* 7, 14 (*dūna sār* ..) 176, 4 (auch mas) | *‘alā l-infirād* mit *fa-kaṭ* 324, 7 | *ḥāṣṣatan* mit *‘alā ḥidati-* 86, 1. 218, 16 (vgl. *illā* mit *fa-kaṭ* z 20 Hebd 6 rb 17 rd | *ʔahda-* mit *fa-kaṭ* Hebd 29 ra; mit *mufrad* Hun baUṣ I, 19, 8 b-K 14, 6; mit dem verbum finitum Zw; mit *bi-ʔahdati-* Hebd 55 vc | *ḥāṣṣatan* mit *lā siḡamā* Hebd 60 ve). — Zu den Beispielen für Häufung von Adverbien sind hinzuzufügen Fälle wie 269, 1 *marra fī n-nadra* | 205, 11 25 *dā’iman abadan* | *ma^ca dālīka aiḏan* u. ä. 97, 13. 141, 3 (Pr 6 Hun baUṣ I, 95, 10 Zw z) | *ma^ca anna aiḏan* „wobei auch“ 19, 12 (Zw „abgesehen davon, dass“; ohne *aiḏan* „wobei“ An 309, 13) | *ka-miṭl* 75, 4. 156, 14. 196, 6 | *tumma* mit (*min*) *ba^cd* usw. LIX, 2, 9; 9, 14] u. ö. (auch Aph 1, 17 Pr 226 30 mas maul ris 191, 5 nau baUṣ I, 63, 25 z; Hebd 6 ve 25 rd) | *la-‘amrī ḥakkan la-* LXXXI, 13 (vgl. *ma^can* bei *kilā-* mas Zw | *gamī‘an ma^can* nach Dual Hebd 41 rc | *al-ūna* .. *hāhunā* ris 193, 2 | *daf^ca fī marra ʔahida* und umgekehrt *dafa^cāt*

181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

katīra katīlan katīlan mas). Hieran lässt sich anschliessen die Wiederaufnahme der Konjunktion eines vorangestellten Nebensatzes durch adverbelle Ausdrücke im nachgestellten Hauptsatz: *īdan* 62, 16 | *baʿda dālīka* 57, 8 | *hīna'īdin* 79, 19
5 (auch *ḏ* 1112, 11; Hebd 54 vd 57 r b) nach *īdā* — *bi-hāḏā s-sabab* 11, 3 | *min agli dālīka* 34, 16 nach kausalem *lammā*. — Pleonastische Verwendung von *min* findet sich überall, von *fī* überall ausser in Hebd (nach *ammā* vor dem logischen Subjekt auch Pr 285; zur Umschreibung des Genetivs nach *al-*
10 *amr*, *al-hāl*, *as-sabab* passim; nach *as-sabīl* wohl nur An 13, 1. 127, 4). Die Hinzufügung des Personalpronomens zur Verbalform ist mit nachgestelltem Pronomen ausser in An nur in Hebd gewöhnlich (14 rf 19 ve u. ö.; in 3. Person nur bei besonderer Betonung 11 r d), mit vorangestelltem Pronomen
15 allgemein nach *in* und *īdā* Aph 2, 52 Pr 167. 299 mas ris 193, 20 Hebd 57 ve), sonst nur in Hebd (22 rc 37 ra). Eine besondere Stellung nimmt das Pronomen der 3. Person ein: es erscheint vor dem Verbum nach *fa-* (Aph 4, 37. 5, 23 Pr 151, wie An LIII, 7 z; nicht Hebd), besonders charakteristisch,
20 wenn noch ein adverbeller Ausdruck vor dem Verbum steht (An LXIX, 2 z *fa-huṣa li-dālīka* und andres, nicht Hunain und Hebd [hier, wenn *fa-* und *li-dālīka* getrennt, stets das Verbum dazwischen, wie 8 ve 12 vd]), sowie natürlich gelegentlich nach *ṣa-* vor Zustandssätzen und erklärenden Be-
25 merkungen; nach dem Verbum bei *laisa* (An LXI, 9. 49, 16 und ebenso Aph 6, 25 Pr 29 *ḏ* 5bis ris 192, 2 Hun baUṣ I, 95, 12) und ausserhalb An bei andern Hilfsverben (*kāna* Aph 5, 37bis Pr 240 [mit *innamā*] *ḏ* 1112, 10 [allerdings betont]; *dāma* Aph 1, 22). Im Nominalsatz ist überflüssiges
30 Pronomen der 3. Person besonders beliebt nach *innamā* An LI, 19 LXVII, 6 LXXI 3 (ebenso Aph 5, 13 Pr 240. 294 mas maul; nicht Hebd). Personalpronomen zur Verstärkung von Suffix ausser in An nur ris 197, 5. Der Häufung der Pronomina verwandt ist die Verbindung von Ausdrücken für

„all, ander“ usw. mit einander: *kull* mit *gamī*^c 95, 3; mit *‘ammatan* 77, 2; mit *gumlatan* 290, 5 | *āḥar* mit *sā’ir* 135, 8. 174, 12 (auch *Ḥun baUṣ* I, 100, 23) (danach noch *kull* 71, 15); mit *ḡair* 235, 14 (auch *Hebd* 8rb); mit *tānin* 133, 7 (vgl. mit *tālīt* 178, 6, mit *ḥāmis* 319, 3); mit *ḥalā* 79, 16; mit *siyā*⁵ 181, 13 | *sā’ir* mit *siyā* 160, 4 (danach noch *kull*). — Die Einführung des Prädikatssatzes nach vorangestelltem Subjekt durch *fa-* erfolgt im allgemeinen nur, wenn, wie in den beiden von Simon XXXVI^o gegebenen Beispielen, zum Subjekt ein Nebensatz gehört; ebenso *Aph* 1, 3bis. 9bis. 2, 7bis u. ö. 10 *Pr* 153. 301 *Hebd* 4rc; ohne Nebensatz z. B. *An* 133, 18 und 262, 4 (s. o. 18, 30 und ebenso *Aph* 3, 3 *Pr* 86) *maul* ḏ 2 ris 192, 28 z. Selten in *An* ist *fa-* nach vorangestelltem präpositionalem Ausdruck: *ma‘a ḥādā* LXXV, 9; 236, 1 | *ya-‘alā ḥādā l-mitāl* 198, 5 | vgl. auch 3, 14 (vgl. *Aph* 2, 48 und weiter 15 *ya-aīḏan* ḏ 6 ris 191, 28 *fa-‘alā ḥādā* *Hebd* 23vc). — Über die Vorliebe von *An* für das ἐν διὰ δοῶν wird u. 50, 31 gesprochen werden; hier nur die Bemerkung, dass es auch in *z* häufig ist (vgl. auch *Ḥubaiš* bei *baUṣ* I, 8, 19), bei *Ḥunain* dagegen selten (zu *Aph Pr* s. u. 51, 7; sonst z. B. *idr* 285, 5 bis. 20 286, 18. 19 bis. 20. 28 [auffällig viel!] ris 192, 5 *nau* *baUṣ* I, 88, 19 [in einem Stück, das in der Münchener Handschrift fehlt, dessen Echtheit also verdächtig ist; vgl. *baUṣ* III zur Stelle] *Ḥun An* 58, 6. 156, 11 *baUṣ* I, 97, 19. 99, 2 [diese vier Stellen für die wenigen kurzen Sätze etwas viel!]; verhält- 23 nismässig oft in *mas*).

Zwei Resultate ergeben sich aus diesen Untersuchungen: dass die Sprache von *An* keine vulgäre Umgangssprache ist, sondern die Sprache eines nur nach Deutlichkeit strebenden, sprachlich wenig geschulten und um sprachliche Schönheit 30 unbekümmerten, immerhin aber einiger Korrektheit sich beflissigenden Gelehrten; und dass dieser Gelehrte nicht der Übersetzer von *Aph* und *Pr*, also nicht *Ḥunain* ist. Mitgearbeitet hat aber *Ḥunain* sicher; daraus erklärt sich mit

die grosse Zahl der Übereinstimmungen mit Aph und Pr usw., die ja ohnehin bei einem Schüler von Hunain nicht auffallen kann; und daraus erklärt sich vor allem wohl eine weitere Eigentümlichkeit von An, die Uneinheitlichkeit der Sprache, d. h. die grosse Zahl von synonymen Ausdrucksformen für eine sprachliche Vorstellung. Unter Beschränkung im wesentlichen auf Grammatisches führe ich an: „alle andern“ usw. durch *gamīc* mit *āhar* 66, 13; mit *bākin* 30, 17 | *kull* mit *āhar* und *sā'ir* s. o. 41, 3; mit *sā'ir* allein 14, 11 (auch z); mit *bākin* 150, 4 — „im Gegensatz zu“ *bi-hilāf* 73, 8 | *‘alā hilāf* 62, 13 (auch Aph 2, 27. 4, 2 maul z) | vgl. *‘alā d-didd* u. ä. 182, 4 (Aph 1, 2 bis. 2, 24; mas auch *‘alā didd* mit Genetiv) — „manchmal“ *rubbamā*, allgemein häufig | *fī ba‘d al-aukāt* 1, 10 (auch mas maul z) | *fī yaqt min al-aukāt* 123, 5 | *fī yaqt mā* 326, 8 — „nach“ (Richtung) *naḥya* 105, 9 (auch Pr 28. 39 Hebd 16 v f | Hebd 13 re auch *nāḥijata*) und *ilā naḥyi* 84, 13 (s. o. 18, 5). 200, 6 — „wie“ u. ä. mit Nomen (teilweise auch für „zum Beispiel“) ausser *ka-* und *mitla*: *ka-mitl* (s. o. 39, 29) | *‘alā mitl* 218, 12 | *bi-manzilat* passim ausser Hebd | *sīa* 27, 12 | *ḫiḫāsa* 141, 18 | weiter mehrere der Wendungen u. 44, 2 ff. (vgl. noch *‘alā magrā* LXXVII, 13 | *bi-ḫadr* 10, 10 [auch maul idr 285, 21] | *‘alā ḫadr* LV, 8 [auch nau baUṣ I, 61, 27 Hebd 3 v d]) — „wie“ mit Satz ausser *ka-mā*, *ka-mā anna* und *‘alā mā* (sämtlich auch sonst häufig) auch *mitl mā* 121, 10 (auch mas z; vgl. *mitl anna* mas „wie wenn“ | *ka-mitl mā* 75, 4. 196, 6 | *‘alā mitl mā* 37, 5 (Var. *mitāl*) 271, 16 (?) | *‘alā mitāl mā* 294, 1 (auch z) | *‘alā naḥy mā* 63, 7 | *bi-manzilat mā* LXIX, 5. 293, 3 und s. o. 37, 7 (auch mas *bi-manzilatī mā ḫafalu ḡalika* z) | s. ferner o. 37, 2 (vgl. dazu u. 55, 28): alles Stellen, in denen das *mā mā* l-maṣdarīja ist, also nicht logisch einen Satzteil des Nebensatzes bildet, im Gegensatz zu Stellen wie Hebd 22 v c *mitla mā ḫafalu* .. „gleich dem, was .. tun“. — „ausser“ usw. *illā* passim, auch sonst (jedoch in An nicht, wie ḡ 10, mit Zustandssatz, oder, wie idr 284, 30 Hebd 43 v c

die große Zahl der Übersetzungen mit Aq und P
 usw., die in einem der ersten Bücher von Thoma nicht
 enthalten sind; und daraus ergibt sich vor allem wohl eine
 weitere Eigentümlichkeit von Aq, die Eigentümlichkeit der
 Sprache, d. h. die große Zahl von synonymen Ausdrücken
 können für eine sprachliche Verwirrung. Unter Beachtung
 kann im wesentlichen auf Grundgedanken dieses Satzes, also
 „andere“ usw. durch „und“ mit 28, 29; mit 30, 31;
 32 mit 33 und 34; mit 35, 36; mit 37, 38; mit 39, 40;
 41 mit 42; mit 43, 44; mit 45, 46; mit 47, 48; mit 49, 50;
 51 mit 52; mit 53, 54; mit 55, 56; mit 57, 58; mit 59, 60;
 61 mit 62; mit 63, 64; mit 65, 66; mit 67, 68; mit 69, 70;
 71 mit 72; mit 73, 74; mit 75, 76; mit 77, 78; mit 79, 80;
 81 mit 82; mit 83, 84; mit 85, 86; mit 87, 88; mit 89, 90;
 91 mit 92; mit 93, 94; mit 95, 96; mit 97, 98; mit 99, 100;
 101 mit 102; mit 103, 104; mit 105, 106; mit 107, 108;
 109 mit 110; mit 111, 112; mit 113, 114; mit 115, 116;
 117 mit 118; mit 119, 120; mit 121, 122; mit 123, 124;
 125 mit 126; mit 127, 128; mit 129, 130; mit 131, 132;
 133 mit 134; mit 135, 136; mit 137, 138; mit 139, 140;
 141 mit 142; mit 143, 144; mit 145, 146; mit 147, 148;
 149 mit 150; mit 151, 152; mit 153, 154; mit 155, 156;
 157 mit 158; mit 159, 160; mit 161, 162; mit 163, 164;
 165 mit 166; mit 167, 168; mit 169, 170; mit 171, 172;
 173 mit 174; mit 175, 176; mit 177, 178; mit 179, 180;
 181 mit 182; mit 183, 184; mit 185, 186; mit 187, 188;
 189 mit 190; mit 191, 192; mit 193, 194; mit 195, 196;
 197 mit 198; mit 199, 200; mit 201, 202; mit 203, 204;
 205 mit 206; mit 207, 208; mit 209, 210; mit 211, 212;
 213 mit 214; mit 215, 216; mit 217, 218; mit 219, 220;
 221 mit 222; mit 223, 224; mit 225, 226; mit 227, 228;
 229 mit 230; mit 231, 232; mit 233, 234; mit 235, 236;
 237 mit 238; mit 239, 240; mit 241, 242; mit 243, 244;
 245 mit 246; mit 247, 248; mit 249, 250; mit 251, 252;
 253 mit 254; mit 255, 256; mit 257, 258; mit 259, 260;
 261 mit 262; mit 263, 264; mit 265, 266; mit 267, 268;
 269 mit 270; mit 271, 272; mit 273, 274; mit 275, 276;
 277 mit 278; mit 279, 280; mit 281, 282; mit 283, 284;
 285 mit 286; mit 287, 288; mit 289, 290; mit 291, 292;
 293 mit 294; mit 295, 296; mit 297, 298; mit 299, 300;
 301 mit 302; mit 303, 304; mit 305, 306; mit 307, 308;
 309 mit 310; mit 311, 312; mit 313, 314; mit 315, 316;
 317 mit 318; mit 319, 320; mit 321, 322; mit 323, 324;
 325 mit 326; mit 327, 328; mit 329, 330; mit 331, 332;
 333 mit 334; mit 335, 336; mit 337, 338; mit 339, 340;
 341 mit 342; mit 343, 344; mit 345, 346; mit 347, 348;
 349 mit 350; mit 351, 352; mit 353, 354; mit 355, 356;
 357 mit 358; mit 359, 360; mit 361, 362; mit 363, 364;
 365 mit 366; mit 367, 368; mit 369, 370; mit 371, 372;
 373 mit 374; mit 375, 376; mit 377, 378; mit 379, 380;
 381 mit 382; mit 383, 384; mit 385, 386; mit 387, 388;
 389 mit 390; mit 391, 392; mit 393, 394; mit 395, 396;
 397 mit 398; mit 399, 400; mit 401, 402; mit 403, 404;
 405 mit 406; mit 407, 408; mit 409, 410; mit 411, 412;
 413 mit 414; mit 415, 416; mit 417, 418; mit 419, 420;
 421 mit 422; mit 423, 424; mit 425, 426; mit 427, 428;
 429 mit 430; mit 431, 432; mit 433, 434; mit 435, 436;
 437 mit 438; mit 439, 440; mit 441, 442; mit 443, 444;
 445 mit 446; mit 447, 448; mit 449, 450; mit 451, 452;
 453 mit 454; mit 455, 456; mit 457, 458; mit 459, 460;
 461 mit 462; mit 463, 464; mit 465, 466; mit 467, 468;
 469 mit 470; mit 471, 472; mit 473, 474; mit 475, 476;
 477 mit 478; mit 479, 480; mit 481, 482; mit 483, 484;
 485 mit 486; mit 487, 488; mit 489, 490; mit 491, 492;
 493 mit 494; mit 495, 496; mit 497, 498; mit 499, 500;
 501 mit 502; mit 503, 504; mit 505, 506; mit 507, 508;
 509 mit 510; mit 511, 512; mit 513, 514; mit 515, 516;
 517 mit 518; mit 519, 520; mit 521, 522; mit 523, 524;
 525 mit 526; mit 527, 528; mit 529, 530; mit 531, 532;
 533 mit 534; mit 535, 536; mit 537, 538; mit 539, 540;
 541 mit 542; mit 543, 544; mit 545, 546; mit 547, 548;
 549 mit 550; mit 551, 552; mit 553, 554; mit 555, 556;
 557 mit 558; mit 559, 560; mit 561, 562; mit 563, 564;
 565 mit 566; mit 567, 568; mit 569, 570; mit 571, 572;
 573 mit 574; mit 575, 576; mit 577, 578; mit 579, 580;
 581 mit 582; mit 583, 584; mit 585, 586; mit 587, 588;
 589 mit 590; mit 591, 592; mit 593, 594; mit 595, 596;
 597 mit 598; mit 599, 600; mit 601, 602; mit 603, 604;
 605 mit 606; mit 607, 608; mit 609, 610; mit 611, 612;
 613 mit 614; mit 615, 616; mit 617, 618; mit 619, 620;
 621 mit 622; mit 623, 624; mit 625, 626; mit 627, 628;
 629 mit 630; mit 631, 632; mit 633, 634; mit 635, 636;
 637 mit 638; mit 639, 640; mit 641, 642; mit 643, 644;
 645 mit 646; mit 647, 648; mit 649, 650; mit 651, 652;
 653 mit 654; mit 655, 656; mit 657, 658; mit 659, 660;
 661 mit 662; mit 663, 664; mit 665, 666; mit 667, 668;
 669 mit 670; mit 671, 672; mit 673, 674; mit 675, 676;
 677 mit 678; mit 679, 680; mit 681, 682; mit 683, 684;
 685 mit 686; mit 687, 688; mit 689, 690; mit 691, 692;
 693 mit 694; mit 695, 696; mit 697, 698; mit 699, 700;
 701 mit 702; mit 703, 704; mit 705, 706; mit 707, 708;
 709 mit 710; mit 711, 712; mit 713, 714; mit 715, 716;
 717 mit 718; mit 719, 720; mit 721, 722; mit 723, 724;
 725 mit 726; mit 727, 728; mit 729, 730; mit 731, 732;
 733 mit 734; mit 735, 736; mit 737, 738; mit 739, 740;
 741 mit 742; mit 743, 744; mit 745, 746; mit 747, 748;
 749 mit 750; mit 751, 752; mit 753, 754; mit 755, 756;
 757 mit 758; mit 759, 760; mit 761, 762; mit 763, 764;
 765 mit 766; mit 767, 768; mit 769, 770; mit 771, 772;
 773 mit 774; mit 775, 776; mit 777, 778; mit 779, 780;
 781 mit 782; mit 783, 784; mit 785, 786; mit 787, 788;
 789 mit 790; mit 791, 792; mit 793, 794; mit 795, 796;
 797 mit 798; mit 799, 800; mit 801, 802; mit 803, 804;
 805 mit 806; mit 807, 808; mit 809, 810; mit 811, 812;
 813 mit 814; mit 815, 816; mit 817, 818; mit 819, 820;
 821 mit 822; mit 823, 824; mit 825, 826; mit 827, 828;
 829 mit 830; mit 831, 832; mit 833, 834; mit 835, 836;
 837 mit 838; mit 839, 840; mit 841, 842; mit 843, 844;
 845 mit 846; mit 847, 848; mit 849, 850; mit 851, 852;
 853 mit 854; mit 855, 856; mit 857, 858; mit 859, 860;
 861 mit 862; mit 863, 864; mit 865, 866; mit 867, 868;
 869 mit 870; mit 871, 872; mit 873, 874; mit 875, 876;
 877 mit 878; mit 879, 880; mit 881, 882; mit 883, 884;
 885 mit 886; mit 887, 888; mit 889, 890; mit 891, 892;
 893 mit 894; mit 895, 896; mit 897, 898; mit 899, 900;
 901 mit 902; mit 903, 904; mit 905, 906; mit 907, 908;
 909 mit 910; mit 911, 912; mit 913, 914; mit 915, 916;
 917 mit 918; mit 919, 920; mit 921, 922; mit 923, 924;
 925 mit 926; mit 927, 928; mit 929, 930; mit 931, 932;
 933 mit 934; mit 935, 936; mit 937, 938; mit 939, 940;
 941 mit 942; mit 943, 944; mit 945, 946; mit 947, 948;
 949 mit 950; mit 951, 952; mit 953, 954; mit 955, 956;
 957 mit 958; mit 959, 960; mit 961, 962; mit 963, 964;
 965 mit 966; mit 967, 968; mit 969, 970; mit 971, 972;
 973 mit 974; mit 975, 976; mit 977, 978; mit 979, 980;
 981 mit 982; mit 983, 984; mit 985, 986; mit 987, 988;
 989 mit 990; mit 991, 992; mit 993, 994; mit 995, 996;
 997 mit 998; mit 999, 1000; mit 1001, 1002; mit 1003, 1004;
 1005 mit 1006; mit 1007, 1008; mit 1009, 1010; mit 1011, 1012;
 1013 mit 1014; mit 1015, 1016; mit 1017, 1018; mit 1019, 1020;
 1021 mit 1022; mit 1023, 1024; mit 1025, 1026; mit 1027, 1028;
 1029 mit 1030; mit 1031, 1032; mit 1033, 1034; mit 1035, 1036;
 1037 mit 1038; mit 1039, 1040; mit 1041, 1042; mit 1043, 1044;
 1045 mit 1046; mit 1047, 1048; mit 1049, 1050; mit 1051, 1052;
 1053 mit 1054; mit 1055, 1056; mit 1057, 1058; mit 1059, 1060;
 1061 mit 1062; mit 1063, 1064; mit 1065, 1066; mit 1067, 1068;
 1069 mit 1070; mit 1071, 1072; mit 1073, 1074; mit 1075, 1076;
 1077 mit 1078; mit 1079, 1080; mit 1081, 1082; mit 1083, 1084;
 1085 mit 1086; mit 1087, 1088; mit 1089, 1090; mit 1091, 1092;
 1093 mit 1094; mit 1095, 1096; mit 1097, 1098; mit 1099, 1100;
 1101 mit 1102; mit 1103, 1104; mit 1105, 1106; mit 1107, 1108;
 1109 mit 1110; mit 1111, 1112; mit 1113, 1114; mit 1115, 1116;
 1117 mit 1118; mit 1119, 1120; mit 1121, 1122; mit 1123, 1124;
 1125 mit 1126; mit 1127, 1128; mit 1129, 1130; mit 1131, 1132;
 1133 mit 1134; mit 1135, 1136; mit 1137, 1138; mit 1139, 1140;
 1141 mit 1142; mit 1143, 1144; mit 1145, 1146; mit 1147, 1148;
 1149 mit 1150; mit 1151, 1152; mit 1153, 1154; mit 1155, 1156;
 1157 mit 1158; mit 1159, 1160; mit 1161, 1162; mit 1163, 1164;
 1165 mit 1166; mit 1167, 1168; mit 1169, 1170; mit 1171, 1172;
 1173 mit 1174; mit 1175, 1176; mit 1177, 1178; mit 1179, 1180;
 1181 mit 1182; mit 1183, 1184; mit 1185, 1186; mit 1187, 1188;
 1189 mit 1190; mit 1191, 1192; mit 1193, 1194; mit 1195, 1196;
 1197 mit 1198; mit 1199, 1200; mit 1201, 1202; mit 1203, 1204;
 1205 mit 1206; mit 1207, 1208; mit 1209, 1210; mit 1211, 1212;
 1213 mit 1214; mit 1215, 1216; mit 1217, 1218; mit 1219, 1220;
 1221 mit 1222; mit 1223, 1224; mit 1225, 1226; mit 1227, 1228;
 1229 mit 1230; mit 1231, 1232; mit 1233, 1234; mit 1235, 1236;
 1237 mit 1238; mit 1239, 1240; mit 1241, 1242; mit 1243, 1244;
 1245 mit 1246; mit 1247, 1248; mit 1249, 1250; mit 1251, 1252;
 1253 mit 1254; mit 1255, 1256; mit 1257, 1258; mit 1259, 1260;
 1261 mit 1262; mit 1263, 1264; mit 1265, 1266; mit 1267, 1268;
 1269 mit 1270; mit 1271, 1272; mit 1273, 1274; mit 1275, 1276;
 1277 mit 1278; mit 1279, 1280; mit 1281, 1282; mit 1283, 1284;
 1285 mit 1286; mit 1287, 1288; mit 1289, 1290; mit 1291, 1292;
 1293 mit 1294; mit 1295, 1296; mit 1297, 1298; mit 1299, 1300;
 1301 mit 1302; mit 1303, 1304; mit 1305, 1306; mit 1307, 1308;
 1309 mit 1310; mit 1311, 1312; mit 1313, 1314; mit 1315, 1316;
 1317 mit 1318; mit 1319, 1320; mit 1321, 1322; mit 1323, 1324;
 1325 mit 1326; mit 1327, 1328; mit 1329, 1330; mit 1331, 1332;
 1333 mit 1334; mit 1335, 1336; mit 1337, 1338; mit 1339, 1340;
 1341 mit 1342; mit 1343, 1344; mit 1345, 1346; mit 1347, 1348;
 1349 mit 1350; mit 1351, 1352; mit 1353, 1354; mit 1355, 1356;
 1357 mit 1358; mit 1359, 1360; mit 1361, 1362; mit 1363, 1364;
 1365 mit 1366; mit 1367, 1368; mit 1369, 1370; mit 1371, 1372;
 1373 mit 1374; mit 1375, 1376; mit 1377, 1378; mit 1379, 1380;
 1381 mit 1382; mit 1383, 1384; mit 1385, 1386; mit 1387, 1388;
 1389 mit 1390; mit 1391, 1392; mit 1393, 1394; mit 1395, 1396;
 1397 mit 1398; mit 1399, 1400; mit 1401, 1402; mit 1403, 1404;
 1405 mit 1406; mit 1407, 1408; mit 1409, 1410; mit 1411, 1412;
 1413 mit 1414; mit 1415, 1416; mit 1417, 1418; mit 1419, 1420;
 1421 mit 1422; mit 1423, 1424; mit 1425, 1426; mit 1427, 1428;
 1429 mit 1430; mit 1431, 1432; mit 1433, 1434; mit 1435, 1436;
 1437 mit 1438; mit 1439, 1440; mit 1441, 1442; mit 1443, 1444;
 1445 mit 1446; mit 1447, 1448; mit 1449, 1450; mit 1451, 1452;
 1453 mit 1454; mit 1455, 1456; mit 1457, 1458; mit 1459, 1460;
 1461 mit 1462; mit 1463, 1464; mit 1465, 1466; mit 1467, 1468;
 1469 mit 1470; mit 1471, 1472; mit 1473, 1474; mit 1475, 1476;
 1477 mit 1478; mit 1479, 1480; mit 1481, 1482; mit 1483, 1484;
 1485 mit 1486; mit 1487, 1488; mit 1489, 1490; mit 1491, 1492;
 1493 mit 1494; mit 1495, 1496; mit 1497, 1498; mit 1499, 1500;
 1501 mit 1502; mit 1503, 1504; mit 1505, 1506; mit 1507, 1508;
 1509 mit 1510; mit 1511, 1512; mit 1513, 1514; mit 1515, 1516;
 1517 mit 1518; mit 1519, 1520; mit 1521, 1522; mit 1523, 1524;
 1525 mit 1526; mit 1527, 1528; mit 1529, 1530; mit 1531, 1532;
 1533 mit 1534; mit 1535, 1536; mit 1537, 1538; mit 1539, 1540;
 1541 mit 1542; mit 1543, 1544; mit 1545, 1546; mit 1547, 1548;
 1549 mit 1550; mit 1551, 1552; mit 1553, 1554; mit 1555, 1556;
 1557 mit 1558; mit 1559, 1560; mit 1561, 1562; mit 1563, 1564;
 1565 mit 1566; mit 1567, 1568; mit 1569, 1570; mit 1571, 1572;
 1573 mit 1574; mit 1575, 1576; mit 1577, 1578; mit 1579, 1580;
 1581 mit 1582; mit 1583, 1584; mit 1585, 1586; mit 1587, 1588;
 1589 mit 1590; mit 1591, 1592; mit 1593, 1594; mit 1595, 1596;
 1597 mit 1598; mit 1599, 1600; mit 1601, 1602; mit 1603, 1604;
 1605 mit 1606; mit 1607, 1608; mit 1609, 1610; mit 1611, 1612;
 1613 mit 1614; mit 1615, 1616; mit 1617, 1618; mit 1619, 1620;
 1621 mit 1622; mit 1623, 1624; mit 1625, 1626; mit 1627, 1628;
 1629 mit 1630; mit 1631, 1632; mit 1633, 1634; mit 1635, 1636;
 1637 mit 1638; mit 1639, 1640; mit 1641, 1642; mit 1643, 1644;
 1645 mit 1646; mit 1647, 1648; mit 1649, 1650; mit 1651, 1652;
 1653 mit 1654; mit 1655, 1656; mit 1657, 1658; mit 1659, 1660;
 1661 mit 1662; mit 1663, 1664; mit 1665, 1666; mit 1667, 1668;
 1669 mit 1670; mit 1671, 1672; mit 1673, 1674; mit 1675, 1676;
 1677 mit 1678; mit 1679, 1680; mit 1681, 1682; mit 1683, 1684;
 1685 mit 1686; mit 1687, 1688; mit 1689, 1690; mit 1691, 1692;
 1693 mit 1694; mit 1695, 1696; mit 1697, 1698; mit 1699, 1700;
 1701 mit 1702; mit 1703, 1704; mit 1705, 1706; mit 1707, 1708;
 1709 mit 1710; mit 1711, 1712; mit 1713, 1714; mit 1715, 1716;
 1717 mit 1718; mit 1719, 1720; mit 1721, 1722; mit 1723, 1724;
 1725 mit 1726; mit 1727, 1728; mit 1729, 1730; mit 1731, 1732;
 1733 mit 1734; mit 1735, 1736; mit 1737, 1738; mit 1739, 1740;
 1741 mit 1742; mit 1743, 1744; mit 1745, 1746; mit 1747, 1748;
 1749 mit 1750; mit 1751, 1752; mit 1753, 1754; mit 1755, 1756;
 1757 mit 1758; mit 1759, 1760; mit 1761, 1762; mit 1763, 1764;
 1765 mit 1766; mit 1767, 1768; mit 1769, 1770; mit 1771, 1772;
 1773 mit 1774; mit 1775, 1776; mit 1777, 1778; mit 1779, 1780;
 1781 mit 1782; mit 1783, 1784; mit 1785, 1786; mit 1787, 1788;
 1789 mit 1790; mit 1791, 1792; mit 1793, 1794; mit 1795, 1796;
 1797 mit 1798; mit 1799, 1800; mit 1801, 1802; mit 1803, 1804;
 1805 mit 1806; mit 1807, 1808; mit 1809, 1810; mit 1811, 1812;
 1813 mit 1814; mit 1815, 1816; mit 1817, 1818; mit 1819, 1820;
 1821 mit 1822; mit 1823, 1824; mit 1825, 1826; mit 1827, 1828;
 1829 mit 1830; mit 1831, 1832; mit 1833, 1834; mit 1835, 1836;
 1837 mit 1838; mit 1839, 1840; mit 1841, 1842; mit 1843, 1844;
 1845 mit 1846; mit 1847, 1848; mit 1849, 1850; mit 1851, 1852;
 1853 mit 1854; mit 1855, 1856; mit 1857, 1858; mit 1859, 1860;
 1861 mit 1862; mit 1863, 1864; mit 1865, 1866; mit 1867, 1868;
 1869 mit 1870; mit 1871, 1872; mit 1873, 1874; mit 1875, 1876;
 1877 mit 1878; mit 1879, 1880; mit 1881, 1882; mit 1883, 1884;
 1885 mit 1886; mit 1887, 1888; mit 1889, 1890; mit 1891, 1892;
 1893 mit 1894; mit 1895, 1896; mit 1897, 1898; mit 1899, 1900;
 1901 mit 1902; mit 1903, 1904; mit 1905, 1906; mit 1907, 1908;
 1909 mit 1910; mit 1911, 1912; mit 1913, 1914; mit 1915, 1916;
 1917 mit 1918; mit 1919, 1920; mit 1921, 1922; mit 1923, 1924;
 1925 mit 1926; mit 1927, 1928; mit 1929, 1930; mit 1931, 1932;
 1933 mit 1934; mit 1935, 1936; mit 1937, 1938; mit 1939, 1940;
 1941 mit 1942; mit 1943, 1944; mit 1945, 1946; mit 1947, 1948;
 1949 mit 1950; mit 1951, 1952; mit 1953, 1954;

u. ö., mit Perfekt; sondern bisweilen, 169, 10, mit einfachem Imperfekt als Prädikat, wie ris 192, 8) | *ḥalā* LXI, 6 (auch idr 286, 6 Hun An 118, 13) und *mā ḥalā* 21, 17 (auch Hun baUṣ I, 100, 23), sowie *ǧair* (s. o. 36, 13) und die o. 39, 16 ff. und 41, 5 f. besprochenen Kombinationen (*siyā* allein in An wohl nicht; 5 sonst z. B. ris 193, 3 idr 287, 4) — „nicht nur.. sondern auch“ *lā.. fa-kaṭ lākin* 230, 10 (vgl. o. 20, 8), mit *aīdan* 15, 3, mit *ya-* 124, 16 (vgl. zu *ya* „auch“ Römer 107 m), mit *ya-.. aīdan* 44, 6 | *laisa.. fa-kaṭ lākin* 15, 9, mit *ya-.. aīdan* 122, 9 (Var. ohne *aīdan*) | *laisa.. fa-kaṭ bal* 313, 5, mit *aīdan* 87, 18 10 (Var. *ya-.. aīdan*), mit *ya-.. gumlatan* 109, 3 | *laisa innamā.. fa-kaṭ lākin.. aīdan* 110, 7 | *laisa yaḥda- bal.. aīdan* 131, 13 (dazu noch *laisa innamā.. fa-kaṭ bal.. aīdan* Zw und, der einzige Beleg aus einer Hunain-Schrift, *laisa.. innamā.. fa-kaṭ lākin* maul) | weiter *lā taktaṣiru ʿalā.. fa-kaṭ lākin.. aīdan* 15 19, 16. 283, 12 (Aph 1, 1 dagegen mit *dūna an*, vgl. Hebd 15 re mit *ḥattā*) — „so lange, als“ *mā*, überall gebräuchlich, meist mit *dāma* | *ʿinda mā* 28, 16 | *fī yaḥt mā* s. o. 37, 8 — „vielleicht“ *laʿalla* 49, 17 (auch Hebd 18 rf, sowie, mit *an*, ris 194, 11) | *ʿasā* mit Suffix und Imperfekt 151, 18. 248, 8 (mit 20 *sa-*) (ohne Suffix, mit Perfekt Hebd 7 rc: *ʿasā arāda*) | ohne Suffix mit nominalem Prädikat 71, 9 (*ʿasā lafḍal*) | mit *an* LXXXI, 18 (auch Hebd 5 ve u. ö.; Zw mit Suffix). — Zu bemerken ist, dass die Beweiskraft einzelner dieser Fälle dadurch verstärkt wird, dass die in den Hunain-Schriften 25 nicht vorkommenden Ausdrucksweisen sich in z finden.

Immerhin ist auch bei Hunain die Uneinheitlichkeit der Sprache, wenn auch nicht so auffällig wie in An, so doch erheblich genug. Gleich kommt sie der in An bei der Verwendung einer Anzahl von Substantiven allgemeinerer Be- 30 deutung nach Präpositionen teils mit Attribut u. ä. (besonders oft Demonstrativpronomen) im Sinne von „Art, Weise“ usw., teils mit Genetiv zur Umschreibung von Präpositionen (die Beispiele der zweiten Art sind im folgenden durch: von

denen der ersten getrennt). Zu beachten ist, wie arm Hebd an ähnlichen Wendungen sind. *sabīl: bi-* An 83, 8: —; *‘alā* An 14, 14: An LXIII, 4 (Pr 233 in nicht abgeschwächter Bedeutung) | *ṭarīk: bi-* —: mas Zw z; *‘alā* Pr 226 nau baUş I, 29, 29 Zw: Pr 224 mas (auch mit *anna*) maul Hun baUş I, 101, 30; *fī* An 34, 16: —; *min* —: mas Hun An 11, 17. 111, 1 und mit *anna* Hun baUş I, 51, 2 An 55, 3. 62, 11 z | *mikdār, bi-* mas maul: Aph 1, 3. 9 mas An 22, 9. 25, 16; *‘alā* —: ris 194, 19 An 1, 6 | *kijās: bi-* —: Pr 16 maul; *‘alā* 10 Aph 3, 1. 4, 70 Pr 236 maul An 31, 12: Pr 182 An 121, 2; *fī* —: An 194, 18. 200, 2 | *mitāl: ‘alā* Pr 70. 192. 256 mas maul idr 287, 4 An LXIII, 10: An LVII, 14 LXI 1 z; *fī* —: An LV, 14. 91, 2 | *nahy: ‘alā* maul An 19, 5 Hebd 50ra: An 184, 7 Hebd 16vb 26vd | *niṣām: ‘alā* Pr 230 maul An 15 319, 10: An 325, 3 | *uagh: bi-* Pr 73 mas maul An 38, 11. 103, 17 vgl. Hebd 53vd: —; *‘alā* Pr 3. 226 mas maul An 21, 9. 196, 3 Zw Hebd 62rd vgl. 53vf: Hebd 26vb | *giha: ‘alā* mas maul Hebd 57rde: maul. — Verwandt, aber nur in attributiver Verbindung vorkommend sind *ḍarb: bi-* An 20 LI, 10 z; *‘alā* mas nau baUş I, 30, 13 An 281, 13 | *hai’a: bi-* An 151, 6; *‘alā* Hebd 13rd vb | *ṣifa* An 4, 14. 205, 15 z; — auch die Ausdrücke für „Zustand“ werden so oft gebraucht. — Vereinzelt ist sogar die Reichhaltigkeit in An kleiner als anderwärts: „sofort“ *‘alā l-makān* 42, 4 (auch Aph 3, 12. 6, 25 51) | *min sā‘ati-* LXIX, 1 LXXI, 5 (auch Hebd 44re) | *as-sā‘ata* („jetzt“) 75, 9 (sonst noch *makāna-* Hebd 44re | *min yaḳti-* Aph 7, 54 | *li-l-yaḳt* ris 194, 4 | *li-yaḳti-* ris 196, 2 | *min jaumi-* Pr 184 | *bi-l-ḥāl* maul) — „meistens“ u. ä. *‘alā l-aktar* 169, 7 | *‘alā aktar al-amr* LI, 20 LXXIX 4 | *‘alā l-amr al-aktar* 30 320, 13 (auch Aph 2, 13 (s. o. 12, 2). 53 mas z) | *fī aktar al-amr* LIII, 21 (auch Aph 2, 25. 39 Pr 168. 261 maul) (sonst noch *fī aktar al-umūr* maul | *‘alā aktar al-ḥālāt* z | *fī aktar al-ḥālāt* Aph 2, 32. 3, 7 mas | *fī aktar al-aḥyāl* z | *fī aktar al-ašjā’* Hebd 12rd | *fī l-aktar* Aph 2, 39 mas). Das Gesamt-

urteil vermögen aber diese Ausnahmen nicht wesentlich zu modifizieren.

Wie wir uns das Zusammenarbeiten von Ḥunain und Ḥubaiš an der Anatomieübersetzung zu denken haben, ist schwer zu sagen. Die von Ḥunains Tätigkeit gewöhnlich gebrauchten 5 Ausdrücke, *ašlaḥa* „emendieren“ und seltner *tašaffaḥa* „revidieren“, erwecken zunächst den Eindruck, dass sie an schriftlich vorliegenden Übersetzungen ausgeübt worden ist. So ist es sicher oft gewesen. Ein interessantes Beispiel findet sich baUṣ II, 46, 30: Stephan ibn Basilius hatte in seiner Dios- 10 koridesübersetzung Heilmittelnamen, die er nicht zu übersetzen wusste, einfach ausgelassen; in dieser Form zirkulierte seine Arbeit, bis Ḥunain die Lücken ergänzte. Dass auch das Verhältnis von Ḥubaiš zu Ḥunain teilweise ähnlich gewesen ist, zeigt fihṛ 290, 16 = b-K 130, 12: .. نقل حبش 15

وإصلاح حين لأسقاطه. Bei An aber ist es kaum so gewesen: die uns erhaltenen Noten Ḥunains klingen durchaus nicht so, als wären sie in ein fertiges Buch hineingeschrieben worden, sondern als wären sie Bemerkungen in einer Diskussion; und ausserdem stehen sie in ihrem Sprachcharakter 20 An näher als den Ḥunain-Schriften (vgl. o. 34, 22. 41, 24; ähnlich manchmal bei den in baUṣ überlieferten Noten Ḥunains, vgl. o. 36, 29. 41, 3. 24. 42, 22. 43, 3. 44, 7). Vielleicht darf man sich den Hergang so vorstellen, dass Ḥubaiš sein Konzept der Übersetzung oder wenigstens irgend wie schwierige Stellen daraus 25 dem Ḥunain vortrug und sich nicht nur über dessen Verbesserungsvorschläge, sondern auch über gelegentliche Nebenbemerkungen Notizen machte, auf grund deren er dann die Ausarbeitung vornahm, ohne sklavische Abhängigkeit vom Wortlaut. Noch bestimmtere Form gewinnt diese Vermutung durch 30 folgende Erwägung: Die Noten zu An erwähnen mehrfach griechische Handschriften (58, 7. 117, 16. 122, 12. 304, 4), und zwar einmal (118, 18) im Gegensatz zu der syrischen. Nun

unvollständig aber diese Annahmen nicht wesentlich zu
modifizieren.

Wie wir aus den Zusammenstellungen von Hubert und Hubert
an der 1. Antikontroversierung zu denken haben, ist schwer
zu sagen. Die von Hubert's Tätigkeit gewöhnlich gebrauchte
Ausdrücke, welche „entweder“ und „entweder“ lauten, „entweder“
dienen, „entweder“ zunächst den Eindruck, dass sie an sich
den vorliegenden Untersuchungen angelegt worden ist. So ist
es sicher oft gewesen. Ein interessantes Beispiel findet sich
in Bay II, 48, 50: Stephan von Basilea hatte in seiner Dis-
kussionsabhandlung Heiligschreiben, die er nicht zu über-
setzen wusste, einfach angegeben; in dieser Form ist
hier keine Arbeit, die Hubert die Lösung ergab. Das
auch das Verhältnis von Hubert zu Hubert teilweise ein-
zelne gewesen ist, zeigt für 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bei An aber ist es kaum so gewesen:
die uns erhaltenen Notizen Hubert's klingen durchaus nicht
so, als wären sie in die letzten Buch hineingeschrieben
worden, sondern sie wären die Bemerkungen in einer Dis-
kussion; und das sehen wir aus dem Zusammenhang so
An dieser als den Hubert'schen (vgl. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

nennt fñhr 297, 22 Ĥubaiř nur als Übersetzer aus dem Syrischen (bei b-K 177, 10 ist allerdings das Griechische hinzugefügt; dass Ĥubaiř baUř I, 203, 31 unter den Übersetzern aus dem Griechischen genannt wird, beweist nichts, da die
 5 Überschrift unmöglich auf alle Genannten zutrifft), während er bei Ĥunain (294, 18) und andern die Kenntnis des Griechischen besonders hervorhebt. Wir dürfen also annehmen, dass Ĥubaiř sie nicht besass, und dass er seine nach einer syrischen Handschrift gefertigte Übersetzung dem Ĥunain vor
 10 allem zur Kontrolle am Griechischen vortrug. — Übrigens würde auch bei maul aus sprachlichen Gründen die Annahme ähnlicher Entstehung wie die der Noten zur An usw. nahe liegen, d. h. die Annahme, dass die Schrift nach Ĥunains mündlichen Angaben etwa von Ĥubaiř schriftlich ausgear-
 15 beitet worden sei, natürlich weit weniger frei als das bei den verhältnismässig unwichtigen Noten möglich war (vgl. o. 43, 13; auch sonst hat maul im Stil manche Verwandtschaft mit An).

Dass mas dem Verdacht unterliegen, von Ĥubaiř überar-
 20 beitet zu sein, war schon gesagt (o. 36, 15; vgl. o. 39, 19. 41, 25); ebenso, dass ris wohl bewusst klassizistisch ist (o. 10, 17; am charakteristischsten wohl 193, 24, der einzige mir in der ganzen Literaturgattung bekannte Apokopat im Bedingungssatz abgesehen von Pr 36 ان يفعل, wo wohl das folgende ما يفعل
 25 bei dem Verfasser oder wahrscheinlicher einem Schreiber die Konstruktion beeinflusst hat, jedenfalls ohne Rücksicht auf die Modusform, da nur dann der offenbar beabsichtigte Gleichklang erzielt wird). So bleiben als am charakteristischsten für Ĥunain von den bisher herangezogenen grösseren
 30 Schriften Aph und Pr. Auch diese beiden stimmen nicht vollkommen überein: Aph scheint noch eigenartiger. Doch ist die Differenz zu gering, um Schlüsse zuzulassen. Abweichungen beider von An sind schon mehrfach erwähnt worden (o. 33, 27, 29; — Zusammengehen von Aph und Pr mit

anderen Hunain-Schriften gegen An 40, 21. 28; nur von Aph 34, 30. 37, 9. 44, 33, 34, von Pr 44, 5. 9). Einige weitere Charakteristika, in dem o. 35, 28 dargelegten Sinn, sind: *al-ba^cd* statt *ba^cd* mit Suffix oder Genetiv Pr 189 | *ilā barr* „hin- aus“ Pr 260 | Bedingungskonstruktionen nach *man* und *mā* 5 häufiger als in An (vgl. o. 31, 9), ersteres passim (auch Hebd 26 rd 56 va), letzteres Aph 1, 12. 13. 2, 51 Pr 64. 65. 133 u. ö. (stets *kāna*) | Bedingungsperioden mit mehreren Vorder- sätzen und wiederholtem *fa-* Aph 2, 29. 5, 15 Pr 139. 276 (mit einfachem *fa-* Aph 7, 51) | *aiḡ* „irgend ein“ Aph 3, 4 | 10 *ga^cala* mit Imperfekt „anfangen“ Aph 2, 9 (auch ris 193, 9) | *bi-^caḡib* „infolge“ Aph 6, 52 (auch maul) | *min sabab*, nur mit Attribut, nicht mit Genetiv, neben allgemein in beiden Ver- wendungsweisen üblichem *bi-* und *li-* Aph 3, 12 Pr 268 (auch mas idr 285, 2. 23. 286, 4 nau baUṣ I, 30, 8; idr 285, 2. 286, 3 15 auch *‘an*) | *min tilkā’i nafsīhi* Aph 4, 2. 20 (auch idr 285, 28) | *amāma* „vor“ Pr 276. 286 bis | *dūna* lokal Aph 4, 63. 72 Pr 49. 51 (auch mas), ebenso *min dūni* Aph 4, 17 (sämtlich mit *aš-šarāsīf*, welches Wort in An überhaupt fehlt) | *lākin* im Nebensatz Aph 1, 19 Pr 73. 256 (auch Hebd 9 rf) | *min ḡabli* 20 Aph 1, 18. 4, 17 (auch idr 285, 27), auch *min ḡabli an* Aph 4, 32 (auch maul, Hebd 55 re; vgl. *min ḡablu* Hebd 9 re) | *immā . . au* Aph 4, 43 (auch maul; hier *imma an* teils durch *au an*, teils durch einfaches *au* fortgesetzt) | *min an* „infolge davon, dass“ Pr 95 (vgl. maul *min anna* „insofern als“) | *labīta* negiert mit 25 *ḡattā* und folgendem *an* Pr 6 oder *min an* Pr 80 „nicht warten, bis . . , damit, dass . .“ | *aḡrā* als Prädikat mit *an* Aph 5, 47. 7, 36 Pr 9. 61 oder *bi-an* Aph 3, 19 (vgl. mit *kāna* An 191, 8); daneben *al-aḡrā* (Subjekt) *an* Pr 260 (vgl. maul *aḡrāhum bi-an . .*; daneben *bi-l-ḡarā an* An 157, 5, vgl. maul *kam bi-* 30 *l-ḡarā idā*; und *taḡarrā bi-an* An 207, 13) | *muzmī^c bi-an* Aph 5, 23 (vgl. Graf 94 u) | *id* mit Imperfekt „indem“ Aph 4, 8 | *ḡaitu* „wo auch immer“ mit Kondizional konstruktion Aph 4, 37 | *ḡāna* mit Imperfekt Aph 2, 48. 3, 24 (auch idr 286, 1)

(Hebd 28re Perfekt) | *kullamā* (gewöhnlich „je mehr“) „in dem Masse, wie“ Aph 1, 9; „jedesmal, wenn“, voranstehend, mit Perfekt in Haupt- und Nebensatz, Pr 229 (auch mas ris 191, 11. 192, 8 | *mundu* als Konjunktion „von der Zeit an, wo“,
 5 mit *ilā an* Pr 214 oder *ua-ilā an* Aph 4, 1 „bis“ (vgl. Pr 270 ris 196, 24) | *lā* nach Analogie von *laisa* mit *bi-* Aph 2, 4 | *lan* Pr 229 (auch Hebd 1 v d 56 r b). — Was den Gesamtcharakter der Sprache von Aph Pr anlangt, so teilt sie mit der von An (s. o. 41, 28) das Streben nach Deutlichkeit als
 10 beherrschendes Prinzip, und bis zu einem gewissen Grade auch die Uneinheitlichkeit (s. o. 43, 27). Die Korrektheit ist grösser; doch hat man den Eindruck, dass das nicht das Resultat ängstlichen Strebens ist, sondern vielmehr einer freieren und sichereren Sprachbeherrschung; sie zeigt sich auch
 15 in der leichteren Anpassung ans griechische Original und der Treffsicherheit des Ausdrucks, ohne Häufungen; darin besteht wohl eben die viel gerühmte *faṣāḥa* des Ḥunain.

Die aus syntaktisch-stilistischen Beobachtungen sich ergebenden Resultate werden, soweit sie Aph Pr An betreffen,
 20 durch eine Untersuchung der Übersetzungstechnik bestätigt. Mit der Übersetzungstechnik in Pr beschäftigt sich Klamroth 203, mit der in An Simon XLV—XLIX. Beide vergleichen das Arabische direkt mit dem Griechischen. Ich schliesse mich ihnen darin an, da, selbst wenn die unmittelbaren Vorlagen der Übersetzer syrisch gewesen sein sollten
 25 — eine prinzipielle Untersuchung dieser Frage würde viel zu weit führen —, doch das Ergebnis wohl stets am Griechischen kontrolliert worden ist (vgl. o. 45, 31). — Die von Klamroth hervorgehobenen Eigentümlichkeiten von Pr finden sich zum Teil — durchaus nicht sämtlich, was um so
 30 weniger auffällt, als Wortlaut und Ausdruck der Originale von Aph und Pr ziemlich verschieden sind — in Aph wieder: Umschreibung des Superlativs durch *ḡāḡa* 1, 13 | ἄριστα
‘alā afḍali ḥālātihim (vgl. An LI, 3 κάλλιστα) | -εἰδης usw.

(Held 287e Fortis) | kulturell (gewöhnlich „ja mehr“) in
dem Maaß, wie Apd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

durch *šabīh bi-* 4, 69 (auch An, vgl. Simon XXIV o) | zu *υπο-* durch *mā'il* vgl. 5, 23, für *ἐς τὸ ἐρυθρὸν ῥέπον* | zu *καλῶς* und *ὀρθῶς* durch *‘alā mā ḡanbaḡī* vgl. 1, 23, für *εὖ* (An LIII, 14 für *ἐπιτηδείως*) | zu *fī aktar al-amr* für *μάλιστα* vgl. 2, 25. 39, für *τὰ πολλά* (An LIII, 21 für *σχεδόν*) | *μάλιστα* durch 5 *lā sūāmā* 1, 15 | *γάρ* durch *ḡa-dālika anna* 1, 5. 2, 53 u. ö. (An LXIII, 17 für *μὲν γάρ*) (neben *ḡa-dālika li-anna* 1, 3. 14 u. ö.; auch An LIII, 7). — Übereinstimmungen mit An allein gibt es nicht; höchstens ist zu *ašlan* für *μάλιστα* zu vergleichen An LVII, 17 LXIX, 14 LXXIII 14, wo es für *ὅλως* steht. — 10 Die von Simon zusammengestellten, zum Teil recht einschneidenden Eigentümlichkeiten von An sind sämtlich — natürlich abgesehen von *ammā .. fa-¹⁾* — Aph Pr fremd, insbesondere *hattā* = *δέ* (in mas maul allerdings auch *hattā idā* „dagegen, wenn“) und *ba^cd an* zur Wiedergabe von die Gleich- 15 zeitigkeit ausdrückenden Nebensätzen und Partizipien. — Zur Ergänzung führe ich folgende Übereinstimmungen von Aph Pr gegen An an: *μᾶλλον* und *μάλιστα* durch *ḡaššatan* Aph 5, 29 Pr 287; Aph 2, 45 u. ö. Pr 12 u. ö. (die gewöhnliche Übersetzung) | *μᾶλλον* durch *aḡrā* Aph 3, 19. 5, 47. 7, 36 20 Pr 9: 61 (vgl. 2. 258. 279) | *τοιούτος* durch einfaches Demonstrativum Aph 2, 34. 3, 5. 7. 4, 68 Pr 6. 135. 159. 179 (daneben in Aph Pr wie in An verschiedene Umschreibungen) | *ἀρχή* *auḡal* Aph 2, 32. 52 Pr 16 vgl. 228 | *γίνεσθαι* auch *ḡadaṡa* Aph 2, 22 u. ö. Pr 37 *ašāba* Aph 5, 7 (für *ἐπιγ.* Aph 4, 55 25 Pr 248, für *προςγ.* Pr 276) *‘araḡa* Aph 6, 8 (für *ἐγγ.* Pr 80) (in An sämtlich fehlend; dafür hier, in Aph Pr fehlend: *ga^cala* LVII, 5 *‘alaga* LI, 10) | Aph 2, 3. 4 *μᾶλλον* Pr 162 *πλεῖον* durch

1) Dass *δέ* „gewöhnlich“ durch *ammā .. fa-* wiedergegeben werde (XLV u), ist eine Übertreibung; mindestens ebenso häufig, in allen drei Texten, sind *fa-* und *ḡa-*. — *ḡarīb al-‘ahd* XLVIII o. findet sich z. B. auch mas (vgl. maul *عهدا ب* *أبعد* und *عهدا بالامراض*), ist also nicht nur „Seltsamkeit in der Übersetzung“.

gāyaza | *ῥηιδίως bi-suhūla* Aph 4, 12 Pr 160 (dagegen An LXIX, 3 *sarī'an*) | für *σκέπτεσθαι tafakḥada* Aph 2, 15 Pr 20. 87 (auch für das in An fehlende *σκοπεῖν* Aph 6, 52 Pr 22) | *Φύσις* durch *ṭab^c* Aph 1, 14 u. ö. Pr 90 (umgekehrt An LXXVII, 12 das in Aph Pr fehlende *ḥilka*). Ausdrücklich bemerkt sei, dass, auch wo nicht besonders angegeben, das griechische Wort in An vorkommt, aber nicht mit der betreffenden Übersetzung. — An die o. 42, 4 festgestellte Uneinheitlichkeit der Sprache von An erinnert der Umstand, dass bisweilen von mehreren in
10 An vorkommenden Übersetzungen des gleichen Wortes in Aph Pr die eine fehlt: *πολλάκις mirāran šattū* An LVII, 4: Aph 2, 41 Pr 100 *mirāran kaṭīratan*, wie An LIII, 7 | *ἄρχεσθαι bada'a* I An LXV, 3: Aph 2, 48 Pr 78 *bada'a* VIII (in An nur zufällig in dem zweisprachig mitgeteilten Abschnitt fehlend) (*mabda'*, das An LVII, 6 für *ἀρχή*, auch *mas*). — Fast noch beweisender als diese Einzelheiten sind zwei allgemeinere Eigentümlichkeiten der An im Gegensatz zu Aph Pr. Einmal die Vorliebe für verbale Umschreibungen von Präpositionen: *ἀπὸ* LIX, 11 LXVII, 17 LXXI, 21 LXXVII, 4 (an
20 jeder Stelle ein anderes Verbum; entsprechend im folgenden) | *εἰς* LV, 14 LXI, 5 | *ἕως* LIX, 1 | *κατά* mit Akkusativ in lokaler Bedeutung LIII, 15 LIX, 20 LXXVII, 1 | *μέχρι* LIII, 18 (*balāḡa*, ebenso LVII, 10 LXV, 12 LXXV, 1) (seltnere nominale Umschreibungen: *διὰ* mit Genetiv LXI, 7 | *κατὰ*
25 LXI, 7, und temporal LXXV, 17 | *πρὸς* LXXI, 16). Auch andere Partikeln werden umschrieben, z. T. mit charakteristischer Schwülstigkeit; besonders *οὕτως*: LVII, 21 *وان كان هذا على* und *واذا كان* LXIX, 6 *واذا كان الامر في ذلك (كذلك)* LI, 9 *ما وصفت* (vgl. LVII, 17); — ähnlich
30 *καὶ* LVII, 5; Einführung des Hauptsatzes nach Partizip LI, 12. — Zweitens die Vorliebe für *ἐν διὰ δυοῖν*, d. h. Wiedergabe eines griechischen Wortes durch zwei koordinierte arabische (sehr selten Subordination): LI, 5. 12. 21. LIII, 4.

7. 8. 9. 12. 13. 16. 19 LV, 9. 11 LIX, 1. 4 (= LXV, 13, *κατασκέπτεσθαι tafakḥada ḡa-tatabbata*) 12 (= LXV, 11 *διασπείρεσθαι infaraka ḡa-nbatta*). 14. 18 LXIII, 20 LXV, 11. 14 LXVII, 3 bis. 7. 12. 17 LXIX, 4 bis. 10. 15. 21 LXXI, 19 LXXIII, 1. 6. 21 LXXV, 1. 3. 7. 10 (= 14 *στήριγμα di^cāma ḡa^camd*). 13 bis. 17. 21 LXXVII, 3. 6. 16 LXXIX, 3. 12. 14. 21 LXXXI, 9. 11. 13. 19. Nun gibt es ja Parallelen auch in Aph Pr: Aph 1, 4 *χαλεπός ^casir madmūm*. 7. 8 *ξυντεκμαίρεσθαι ḡazana fa^calima*. 13. 22. 2, 15 bis. 29. 54. 3, 5. 8. 17 bis. 5, 16. 18. 51. 60. 61 *ἀποσβεννύναι ḡamara ḡa-aḥmada ḡa-atfa'a* 10 (vgl. o. 12, 7). 6, 53. 57. 7, 49; Pr 2 *ἐπιτρέπειν tika ḡa-stislām*. 48 *πρηύτερος alḡan ḡa-askan*. 69. 80. 87. 92. 99. 138 *ἄκριτος širf maḥḍ*. 172. 224. Wenn man berücksichtigt, dass der Umfang von Aph Pr über dreimal so gross ist als der des griechisch und arabisch vorliegenden Abschnitts von An, so muss man 15 anerkennen, dass 31 Belege in Aph und Pr zusammen gegenüber über 50 Belegen in An sehr wenig sind.

Nach dem Bisherigen könnte der Abstand zwischen Aph Pr einerseits und An andererseits leicht grösser erscheinen, als er in Wirklichkeit ist. Als Gegengewicht kann ein Ver- 20 gleich mit I dienen. Dieser Text hat zwar auch Berührungen mit Aph Pr und mit An (sie halten sich ungefähr die Wage); das Wesentliche aber ist, dass er von allen drei so stark abweicht, dass wir sie ihm gegenüber als Vertreter eines Typus betrachten müssen, und ihn selbst als Vertreter eines 25 andern jedenfalls älteren und primitiveren. — Der Übersetzer bei I steht dem griechischen Text ziemlich unfrei und infolgedessen unsicher gegenüber. Er übersetzt übertragen gebrauchte Ausdrücke nach der eigentlichen Bedeutung: I Nr. 1 *δέξας* bei *καίρος ḡadīd* = Aph 1, 1 *ḡaiḡik* | 12 *κρίνεσθαι* 30 von Krankheiten *ḡudiḡa* = 2, 23 *buhṛān* | 15 *καταλύεσθαι* „ohnmächtig werden“ *ḡulla* (im Text fälschlich *خلون*) = 2, 43 *al-ḡuṣḡ* | 19 *ἀνχμηρός* von der Jahreszeit *ḡābis* = 3, 11 *ḡalil al-maṡar* (vgl. 20 = 3, 15) | u. ö. (selten umgekehrt Aph wört-

V. 8. 12. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

lich: 37 ἐκθύλυνσις *arḥā* = 5, 16 *ānata*). Er hält sich, oft sehr zum Schaden der Verständlichkeit, enger an die griechische Wortstellung: 4 = 1, 11. 14 = 2, 33. 31 = 4, 47 usw. (umgekehrt 27 = 4, 20), und ahmt die Artikellosigkeit griechischer Substantive nach, auch wo im Arabischen genereller Artikel stehen müsste und in Aph wirklich steht: 22 = 3, 24 mehrfach. 23 = 3, 26 mehrfach, u. ö. Er übersetzt wörtlich, wo Aph den Sinn paraphrasiert: 5 πλείστης τροφῆς *katrat at-ta'ām* = 1, 13 من الوفود الى اكثر مما يحتاج اليه سائر الابدان (so mit 10 cod. 7), und ähnlich 6 = 1, 15 οὕτως διαιτᾶσθαι | 7 = 1, 19 φαρμακείη (vgl. 25 = 4, 3) | 8 = 2, 1 θανάσιμον (vgl. 35 = 5, 1) | 23 = 3, 26 (vgl. 23 = 3, 27) πρεσβυτέροις | 24 = 4, 1 τετραμηνῶ | usw. (die wörtliche Übersetzung ist of so unverständlich, dass erklärende Zusätze nötig werden: 13 = 2, 29. 14 = 15 2, 33. 17 = 3, 1. 25 = 4, 3), — und wo Aph Ergänzungen einfügt: 5 εἰ δὲ μὴ χα-illā = 1, 13 فأن لم يتناول ما يحتاج اليه من الغذاء, und ähnlich 6 = 1, 16 mehrfach, u. ö.. Er bietet so meist einen kürzeren, aber viel schwierigeren Text als Aph; nur selten umgekehrt einen längeren, der dann aber nicht 20 den Eindruck macht, absichtlich der grösseren Deutlichkeit wegen gewählt zu sein, sondern einen Notbehelf zu bilden in Ermangelung eines knapperen Ausdrucks; z. B. 20 ἐπομβρίαι *as-sana al-mamtūra ar-raṭba* = 3, 15 *katratihī* (d. h. *al-maṭarī*); ähnlich schon 18 = 3, 6 (vgl. 33 = 4, 64) ἐν τοῖσι 25 πυρετοῖσι. Weitere Belege bietet Klamroths Zusammenstellung der Kunstausdrücke. Schliesslich sind nicht wenige Stellen direkt fehlerhaft oder sinnlos, was ja teilweise auf die schlechte Überlieferung des Textes zurückzuführen sein wird: 4 = 1, 11. 24 = 4, 1. 28 = 4, 26. 38 = 5, 12. 43 = 5, 62. 30 55 = 7, 37; in Aph dagegen sind ebenso wie in Pr und auch An wirkliche Fehler kaum nachzuweisen. Dass auch in all den übrigen Punkten Pr und An auf der Seite von Aph stehen, ist augenfällig. Auch in einer Reihe von Einzelheiten

steht $\bar{I}$ allein den andern Texten gegenüber: pleonastisches *kāna* von Aph (über An vgl. o. 38, 21; in Pr ganz entsprechend) fehlt in $\bar{I}$: 4 = 1, 11 zu *βραχύνειν* | 27 = 4, 20 (vor einer Disjunktion) | 30 = 4, 42 *ισχυρόν γίνεσθαι* | u. ö., oder es wird durch *aṣāba* ersetzt: 33 = 4, 64 und 35 = 5, 1 in erklä-⁵renden Zusätzen. Ebenso fehlen die Umschreibungen mit *ṣāra*, in An und Pr ebenfalls häufig: 13 = 2, 29 *ἀκμάζειν* | 15 = 2, 43 *καταλύεσθαι*. Während in Aph Relativsätze mit kondizionaler Nebenbedeutung gern durch Sätze mit *idā* ersetzt werden (ebenso An LXV, 14), bleiben sie in $\bar{I}$ erhalten: 10⁸ = 2, 1 *ἐν ᾧ* | 30 = 4, 42 *ὁκόσοι* | 42 = 5, 54 *ὁκόσαι* | 50 = 6, 45 *ὁκόσα* (umgekehrt $\bar{I}$ in Aph Relativsatz: 56 = 7, 45; andererseits sogar für $\bar{I}$ Relativsatz, während Aph *idā*: 40 = 5, 38). Dazu noch Gelegentliches: 2 *ἔσχατον akṣā hadd* = 1, 4 *al-ḡāḡa al-ḡuṣḡā* (wie An 175, 9 (vgl. o. 19, 22), wo allerdings 15 das Griechische nicht erhalten) | 4 *-ικός* durch Relativsatz mit *man* = 1, 11 *aṣḥāb* .. (wie Pr 33 An LXXIX, 15) | 9 *σῶμα gasad* = 2, 9 *badan* (wie An LI, 11 u. ö.) (ebenso 10 = 2, 15) | 14 *ἀγαθός ḥasan* = 2, 33 *gaiḡid* (wie Pr 133; An LXXVII, 17 für *καλός*) | 19 *μάλιστα ʿammatan* = 3, 11 *aktar mā* .. (wie An 20 LXXXI, 17; vgl. Pr 184) | 21 *λοιπός sāl'ir* = 3, 18 *bāḡin* (wie An LXI, 19) | 22 *ξυμβαίνειν aṣāba* (vgl. o. Z. 5) = 3, 24 *ʿaraḡa* (wie An LXXXI, 10) | 23 *εἰωθέναι* nur durch Imperfekt = 3, 28 *min ša'n .. an* (wie An LXXIX, 2) | 50 *κοῖλος ka-l-gurub* = 6, 45 *ḡā'ir* (wie Pr 15; An LV, 19 *mauḡi' ḡā'ir* für 25 *κοιλότης*) | 50 *γίνεσθαι baḡiḡa* = 6, 45 *kāna* (wie Pr 21. 45 An LI, 4 LXIX, 12) | 56 *οἶον šibh* = 7, 45 *šabih bi* (wie An LXXI, 3) | 57 *ὑπέρχεσθαι faraḡa* = 7, 49 *inhadara* (wie An LXXI, 5 für *κατέρχεσθαι*).

KAP. III.

Hebdomaden.

Dass ich den Hebd ein besonderes Kapitel widme, hat seinen Grund nicht nur darin, dass uns bei diesem Text nicht, wie bei den bisher behandelten, das griechische Original wenigstens zu einem beträchtlichen Teil erhalten ist, sondern auch darin, dass er sprachlich zu keinem der drei in einer annähernd so engen Beziehung steht, wie sie unter einander, also jedenfalls nicht nur nicht auf Hunain, sondern nicht einmal auf einen seiner Schüler zurückgeht. Belege bieten schon die vorangehenden Seiten zahlreich: obgleich ich alle mir in Hebd bekannten Parallelen zu erörterten Spracherscheinungen angeführt habe, und obgleich der Umfang von Hebd für Vergleichszwecke völlig ausreicht (etwa zwei Drittel von An, fast das Doppelte von Aph und Pr zusammen), konnten die Hebd bis jetzt nur ganz auffällig selten zitiert werden (vgl. bes. o. 44, 1), und mehrfach gab sich schon Gelegenheit, auf ihre abweichende Eigenart hinzuweisen (o. 34, 12. 39, 3. 20 f. 23 f. 40, 8. 16. 19. 32. 42, 16. 19. 43, 21. 44, 17. 21. 26. 34). Manche Stellen konnten den Eindruck einer näheren Verwandtschaft mit An erwecken (33, 4. 6. 15. 34, 3. 5. 15. 36, 13. 14. 32. 37, 21. 39, 16. 40, 13. 41, 4. 42, 22. 43, 23. 44, 14. 25); Berührungen mit Hunain waren seltener (40, 22. 42, 34. 44, 18. 47, 20. 22. 48, 8). Die Zahl der Beispiele für das Fehlen sonst geläufiger Ausdrucksweisen in Hebd liesse sich leicht vervielfachen; ich beschränke mich jedoch umgekehrt auf Erscheinungen, die Hebd eigentümlich sind: *ga^cala* mit auffällig determiniertem Prädikatsakkusativ 9 v e 25 v b (daneben in analogen Ausdrücken indeterminiert 5 r f) | Vorliebe für partitiven Genetiv: *gahalat an-*

KAP. III.

Hörsamkeit.

Das ist der Held ein besonderer Kapitel, welches bei jedem Grund nicht nur darin, dass aus diesem Text nicht, wie bei den meisten anderen, das geschickte Or-
 ginal wenigstens zu einem beträchtlichen Teil erhalten ist,
 sondern auch darin, dass er gewöhnlich zu keinem der drei
 in einer Sammlung zu engen Beziehung steht, wie die unter
 einander, also jedenfalls nicht nur nicht auf Hinnis, sondern
 nicht einmal auf einen seiner Schüler zurückgeht. Belege
 davon sehen die vorangehenden Seiten enthalten: offenbar
 ist es mir in Held bekannt, dass es zu erörtern
 Sprachverhältnisse angeht, und gleich der Um-
 fang von Held für Vergleichszwecke völlig ausreicht (etwa
 zwei Drittel von A, das das Doppelte von Aq und P
 ausmacht), kennen die Held bis jetzt nur ganz zufällig
 zu sein nicht werden (vgl. S. 44, 1), und überhaupt gab
 sich schon Gelegenheit, auf ihn abweichende Elemente zu
 beziehen (S. 44, 12, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000).

nās 39 v d und sogar regelwidrig *guz' ad-dimāg* „ein Teil des Gehirns“ 23 r c, wenn richtig überliefert (daneben *al-kibār min al-ḥajayūn* 19 v c) | *at-tānī* „der andere“, statt *al-āḥar*, 7 r b 62 r d (sonst vereinzelt: maul nur bei grösserer Entfernung von „der eine“; ris 129, 28) | *dāt* zur Umschreibung 5 des Reflexivs 33 r b | Apokopat im Nachsatz zu Befehl 28 v e | Vorliebe für den Admirativ (sonst nur in der klassizistischen ris 193, 22) | *kull* beim innern Objekt 50 v f 52 v b | *bi-izā'* „gegenüber“ 9 r d 15 v c (vgl. o. 36, 19) (*mu'āzin* auch An 101, 2) | *bi-dālika* „deshalb“ 34 v f | *bi-l-mudāf ilā* 9 r b (mas *bi-l- idāfa ilā*) | *bi-ḡair* „ohne“ auch mit determiniertem Substantiv 6 r c | *ka-kā'ilin* „wie wenn man sagt“ 7 r b | *li-* „wegen“ 22 r b u. ö. | *li-ḥāl* .. „wegen, infolge“ 30 r b u. ö. (vgl. Graf 88 m) | *ḡāla-* „was für ein ..!“ 25 v d u. ö. | *ilā*, nach *baina*, „und“ 2 r a 37 v c | *'alā* „um .. herum“ 7 r a und nach *dūra* 15 (vgl. *taḥarraka 'alā d* 2) | *'alā ḥāl* „je nach“ 5 v e | *'an* „unter Ausschluss von“ 9 v d | *ladā* „bei“ in Verbindung mit *abḡan* 26 v f | *min* „im Unterschied von“ nach *al-ḥiss bi-* 31 r a | *min* „auf Grund, von .. aus“ 12 r d | *mā baina .. ḡa-mā baina* 10 r b (sonst nur *mā baina .. ḡa-baina* Aph 5, 9 idr 285, 11 20 An LXIII, 19 LXXI, 20 oder *mā baina .. ḡa-* Aph 6, 57. 7, 51 d 1112, 20 An 292, 9, auch Hebd 17 r e: sämtlich nach *fī*) | *min baini* „unter“ 20 v b (vgl. allerdings An 190, 9 Anm. 15 und dazu Simon XXIX o) | *min kibāl* „von .. her“ 60 v a; „in Bezug auf“ 17 v b; „entsprechend“ 7 r b (daneben 25 wie sonst „wegen, infolge“) | *šibha* „wie“ passim, auch *bi-šibhi* 10 v a | *fa-* „und so(mit)“ 21 r b u. ö. | *ḡa-* „nun aber“, mit folgendem *fa-* „deshalb“, 20 v c 25 r f | *fa-inna* fortgesetzt durch *ḡa-anna* 14 r c | *dālika anna* 10 v a neben dem gewöhnlicher *ḡa-dālika anna* (*ḡa-dālika li-anna* und *bi-anna* [s. u. Z. 33], 30 sonst üblich, fehlen in Hebd) | *anna* „nämlich dass“ zur Erklärung eines Substantivs 4 v a 19 v f | *bi-anna* „da“ 28 r d (sonst nur nach *ḡa-dālika nau* baUṣ I, 29, 21 Hun b-K 14, 8 An 106, 12) | *fa-ka-anna* „so ist es, als ob“ 13 v a (ähnlich

auch ohne *fa-*) | *li-anna* auch „nämlich“ 4 v f 53 v e (vgl. *fa-inna* 4 r d u. ö.) | *ya-li-anna* als Fortführung von *li-dālika* u. ä. 2 v e 3 r f 39 r e u. ö. (vereinzelt auch *mas*); als Fortführung von *dālika anna* 24 v d | *li-anna* fortgeführt durch *ya-anna*
 5 2 v f 8 r b | *ma^ca anna* „ebenso wie, insofern auch“ 22 v b 60 v b | „damit“ *an* 5 v e 39 r b (auch Römer 111 u), neben *li-* passim und *li-kai-mā* 40 v a (dies auch An 149, 12) | *agdar an* 5 r b | *id* „zur Zeit als“ 18 r b; in der Bedeutung „weil“ auch mit Imperfekt 53 r d | *hattā*, nach *bada'a*, mit *intahā*,
 10 Perfekt oder Imperfekt, stehende Wendung | *li-* nach *arāda* 5 v a (neben dem gewöhnlichen *an* 14 r b) (vgl. *kašada li-* An 5, 7) | *ya-li-* „und damit“ als Fortsetzung von *li-dālika* 4 v d u. ö. (s. o. Z. 2) | *mā* „dass“, nach Admirativen passim; ausserdem *fī-mā* 28 v d, *mimmā* 50 v a, *šibh mā* 7 v b 11 r d u. ö.,
 15 *bi-šibh mā* 20 v a 26 v d, beide fast stets mit dem Verbum des Hauptsatzes oder mit *fa^cala*, das dann aber das *mā* zum logischen Objekt hat (vgl. o. 42, 29) (daneben, ebenfalls mit *fa^cala*, das sonst übliche *mitl mā* 22 v e [s. o. 42, 24] | *lammā* „dadurch, dass“ 5 v b) meist „nachdem“ = quoniam, in Übergängen) | *lā šai'* mit Satz 7 v e 30 r d (vgl. *laisa šai'* mit
 20 nominalem Prädikat d 11). Allgemeinere Eigentümlichkeiten sind die Vorliebe für Umstellungen (so fast regelmässig nach (*fa-*)*ka-dālika* mit demselben Verb, das in dem vorherstehenden Vergleichssatz mit *ka-mā anna* steht, erst das Subjekt),
 25 an An erinnernd.

An grammatischen Ausdrucksmitteln ist also die Sprache von Hebd arm: das Plus an Eigenem gleicht das Minus an sonst Üblichem bei weitem nicht aus. Das verstärkt den Eindruck der Starrheit und Formelhaftigkeit, den die Ein-
 30 tönigkeit der Phraseologie, die endlose Wiederholung gleicher oder in ihren wenigen Varianten noch mehr ermüdender Wortgruppen (z. T. vielleicht nicht dem Übersetzer, sondern dem Verfasser des Originals zur Last fallend) hervorruft. Aus dieser Armut erklären sich manche Unregelmässigkeiten,

besonders die Verwendung von gewöhnlichen Konstruktionen in ungewöhnlichen Bedeutungen. Um einen Meister der Sprache handelt es sich jedenfalls nicht. Das zeigt auch die Unsicherheit, die auf manchen Gebieten, besonders in der Konstruktion der Verben usw., hervortritt. Zwischen mehreren 5 Konstruktionen, ohne merklichen Unterschied der Bedeutung, schwanken z. B.: *bada'a*: *bi*- 2 v d (16 r f doppelt), *fī* 46 v c, *min* 25 r e | VIII. Form: Akkus.(?), *bi*- und *fī* 15 r d e, *min* 9 v c | *balaja*: Akkus. und *ilā* 17 r b | *gazza'a* „teilen in“ (Teile): Akkus. und *bi*- 2 r c, *alā* 8 r a | *iḥtakka*: *bi*- und *ilā* 10 4 v f 5 r a | *daḥala*: *alā*, *min* und *fī* 30 r e d | *dāra*: *alā* und *ḥaula* 6 v f | *rauyaha*: *alā* und *an* 15 r a b (vgl. 29 v f Akkus., allerdings nach *abrada*) | *saḡā'*: *li*- 6 v f, *ma'a* 6 v c | *ištahā*: Akkus. 57 r b, *li*- 34 v c | *ṣalaha* „passen zu“: *li*- und *fī* 27 r a | *ṣāra* „kommen“: *ilā* und *fī* 17 r b c | *aḍarra*: Akkus. und 15 *bi*- 52 r a d | *ḍamma*: *bi*- 23 v c, *ilā* 31 r b | *fāṣala* „teilen in“: Akkus. und *bi*- 11 r a b, *alā* 18 v c | *ḥasama* „teilen in“: Akkus. und *alā* 14 r a b, *bi*- 6 r d (nicht *ilā* wie An 328, 5) | *inḥasama* „zerfallen in“: *bi*- 2 r a, *alā* 14 r a (nicht das z. B. in *mas* z gewöhnliche *ilā*) | *lā'ama*: Akkus. (beim Partizip *li*-) und *fī* 20 54 r a b | *naḥaḍa*: Akkus. und *fī* 3 v b c | *naḥā*: *an* und *min* 55 v b c. Besser noch lässt sich diese Erscheinung anders erklären: das Vorkommen der verschiedenen Konstruktionen dicht neben einander (Beispiele im Voranstehenden mehrfach) führt zu der Vermutung, dass es beabsichtigt ist, zur Ab- 25 wechslung. Dann würden wir hier einen Übergang haben zu einer weiteren, der grammatischen Armut stark entgegengesetzten Eigentümlichkeit: dem noch über An weit hinausgehenden Reichtum an Synonymen, mit der Vorliebe für deren Häufung. Da ein Blick in den Text diese Eigentümlichkeit un- 30 zweifelhaft macht, beschränke ich mich auf die Anführung einiger besonders interessanter Fälle, in denen sich in Hebd sonst fehlende Synonyme zu gebräuchlichen Ausdrücken finden: „Körper“ ausser *badan* und *gism* auch *gasad* 32 r d 46 r a

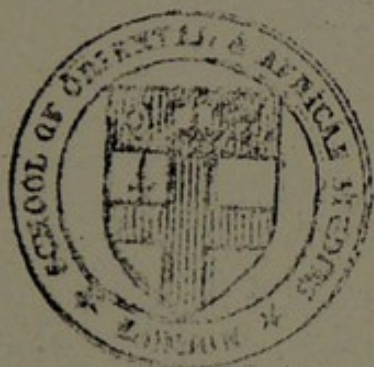
(vgl. o. 53, 18; sonst nur noch nau baUş I 88, 14, in dem o. 41, 21 besprochenen verdächtigen Stück) (dagegen fehlt *girm* mas Hun An 122, 13 An LV, 20 u. ö. [technisch: „Masse, Körper einer Organs“] d 2 [„Himmelskörper“], obgleich gerade
 5 Himmelskörper in Hebḍ oft vorkommen) | „Element“ *ustūḥuss* (sic) (vgl. dazu ausser Freytag und Dozy noch al-Masʿūdī, *murūḡ* IV, 8 *mafātīḥ al-ʿulūm* ed. Vloten 137, 1 [hier auch die beiden andern Ausdrücke] Steinschneider Galen Nr. 6 [hier auch *ʿanāṣir*], in derselben Schreibung wie Hebḍ; mit
 10 *t* statt *ṭ* ibn al-Butlān bei b-Ḳ 302, 25; mit *t* und *ṣ* an zweiter Stelle, statt *ṭ* und *s* al-Masʿūdī, s. Glossar Bibl. Geogr. Ar. VIII) und *ʿunṣur* (z. B. noch mas [zweimal, allerdings das eine Mal sicher, das andre Mal vielleicht die 4 „Qualitäten“] Dieterici, Philos. d. Araber IV Glossar s. Element [in
 15 übertragenem Sinne]), beide Ausdrücke neben einander 10rf (dagegen fehlt *rukn*, bei Hunain [mas] und den *ihyān aṣ-ṣafā* [z. B. 172, 21 ed. Dieterici] üblich) (die beiden in Hebḍ auch vorkommenden Ausdrücke *gauhar* und *ṭabīʿa* sind nicht einfach synonym, da der erste = $\Phi\upsilon\sigma\iota\varsigma$, der zweite =
 20 $\pi\omicron\iota\omicron\tau\eta\varsigma$ ist; anders *ṭabīʿa* bei al-Masʿūdī *murūḡ* IV, 1) | „Jahr“ neben *sana* auch *ḥaul* 62rb | „Kind“ neben *ganīn*, *ṭifl*, *ṣabīḡ*, *yalad* (41va) auch *yaṣīf* 18ra 19ra | „Sommer“ neben *ṣaiḥ* auch *ḥaiṣ* 12va | „folgen“ ausser *ṭabīʿa* usw. auch *inḡāda* 2rb (dagegen *talā* stets kausativ, = *atbaʿa*; z. B. 22ve mit doppel-
 25 tem Akkus.). An sonstigen lexikalischen Eigentümlichkeiten ist hervorzuheben das Fehlen einer Reihe von Lieblingswörtern der übrigen Texte: *aṣlan*; *basīt* und *muḥrad* (dafür *fard* 2vf „einfach“); *gumla*; *gāʿa*; *ḥasab* (sonst nach *bi-* und *ʿalā*, mit Genet., gewöhnlich); *ḍarūra* (dafür *idṭirār*, z. B. 2rb);
 30 *ṭarīḡ* (*sabīl* dagegen 52vd); *mikḍār*; ferner Einzelheiten wie die Verwendung von *ḥajayān* als Plural, z. B. 19vd, und die Worte für „Jahreszeit“: nicht *al-ḡaḡt al-ḥāḍir min auḡāt as-sana* (Aph 1, 2. 16. 2, 34 mas Zw, sowie verkürzt mas z bei al-Masʿūdī a. a. O. 182), sondern, im Plural, *azmān as-sana* 16rb,

fuṣūl as-sana 10 v d, oder häufiger einfach *fuṣūl* oder *afṣila*.

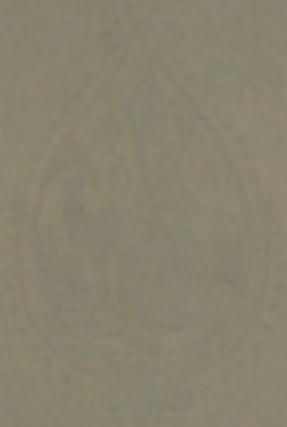
Das zweite Hilfsmittel, das wir bei der Untersuchung der An benutzten, versagt hier: der Vergleich mit dem Griechischen. Denn von diesem ist, streng genommen, nichts erhalten: die wenigen vorhandenen Bruchstücke entstammen dem ⁵ im arabischen Kommentar nur sehr teilweise und ausserdem nicht unverändert zitierten Text. Wir müssen uns mit dem allgemeinen Urteil begnügen, dass die Wiedergabe des Originals und besonders seines Periodenbaues weit weniger sicher und klar ist als in Aph Pr oder auch in An. — Einen ge- ¹⁰ wissen Ersatz, wenigstens was das Verhältnis zu Hunain anlangt, bilden zwei von den in Hebd zahlreichen Zitaten aus Hippokrates und Galen, nämlich 18 v f — 19 r a und 50 r c—d, beide aus den Aphorismen. 18 v f — 19 r a heisst es (als wörtliches Zitat): ¹⁵ إِنَّ الشَّيْخَ يَصْبِرُونَ عَلَى الصَّوْمِ صَبْرًا قَوِيًّا وَيَسْهَلُ عَلَيْهِمْ ثُمَّ يَصْبِرُ عَلَيْهِ بَعْدَهُمُ الْمُكْتَهِلُونَ فَمَا الشَّبَابُ فَلَيْسَ يَصْبِرُونَ عَلَيْهِ وَلَا سِيَّما الوَصْفَاءُ وَالصَّبِيَّانَ. Das entspricht Aph 1, 12: الْمَشَايِخُ أَجْمَلُ النَّاسِ لِلصَّوْمِ وَمِنْ بَعْدِهِمُ الْكَهْلُ وَالشَّبَابُ (bezw. والفتيان). 50 r c — d lautet: ²⁰ إِنَّهُ قَدْ يَحْقُقُ عَلَى الطَّبِيبِ أَنْ يَفْعَلَ مَا يَنْبَغِي وَيَحْقُقُ عَلَى السَّقِيمِ أَيْضًا أَلَّا يَخَالَفَهُ وَيَفْعَلَ مَا يَنْبَغِي وَيَلْزَمُ الْخِدْمَ أَيْضًا أَنْ يَقُومُوا عَلَى الْمَرِيضِ قِيَامًا حَسَنًا وَلَا يَعْصُوا أَمْرَ الطَّبِيبِ. Das kann nur eine Wiedergabe von 1, 1 sein; in Aph: وَقَدْ يَنْبَغِي لَكَ أَنْ لَا تَقْتَصِرَ عَلَى تَوَخِي فَعْلَ مَا يَنْبَغِي دُونَ أَنْ يَكُونَ مَا يَفْعَلُهُ الْمَرِيضُ وَمَنْ ²⁵ كَذَلِكَ, allerdings ganz frei. Schon diese beiden Stellen würden, wenn wir keinen anderen Beweis hätten, die Annahme, dass Hunain, wie der Titel der Handschrift besagt, Hebd übersetzt habe, unmöglich machen.



- 10. 59.



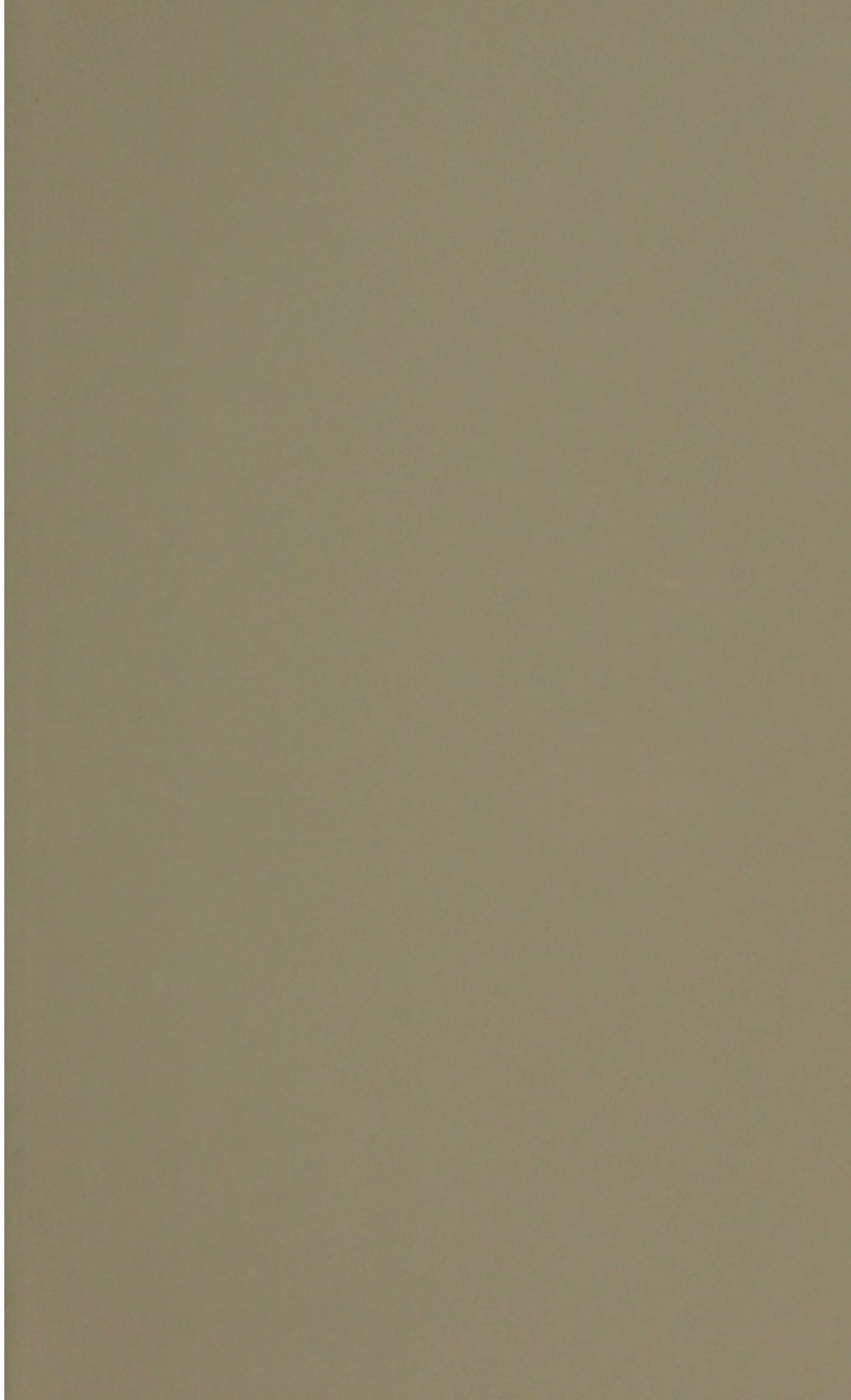
Die vorliegende Abhandlung wird, bedeutend erweitert, unter dem Titel „Ḥunain ibn Ishāq und seine Schule. Sprach- und literargeschichtliche Untersuchungen zu den arabischen Hippokrates- und Galen-Übersetzungen.“ im Buchhandel erscheinen.











✓



